

75 Jahre Sport im Werra-Meißner-Kreis

Chronik 1946 - 2021



Chronik des Sportkreises Werra-Meißner e.V. und dessen Vorgängern seit 1946

Inhalt

Begrüßung	Seite 3
75 Jahre Sport im Altkreis Eschwege	
62 Jahre Sportkreis Eschwege und seine Vorsitzenden	Seite 4
Endlich wieder Sport treiben, neuen Lebensmut finden	Seite 8
Drei Sack Kartoffeln für einen Handball	Seite 11
Die Handballer begannen bei -10° Celsius	Seite 15
Die Lederkugel rollte wieder	Seite 19
1945 flogen die ersten Tischtennisbälle	Seite 24
Leichtathleten sprinteten von Null auf Hundert	Seite 28
1. Schauturnen begeisterte 500 Zuschauer	Seite 33
Vom Boxen bis zum Wintersport	Seite 35
75 Jahre Sport im Altkreis Witzenhausen	
Die Geburtsstunde des Kreissportverbandes Witzenhausen	Seite 40
In Witzenhausen den neuen DTTB geboren	Seite 43
Vom Kreissportverband zum Sportkreis Witzenhausen	Seite 45
Erste Annäherung der Sportkreise ab 1974	Seite 47
Der Weg zum Sportkreis Werra-Meißner e.V.	Seite 54
75 Jahre Sport im Werra-Meißner-Kreis	
Die Gründung des Sportkreises Werra-Meißner e.V. in 2008	Seite 56
Dr. Jörg Möller übernimmt den Vorsitz	Seite 64
Ohne Jugendsport kein Erwachsenensport	Seite 66

Vielen Dank an Siegfried Furchert

An dieser Stelle danken wir dem ehemaligen Pressewart, Siegfried Furchert, der 41 Jahre lang sowohl für den Sportkreis Eschwege, als auch für den Sportkreis Werra-Meißner tätig war, für seine Arbeit, die er in das Verfassen dieser Schrift gesteckt hat. Siegfried Furchert war seit 1973 mit dem Sportkreis verbunden und konnte besonders für den Altkreis Eschwege viele Texte und Bilder beisteuern. Aus seinem eigenen Archiv, das er auch durch seine Arbeit als Sportredakteur für die Werra-Rundschau über Jahre hinweg aufgebaut hat, konnte das gesamte Chronik-Team von seinen Erfahrungen zehren.

Die Autoren



Siegfried Finkhäuser

Ehrenvorsitzender Sportkreis Werra-Meißner, Vorsitzender Sportkreis Witzenhausen 2006-2008, Vorsitzender Sportkreis Werra-Meißner 2008-2018



Siegfried Furchert

Ehrenmitglied Sportkreis Werra-Meißner, Pressewart Sportkreis Eschwege 1973-2008, Pressewart Sportkreis Werra-Meißner 2008-2014



Laura Heckmann

Sportjugend Werra-Meißner und Servicestellenmitarbeiterin



Joachim Kraus

Stellvertretender Vorsitzender Sportkreis Werra-Meißner, Vereinsförderung und -beratung Sportkreis Werra-Meißner



Dr. Jörg Möller

Vorsitzender Sportkreis Werra-Meißner




Magdalena Weidner

Bildungsbeauftragte Sportkreis Werra-Meißner und Turngau Vorsitzende

Impressum

Bildnachweis: Alle Fotos und Zeitdokumente der Beiträge für den Altkreis Eschwege stammen aus dem Privatarchiv von Siegfried Furchert (Nachdruck nur nach Rückfrage erlaubt). Die Bilder des Altkreises Witzenhausen und des Sportkreises Werra-Meißner sind durch die verschiedenen Vorstandsmitglieder erstellt worden und teilweise bereits auch in der Presse veröffentlicht worden. Die Fotografen waren: Markus Claus, Tina Schott, Siegfried Finkhäuser, Brigitte Finkhäuser, Christa Franz, Marvin Heinz und die Vereinsvertreter des TV Velmeden. Verschiedene Bildquellen sind unbekannt und können deswegen nicht genannt werden. Wir sind dankbar für alle Zusendungen.

Produktion: [schellenberger](http://www.werbung-fotografie-drucksachen.de)  www.werbung-fotografie-drucksachen.de, Eschwege

Vorwort zur Festschrift durch Dr. Jörg Möller

75 Jahre organisierter Sport im Werra-Meißner-Kreis

Der Sportkreis Werra-Meißner feiert dieses Jahr, gemeinsam mit dem Landessportbund Hessen, sein 75. Jubiläum. Als Sportkreis Werra-Meißner bezeichnen wir uns zwar erst seit dem Zusammenschluss der beiden Sportkreise Eschwege und Witzendahausen im Nachgang der Gebietsreform. Aber beide Sportkreise wurden 1946, unmittelbar nach dem Weltkrieg, gegründet, um die Ausübung von Sport im Verein im Nachkriegsdeutschland zu ermöglichen. Da nur ganz wenige Menschen 75 Jahre aus eigener Anschauung und kaum ein Augenzeuge diesen Zeitraum aus eigenem Mittun überschauen kann, wurde diese Chronik erstellt, um einige Aspekte der Geschichte des Sportkreises zu dokumentieren. Da das Aktuelle in vielen Köpfen und der Presse präsent ist, wurde in der



Chronik besonderes Augenmerk auf die Zeit der Gründung, einzelne besondere Aktivitäten und natürlich

den nicht ganz einfachen Zusammenschluss der beiden selbstständigen Sportkreise zum Sportkreis Werra-Meißner gelegt. Dank gebührt den ehemaligen Aktiven, die den Sportkreis mit Leben füllten und sich immer wieder tatkräftig für den Vereinssport im Werra-Meißner-Kreis eingesetzt haben. Dank gebührt aber auch allen, die das Zusammenstellen dieser Chronik ermöglichten. Insbesondere Siegfried Furchert und Laura Heckmann ist es zu verdanken, dass die Chronik so gelungen ist.

Herzlichen Dank!
Dr. Jörg Möller

(im August 2021)



Der aktuelle Vorstand des Sportkreises Werra-Meißner e.V. im Jahre 2021 (von links nach rechts): Edmund Pliefke, Horst Hartmann, Joachim Kraus, Tina Schott, Erik Hogreve, Laura Heckmann, Dr. Jörg Möller, Yvonne Jaquet-Steinfeld, Nicole Zimmermann, Gerd Seidlitz, Magdalena Weidner.



Sportkreistag 2006 in Albugen, der letzte des Sportkreises Eschwege vor der Fusion mit dem Sportkreis Witzenhausen. Mit dabei auch noch der erkrankte 1. Vorsitzende Wolfgang Schein, der später verstarb. Von links: Gerd Seidlitz, Georg Blaschok, Horst Hartmann, Gerd Mäder, Horst van der Weth, Jürgen Renner, Gerd Gries und Siegfried Furchert. Vordere Reihe, von links: Karl-Heinz Horstmann, Margot Furchert, Wolfgang Schein und Monika Miersch.

62 Jahre Sportkreis Eschwege und seine Vorsitzenden

Die Entwicklung von 1946 bis zur Fusion 2008 mit dem Sportkreis Witzenhausen – Gespräche schon 1973

Von Siegfried Furchert

Rückblick auf 75 Jahre Sportkreis Werra-Meißner, der sich 2008 aus den Sportkreisen Eschwege und Witzenhausen bildete. Auf die Entwicklung beider Sportkreise blicken wir in getrennten Beiträgen zurück. In den 62 Jahren seines Bestehens, von der Gründung in 1946 bis zur Fusion mit dem Sportkreis Witzen-

hausen 2008, wurde der Sportkreis Eschwege von fünf Vorsitzenden geführt, die in ihrer Amtszeit mit ihrer Arbeit einen Stempel aufdrückten. Diese fünf ehrenamtlichen Vorsitzenden konnten sich aber auch auf eine gute mitarbeitende Mannschaft verlassen, die mit gleicher Leidenschaft die Aufgaben lösten, die ihnen über-

tragen wurden.

Die Vorsitzenden des Sportkreises Eschwege: 1946-1950 Fritz Sandrock; 1950-1970 Wilhelm Mauer; 1970-1979 Dr. Werner Lipphardt; 1979-1989 Willi Michel; 1989-2006 Wolfgang Schein. Mit 20 Jahren war Lehrer Wilhelm Mauer, der nach dem Krieg auch große Verdienste am Auf-

Die Vorsitzenden des Sportkreises Eschwege 1946 - 2008

1946 - 1950

1. Vorsitzender Fritz Sandrock
2. Vorsitzender Konrad Herzog

1950-1970

1. Vorsitzender Wilhelm Mauer
2. Vorsitzender Edmund Harthaus

1970-1979

1. Vorsitzender Dr. Werner Lipphardt
2. Vorsitzender Heinrich Döring

1979-1989

1. Vorsitzender Willi Michel
2. Vorsitzender Wolfgang Söder

1989-2008

1. Vorsitzender Wolfgang Schein
2. Vorsitzender Georg Blaschok



Ein Bild mit Seltenheitswert: Gleich drei von fünf Vorsitzenden des Sportkreises Eschwege auf einem Foto. Sportkreisvorsitzender Wolfgang Schein (rechts) überreicht seinen Vorgängern und Ehrenvorsitzenden Willi Michel und Dr. Werner Lipphardt ein Geschenk.

bau der Eschweger Leichtathletik hatte, am längsten im Amt, ehe ihn der Eschweger Zahnarzt Dr. Werner Lipphardt ablöste. Zehn Jahre im Amt Willi Michel, genau wie Dr. Lipphardt zum Ehrenvorsitzenden ernannt und auch vom Landessportbund mit hohen Ehrungen ausgezeichnet. 17 Jahre stand der Völkershäuser Wolfgang Schein an der Spitze des Sportkreises.

Viele engagierte Mitarbeiter

Unterstützt wurden die Vorsitzenden viele Jahre durch die Stellvertreter Heinrich Döring, Wolfgang Söder und Georg Blaschok, der nach dem Ableben von Wolfgang Schein ab 2006 den Sportkreis Eschwege zwei Jahre kommissarisch führte, und engagierte gute Mitarbeiter. Ebenfalls viele Jahre im Sportkreis-Vorstand tätig die Frauenwartinnen Ann Hartwig und Margot Furchert, die Jugendwarte Werner Frank, Wolfgang Nungesser, Heinz Kisshauer und Wolfgang Söder, die Sportwarte Karl-Heinz Horstmann und Edmund Harthaus, die Kassenwarte Heinz Bachmann und Ernst Koch und die Sportabzeichenwarte Josef Görlinger und Gerd Seidlitz. Seidlitz ist auch aktuell noch im Sportkreis-Vorstand tätig.

41 Jahre war Werra-Rundschau-Sportredakteur und Pressewart Siegfried Furchert im Sportkreis-Vorstand aktiv. Dr. Lipphardt holte Furchert schon 1973 in den Vorstand, der dann auch unter Lipphardts Nachfolgern Michel und Schein und nach dem Zusammenschluss noch bis 2014 mit zahlreichen Beiträgen dafür



Der Vorstand des Sportkreises Eschwege im Jahr 1970 nach der Wahl von Dr. Werner Lipphardt (2. von links) zum 1. Vorsitzenden. Die weiteren Vorstandsmitglieder (v.li.): Heinz Bachmann, Heinrich Döring, Werner Frank, Edmund Harthaus und Siegfried Furchert.

sorgte, dass die Arbeit der Sportkreise in Presse und Rundfunk im Kreis und Landessportbund im richtigen Licht erschien. Über ein Jahrzehnt arbeitete Siegfried Furchert auch im Sportbeirat des Kreises mit, war 53 Jahre lang 1. Vorsitzender des TTC Albugen. Eine Anerkennung für die jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit: Die Sportplakette des Landes, die höchste sportliche Auszeichnung Hessens, die Siegfried Furchert 2010 in Wiesbaden verliehen wurde.

„Nicht übers Knie brechen“

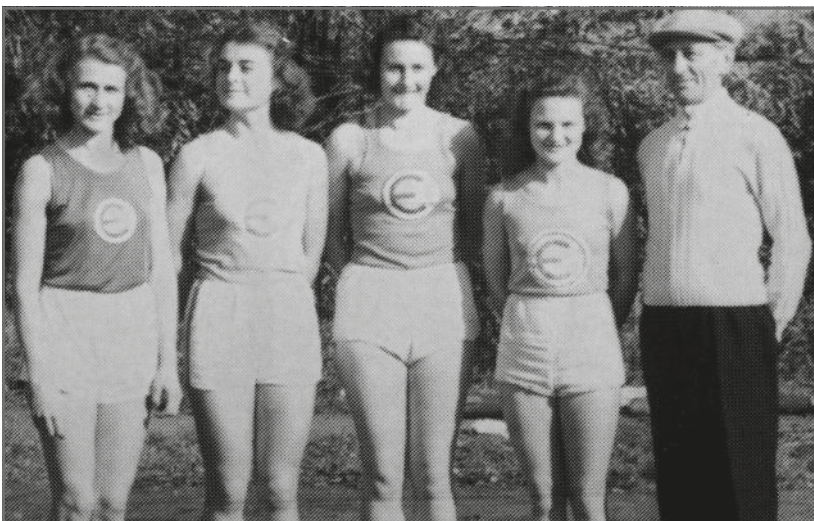
Rund 35 Jahre gingen ins Land, ehe sich am 23. Februar 2008 aus den zwei Kreisen Eschwege und Witzenhausen der Sportkreis Werra-Meiß-

ner bildete. Der Gedanke einer Fusion existierte aber schon vorher. Leicht haben es sich die Führungsgremien der Sportkreise Eschwege und Witzenhausen nicht gemacht, damals 1973, als die hessische Gebietsreform den politische Großkreis Werra-Meißner gebar, und die Frage auftauchte, ob aus Gründen der Vernunft nicht auch der Sport diesen Weg gehen, einen Sportgroßkreis Werra-Meißner bilden sollte.

Nach eingehenden Beratungen in beiden Sportkreisen stand zwar kein resolutes „Nein“, aber es setzte sich doch die Überzeugung durch, dass eine Entscheidung von so großer Tragweite nicht „übers Knie gebrochen“ werden dürfe, also von einer spontanen Zusammenlegung der beiden Sportkreise abzusehen sei, weil, wie auch der damalige Landrat Eitel O. Höhne zustimmte, „so etwas Zeit braucht und die Sportkreise vielmehr langsam zusammenwachsen sollten!“.

Viele Argumente dagegen

Es waren einfach zu viele Argumente gegen einen Zusammenschluss beider Sportkreise, in den Vorständen und auf Fachverbandssitzungen eingehend und kontrovers diskutiert. Gegen den Zusammenschluss sprach, dass selbst der Landessportbund Hessen als Dachorganisation kein überzeugendes Konzept vorlegen konnte, wie die Sportgroßkreise künftig arbeiten sollten. Noch gravierender aber waren die Argumente, die im Sportkreis Eschwege – gleichzeitig aber auch in anderen nordhessischen Kreisen – die Diskussion bestimmten.



Wilhelm Mauer (rechts), der „Mann mit der Mütze“, wurde 1950 zum Vorsitzenden des Sportkreises Eschwege gewählt. Mauer baute ab 1946 in der Jahn-Eintracht eine sehr erfolgreiche Leichtathletik-Mannschaft auf (im Bild Mauer mit einer Frauen-Staffel).

Die Sportkreisvorsitzenden brachten die Argumente auf den Punkt. Sowohl Sportkreisvorsitzender Dr. Werner Lipphardt als auch der 1973 als Nachfolger gewählte Willi Michel fassten damals die Argumente zusammen, die gegen eine Zusammenlegung der Sportkreise sprachen: „Ein Sportgroßkreis, der dann aus rund 175 Vereinen mit fast 23 000 Mitgliedern bestehen würde, kann wegen erheblich steigender Anforderungen dann von ehrenamtlichen Mitarbeitern nicht mehr geführt werden. Was den Sport in unseren Kreisen groß gemacht hat, das ist die ehrenamtliche Tätigkeit. Schon deshalb sollten wir unsere Eigenständigkeit und Überschaubarkeit bewahren!“ Die großen Entfernungen in einem Großkreis und damit erheblich erschwerte Vereinsbetreuung („Der Sport wird anonym!“), vor allem aber ungelöste finanzielle Probleme (bei dann hauptamtlichen Kräften!) ließen die Sportkreise dann auch Abstand von einem Zusammenschluss nehmen. Die Sportkreistage und Fachverbände und auch spätere Sportkreise-Vorstände erklärten sich solidarisch und legten einen Zusammenschluss damit „auf Eis“. Auch der Landessportbund, der eine Fusion empfahl, konnte den Sportkreisen nicht mit Ratschlägen weiterhelfen.

Zusammenarbeit begann

Das hieß aber nicht, dass die beiden Sportkreise Eschwege und Witzenhäuser weiter ihr eigenes Süppchen kochten. Im Gegenteil: Die Zusammenarbeit beider Kreisgremien wurde enger, und es wurden dadurch viele Probleme gelöst, die den Sport in beiden Kreisen betrafen. Beispiel Sportlehre: Lange zeichneten beide Sportkreise ihre erfolgreichsten Athleten an getrennten Ehrentagen aus. Im Oktober 1974 war nach einem Vorschlag der Sportkreise das Jugenddorf auf dem Meißner Schauplatz der ersten gemeinsamen Sportlehre. Mit so positivem Echo, dass bis heute der gemeinsame Sportehrentag des Werra-Meißner-Kreises und der Sportkreise Bestand hat und ein Höhepunkt des Sportjahres ist.

Sehr bald bildete sich auch ein gemeinsamer Sportbeirat, paritätisch besetzt mit sachkundigen Bürgern beider Sportkreise. Dieses Gremium wirkte und wirkt bis heute in beratender Funktion bei Entscheidungen des Kreisausschusses mit. Im Jahr 1996, als der Landessportbund und die bei-



Sportkreistag 1989 in Völkershausen: Willi Michel (sitzend 2.v.li.) trat zurück, Wolfgang Schein (rechts) übernahm die Amtsgeschäfte.

den Sportkreise ihren 50. Geburtstag feierten, eine weitere Gemeinsamkeit: Zur Geburtstagsfeier trafen sich beide Sportkreise und ihre Vereine in der Stadthalle Eschwege. Auch ein kleiner Schritt in Richtung Fusion.

Es ging ständig aufwärts

Positiv für die Entwicklung des Sportkreises Eschwege machte sich ab 1972 nach dem Übergang der Schulträgerschaft auf den Landkreis Eschwege die kostenlose Benutzung von Schulturn- und Sporthallen für Training und Wettkämpfe durch die Vereine bemerkbar. Damit war den Vereinen schlagartig eine große Sorge genommen, und das hatte auch Auswirkungen auf die Mitgliederentwicklung.

Nackte Zahlen drücken aus, dass es im Sportkreis Eschwege in den folgenden Jahren ständig und beharrlich aufwärts ging. Registrierte der

Sportkreis Eschwege 1970 noch 76 Vereine und 10 636 Mitglieder, waren es bei Willi Michels Amtsantritt als Sportkreis-Vorsitzender 1973 schon 77 Clubs und 11 729 Mitglieder. Im Jahr 1974 „profitierte“ der Sportkreis Eschwege insofern von der Gebietsreform, als elf Vereine aus dem Sontraer und Waldkappeler Raum hinzukamen, die bis dahin der Sportkreis Rotenburg betreute. Dadurch wuchs der Sportkreis Eschwege schlagartig auf 88 Vereine mit 12 511 Mitgliedern.

Und in den nächsten Jahren ging es mit der Sportbewegung im Sportkreis Eschwege weiter steil bergan.

1975: 93 Vereine/13 984 Mitglieder;
1977: 98 Vereine/15 304 Mitglieder.
1978 dann der Durchbruch der „Schallmauer“: Sportkreisvorsitzender Willi Michel begrüßte als 100. Club des Sportkreises Eschwege den Eisenbahner-Sportverein Eschwege.



Der Vorstand des Sportkreises Eschwege 1996 (v.li.): J. Görlinger, H. Hartmann, K.H. Horstmann, J. Münscher, Vorsitzender W. Schein, 2. Vorsitzender G. Blaschzok, Ehrenvorsitzender W. Michel, H. van der Weth, H. Kisshauser, S. Furchert und E. Koch. Vorn: M. Furchert (re.) und eine Jugend-Vertreterin.

1981 betreute der Sportkreis Eschwege 111 Vereine/18 446 Mitglieder, 1986 waren es bereits 128 Clubs mit 20 181 Mitgliedern. Eine Entwicklung, die von den Verantwortlichen in Vereinen und Sportkreis viel Einsatz und Engagement verlangte, das ihnen die vielfältige und wirkungsvolle Unterstützung der politischen Gremien Land, Kreis und Gemeinden sehr erleichterte.

Der Wechsel Michel - Schein

Ein Wechsel im Vorstand des Sportkreises Eschwege vollzog sich 1989, als der Völkershäuser Wolfgang Schein an die Stelle des langjährigen Vorsitzenden Willi Michel trat. Der Sportkreis honorierte die Verdienste von Dr. Werner Lipphardt und Willi Michel mit der Ernennung zu Ehrenvorsitzenden, die Landesregierung zeichnete beide sogar mit der Sportplakette des Landes aus. 1990 wuchs der Sportkreis Eschwege bereits auf 131 Vereine und 21 181 Mitglieder, 1991 waren es 22 000 Mitglieder in 136 Vereinen. Vereins-Neugründungen gab es in den Jahren danach im Sportkreis Eschwege nur noch wenige, aber bei steigender Freizeit drängten die Menschen aller Schichten in die weiter wachsenden Sportvereine. Am 1. Januar 1997 war mit 24 063 Männern, Frauen, Kindern und Jugendlichen in 135 Vereinen der bisherige Höchststand erreicht.

Das sind eindrucksvolle Zahlen, die die positive Entwicklung des Sportkreises Eschwege belegen. In 25 Jahren bis zum Jahr 2000 wuchs die Zahl der Vereine von 73 auf 135, die der Mitglieder von 11 729 sogar auf 24 063. Und der Trend hielt auch im neuen Jahrhundert und nach dem Zusammenschluss an. Die neueste Statistik des Sportkreises Werra-Meißner: 215 Vereine und 35 031 Mitglieder (Stand 2020). Besser lässt sich kaum belegen, dass die Sportvereine nichts an Attraktivität verloren haben, sie vielmehr aus dem Leben der Bürger nicht mehr wegzudenken sind.

Neue Fusionsgespräche

Der Sportkreis Witzenhausen startete 2006 neue Initiativen, die Fusionsgespräche mit dem Sportkreis Eschwege wieder aufzunehmen. „Wir möchten den Zusammenschluss“, betonte Vorsitzender Siegfried Finkhäuser, dem der Eschweger 2. Vorsitzende Georg Blaschzok entgegnete: „Es sind noch viele Fragen zu klären und Probleme zu lösen, denn

so eine Fusion will gut überlegt sein“. Blaschzok warnte die Witzenhäuser Verhandlungspartner, die einen schnellen Zusammenschluss wollten, „nichts übers Knie zu brechen“. Aber die Diskussion begann in beiden Kreisen und auch die Vereine und Fachverbände waren in die Meinungsbildung eingeschlossen. In beiden Sportkreisen bildeten sich außerdem Kommissionen, die sich mit der Fusion befassten, in langen Diskussionen noch offene Fragen besprachen und viele Probleme lösten. Zu den ersten Fusionsgesprächen trafen sich beide Kreise im April 2007 im Sporthaus Reichensachsen. In weiteren Gesprächen wurde der 20. Oktober 2007 als Tag festgelegt, an dem sich beide Sportkreise in außerordentlichen Sportkreistagen in Reichensachsen und Hundelshausen auflösten. Das geschah an beiden Orten mit großer Mehrheit. Die beiden kommissarisch tätigen Vorstände einigten sich auf den 23. Februar 2008

als Fusions-Sportkreistag, der in Bad Sooden-Allendorf stattfand. Über die weitere Entwicklung des neuen Sportkreises Werra-Meißner wird an anderer Stelle berichtet.

Start nach 1946 im Mittelpunkt

In den folgenden Beiträgen stellt der Autor nach Sichtung vieler Unterlagen und Recherchen vor allem den Start der Sportbewegung im Kreis Eschwege nach dem überstandenen Krieg in 1946 in den Mittelpunkt und wie die Fachverbände und Vereine dem Sportbetrieb nach Überwindung vieler Hindernisse neues Leben einhauchten. Das erschien dem Sportkreis als Herausgeber dieser Schrift wichtiger und informativer, als eine ausführliche Bilanz der Erfolge in jüngster Zeit. In den Beiträgen wird deshalb weniger über aktuelle Ereignisse und sportliche Erfolge zu lesen sein, über die ausführlich in der aktuellen Presse berichtet wird. ●

Sportkreis Eschwege und Witzenhausen

Gemeinsame Jubiläumsfeier

Den 50. Geburtstag des Landessportbundes Hessen und der beiden Sportkreise Eschwege und Witzenhausen werden die beiden Sportkreise gemeinsam feiern. In einer Sitzung des erweiterten Sportkreisvorstandes Eschwege gab Sportkreisvorsitzender Wolfgang Schein den 14. Juni 1996 als den Termin bekannt, an dem beide Sportkreise das Jubiläum in der Stadthalle in Eschwege feiern wollen.

Eine eigens für das Jubiläum gebildete Kommission der beiden Sportkreise Eschwege und Witzenhausen hat nach bereits mehrfachen Beratungen auch schon Vorschläge für die Programmgestaltung unterbreitet. Als Festredner konnte Rolf Hocke, Vizepräsident des LSB, gewonnen werden. Heimische Sportler und Sportgruppen werden den Festakt mitgestalten, auch an Verpflichtung einer Tanzband ist gedacht. Ehrengäste der Feier werden

erfolgreiche Sportler vergangener Jahre aus beiden Sportkreisen sein. In einer Ausstellung werden historische Dokumente aus den Gründerjahren der Sportkreise zu sehen sein. An einer geschichtlichen Dokumentation für die Presse wird bereits gearbeitet.

Dem Vorschlag, den Sportrentag 1996 des Werra-Meißner-Kreises in das Jubiläum der Sportkreise einzubetten, haben Landrat Dieter Brosey und der Kreis Ausschuss bereits zugestimmt. Entgegen der vergangenen Jahre wird für die Jugend und Schüler am 30. Juni in Bad Sooden-Allendorf eine separate Sportlerehrung stattfinden.

Auch die „Sportwoche der Jugend 1996“ wird mit zahlreichen Veranstaltungen der Fachverbände ganz im Zeichen der Sportkreis-Jubiläen stehen.

Siegfried Furchert
Sportkreispressewart

Schon vor der eigentlichen Fusion 2008 gemeinsame Aktionen der beiden Sportkreise: Ab 1974 ehrten die Sportkreise ihre erfolgreichen Sportler gemeinsam, und 1996 feierten beide den 50. Geburtstag in der Eschweger Stadthalle.

Endlich wieder Sport treiben, neuen Lebensmut finden

Wie im Februar 1946 im Kreis Eschwege das Sport- und Vereinsleben wieder in Schwung kam

Von Siegfried Furchert

Eschwege

Ein Herzenswunsch der leidgeprüften Menschen: Die schrecklichen Ereignisse des Zweiten Weltkrieges vergessen, Trost und neuen Lebensmut im Sport finden. Und die Menschen wollten endlich auch wieder selbst Sport treiben. Das war in den Jahren 1945/46 auch in der Stadt Eschwege und im alten Landkreis so. Mit viel Einsatz und frischem Mut gingen die Einwohner in den Städten und Gemeinden daran, ab dem Februar 1946 im Landkreis das Sport- und Vereinsleben wieder in Schwung zu bringen. Dabei waren viele Hürden zu überwinden, mussten Opfer gebracht werden.

Eschwege erlebte am 22. Februar 1945 den letzten großen Bombenangriff, am 3. April erfolgte die Besetzung durch amerikanische Panzer. Da der Volkssturm-Major Gustav Schroeder keinen Befehl zum Widerstand gab, ging die Übergabe der Stadt ohne Blutvergießen und ohne weitere Zerstörungen vor sich. Aber der Kreis Eschwege lag nach der Aufteilung in Besatzungszonen nur wenige Kilometer vom „Eisernen Vor-

hang“ entfernt. Der war in den ersten Jahren zwar noch durchlässig, behinderte aber nicht nur die sportlichen Kontakte zu den Vereinen im thüringischen Eichsfeld, sondern auch den Aufbau der Vereine.

Der fünfte Antrag erfolgreich

Die ersten Versuche, bei der amerikanischen Militärverwaltung die Wiederzulassung eines Sportvereines zu erreichen, unternahm Eschweger Bürger schon im Juni 1945. In einem Protokoll heißt es: „Der Turnverein 1861 Eschwege hat als der größte und älteste der Eschweger sporttreibenden Vereine als erster bereits im Juni 1945 Antrag auf Fortführung seiner Arbeit gestellt“. Aber diesen wie auch drei weitere Anträge verwarf die Militärverwaltung. Erst ein fünfter Anlauf und 750 beigebrachte Unterschriften erweichten die Amerikaner, und der TV 1861 erhielt am 15. Juli 1946 als dritter Eschweger Verein das behördliche Ja. Aber nicht als „Turnverein 1861“, sondern als Turnverein 1946, da die Militärbehörden Vereinsnamen mit Jahreszahlen vor 1945 eine Zeit lang beanstandeten.

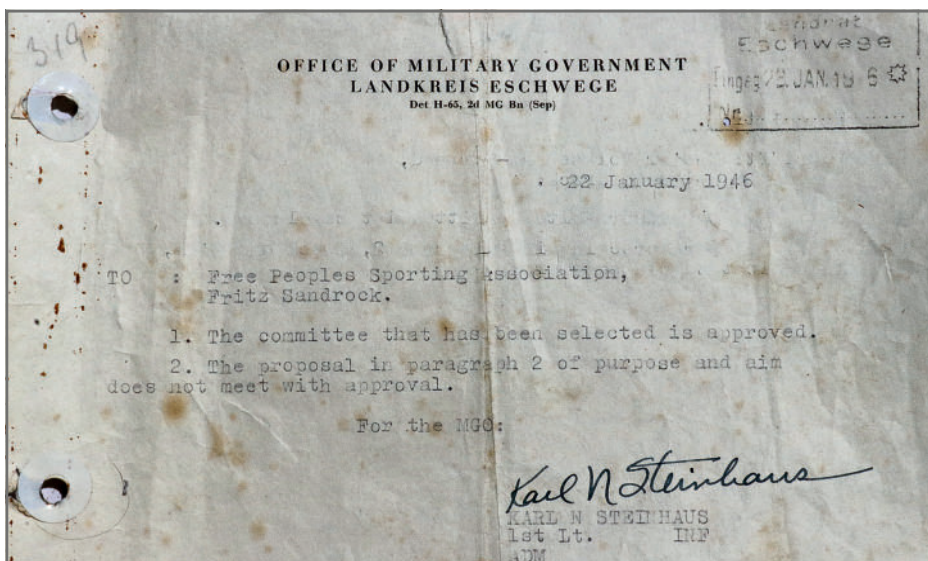
Der erste in Eschwege zugelassene Verein, der wieder aktiv sein durfte, war der Turn- und Sportverein (Tuspo) Eschwege. Für ihn hatten sich sechs Eschweger stark gemacht, die schon in Vorkriegsvereinen aktiv waren: Oswald Martin, Hermann Albrecht (TV 1861), Karl Becker, August Vogt (TV Jahn), Christoph Frank (Freie Turnerschaft) und Heinrich Sauer (Spielvereinigung). Der bereits gewählte Tuspo-Vorsitzende Oswald Martin erhielt am 4. Februar 1946 die Zulassung der Militärregierung.

Aber auch die Sportbegeisterten in benachbarten Orten blieben „am Ball“. In Bischhausen, Frieda, Reichensachsen und Waldkappel bemühten sich Sportler um eine Wiederzulassung der Vereine. Schon am 7. Februar erhielt auch der Freie Sportclub Eschwege-West/Niederhonne die von Captain Arthur W. Moore selbst unterzeichnete Urkunde, „am 9.2.46 eine Gründungsversammlung abzuhalten“. Da ließen sich die Niederhoner nicht zweimal bitten. In Frieda war es am 2. März 1946 soweit, gründeten unter anderem Willi Flügel und Ernst Schäfer den „Spiel- und Sportverein Frieda“. In Bischhausen war es Adam Staufenberg, der die Initiative zur Gründung von Rot-Weiß Bischhausen ergriff.

Die ersten Fußballspiele

Mit den ersten Vereinsgründungen lebte auch der aktive Sport in Eschwege und im Umland auf. Die ersten Fußballspiele auf Kreisebene wurden am 17. Februar 1946 mit 19 Seniorenmannschaften in einer 1. und 2. Kreisklasse ausgetragen (6 Jugendteams). Die Handballer starteten sogar schon etwas früher (über die ersten Spiele der Fußballer und Handballer später mehr), auch die Leichtathleten begannen zu trainieren. Aber der wachsende Sportbetrieb musste in geordnete Bahnen gelenkt werden, die Vereine brauchten die Hilfe einer Dachorganisation. Vier Eschweger Bürger, unter ihnen Fritz Sandrock, Inhaber eines Milchgeschäftes, Heinrich Sauer und Fritz Joraschkowitz, stellten den Antrag, den „Kreisausschuss des Freien Volkssportverbandes“, so etwas wie der heutige Sportkreisvorstand des Landessportbundes, gründen zu dürfen.

Das „Ja“ des mit 1st. Lt. Karl N. Steinhaus vom „Office Of Military Government Landkreis Eschwege“ unterzeichneten Schreibens flatterte dem zum Vorsitzenden gewählten Fritz Sandrock am 22. Januar 1946 ins



Lt. Karl N. Steinhaus von der Eschweger Militärregierung teilt dem Freien Volkssportverband mit: „Das auserwählte Komitee ist zugelassen“.



Fritz Sandrock, 1. Vorsitzender



Heinrich Sauer, Geschäftsführer

Haus (Abbildung). Das vom Landratsamt herausgegebene „Eschweger Mitteilungsblatt“, die erste provisorische Zeitung, meldete die Zulassung des Freien Volkssportverbandes am 2. Februar (Abbildung). Alle Anfragen und Meldungen waren an die erste Geschäftsstelle im Gewerkschaftshaus (früher Hotel Löwenstein) in der Friedrich-Wilhelm-Straße 48 (gegenüber Amtsgericht) zu richten, wo der zum Geschäftsführer und Sportwart berufene Fußballer Heinrich Sauer das Zepter schwang.

Auf den Freien Volkssportverband und Geschäftsführer Heinrich Sauer wartete jede Menge Arbeit. Im Mitteilungsblatt erschien der Aufruf an die schon bestehenden Vereine, „ihre Mannschaften zu Beginn der Fußball- und Handball-Pflichtspiele am 17. Februar bis zum 25. Januar an Heinrich Sauer zu melden“. Schon für den 20. Januar rief der neue Volkssportverband „die Vertreter aller Gemeinden, in denen eine Vereinsgründung vorgesehen ist“, zu einer Besprechung ins Gasthaus „Traube“. Das Protokoll verzeichnet die Vertreter aus 13 Gemeinden, die dem kommissarischen Vorstand das Vertrauen aussprachen und ihn für ein Jahr wählten.

Dem „Office Of Military Gouvernment Landkreis Eschwege“, der Militärregierung, wurden gemeldet: 1. Vorsitzender Fritz Sandrock, 2. Vorsitzender Konrad Herzog, Kassierer Fritz Göbel, Schriftführer Fritz Joraschkowitz (siehe Brief nächste Seite). Diese Personen mussten vorher versichern, dass sie mit „den Machthabern des Dritten Reiches

nichts am Hut und keiner ihrer Organisationen angehört hatten“. Die Militärregierung reagierte sehr schnell. Bereits am 22. Januar teilte 1st. Lt. Karl N. Steinhaus mit: „Das auserwählte Komitee ist zugelassen“. Die offizielle Gründungsfeier des Volkssportverbandes mit vielen Ehrengästen folgte am 10. Februar, der erste Kreissporttag am 14. Juli 1946.

Tuspo mit 575 Mitgliedern

Jetzt konnte es losgehen mit den Fußball- und Handballrunden. Heinrich Sauer arbeitete die ersten Spielpläne aus, die zunächst die von den Militärbehörden zugelassenen Vereine auf die Sportplätze riefen. Es waren die Fußballer des Tuspo Eschwege, dem schon 575 Mitglieder angehörten, des Rasensportclubs Niederhone (202 Mitglieder, heute SC Niederhone), des TuS Reichensachsen (heute

dorf, Jestädt, Niederhone, Datterode, Röhrda, Weißenborn und Wanfried.

Nach einer kreisweiten Werbeaktion des Kreisverbandes in 26 Gemeinden des Kreises ergoss sich Ende März/Anfang April 1946 eine Antragsflut von Wiederzulassungen über die Geschäftsstelle, die sie an den damit beauftragten Kreisjugendausschuss im Landratsamt weiterleitete, der auf Anordnung der US-Behörden für die „Durchleuchtung“ der Antragsteller in den Vereinen zuständig war – Erinnerungen an vergangene Zeiten winkten! Es war aber wohl wenig zu beanstanden, denn die Meldeliste des Kreisverbandes enthielt im zweiten Quartal 1946 bereits die Namen von 39 Vereinen des Kreises, im dritten Quartal sogar schon von 44 Vereinen.

Erste Fusion: Die TSG Eintracht

Auch die erste Fusion stand an. Nachdem schon im Februar 1946 geäußerte Fusionsgedanken aus dem Tuspo Eschwege beim TV 1946 wenig Gegenliebe fanden, entschied sich am 4. Oktober 1946 die Mitgliederversammlung des Tuspo Eschwege dann mit großer Mehrheit für den Zusammenschluss mit dem wieder zugelassenen „Turnverein Jahn“. Der so entstandene Großverein gab sich den Namen „Turn- und Sportgemeinde Eintracht Eschwege“, unter dem schon ab dem Herbst 1946 alle Fußball- und Handballmannschaften, Leichtathleten, Boxer und Gewichtheber an den Start gingen. Ziel und Zweck dieser ersten Fusion war „die Vereinigung aller am sportlichen Leben interessierten Kreise unserer Heimatstadt ohne Rücksicht auf gesellschaftliche, konfessionelle und politische Bindungen zu einem Großverein“. Die Befürworter der Fusion dachten damals sicherlich auch an eine Bündelung der Kräfte (22 Jahre später kam es 1968 zu einer weiteren Fusion zwischen dem TV 1848 und der TSG Jahn-Eintracht zum heutigen Eschweger TSV).

Welche Schwierigkeiten vor den ersten Punktspielen der Fuß- und Handballer zu überwinden waren, und wie in den Vereinen der Stadt und des Kreises auch Sportarten wie Boxen, Leichtathletik, Tennis und Tischtennis ihre Anhänger fanden, darüber gibt es viele interessante Geschichten auf den folgenden Seiten. ●



Zeitungsmitteilung, dass sich im Kreis der Freie Volkssportverband gegründet hat.

SV, 190), Rot-Weiß Bischhausen (73), Freie Turnerschaft Wanfried (heute VfL, 292) und des TuS Waldkappel (heute TSV, 99). Weitere Vereine in Frankershausen, Hoheneiche, Oberhone und Wichmannshausen kamen bald hinzu. Auf dem Handballfeld kämpften neben dem Tuspo Eschwege schon die Sportler aus Greben-

Eschwege, den 2. Januar 1946.

An die
Militärregierung
Eschwege.

Betr.: Freier Volkssport-Verband.

Um das Sportgeschehen im Kreise Eschwege wieder aufleben zu lassen, hat der Freie Volkssport-Verband für die Provinz Kurhessen, dessen Satzung wir in der Anlage beifügen, die Eschweger Sporttreibenden aufgefordert, einen Kreisausschuss zu bilden. Auf Grund dieser Aufforderung wurde nachstehender Vorstand aufgestellt:

I. Vorsitzender:	Fritz Sandrock
II. Vorsitzender:	Konrad Herzog
Kassierer:	Fritz Göbel
Schriftführer:	Fritz Joraschkowitz

Die Unterzeichneten versichern, dass sie nicht der NSDAP oder deren Gliederungen angehört haben. In Anbetracht der Dringlichkeit bitten wir die Militärregierung, unserem Antrag auf Arbeitsgenehmigung für diesen Ausschuss möglichst sofort zu entsprechen.

I. Vorsitzender:

Fritz Sandrock
Fritz Sandrock

II. Vorsitzender:

Konrad Herzog
Konrad Herzog

Kassierer:

Fritz Göbel
Fritz Göbel

Schriftführer:

Fritz Joraschkowitz
Fritz Joraschkowitz.

Anlage: Satzung.

Drei Sack Kartoffeln für einen Handball

Wie Freier Volkssportverband und Sportvereine nach 1946 den Wiederaufbau schafften

Von Siegfried Furchert

Nach der Zulassung durch die US-Militärregierung in Eschwege und der Gründungsfeier rief der Freie Volkssportverband die Vereine zum ersten offiziellen Kreissporttag in das Gasthaus „Traube“. 58 Delegierte aus 32 Vereinen des Kreises folgten am 14. Juli 1946 der Einladung, wählten in „freier demokratischer Wahl“, wie es im Protokoll vermerkt ist, Fritz Sandrock zum 1. Vorsitzenden, Konrad Herzog zu seinem Stellvertreter, Fritz Göbel zum Kassierer und Fritz Joraschkowitz zum Schriftführer. Leiter der Geschäftsstelle im Gewerkschaftshaus war Heinrich Sauer. Alle Personen wohnten in Eschwege. Rund vier Jahre stand dieser erste Vorstand in der Verantwortung, war für die Vereine ein wichtiger Ansprechpartner und leistete wertvolle Arbeit beim Wiederaufbau der Sportbewegung im Werratal. 1950 der erste Wechsel an der Spitze des inzwischen zum Sportkreis Eschwege umbenannten Kreisverbandes, als Lehrer Wilhelm Mauer neuer 1. Vorsitzender wurde. Bis 1967, dann übernahm sein Stellvertreter, Zahnarzt Dr. Werner Lipphardt, für sechs Jahre den Vorsitz (bis 1973). Dessen Nachfolger, der Skisportler Willi Michel, führte den Sportkreis 16 Jahre (1973 bis 1989). Michels Nachfolger wurde 1989 sein Stellvertreter Wolfgang Schein, der zum großen Bedauern der heimischen Sportwelt 2006 nach langer Krankheit verstarb.

Kreisweite Werbeaktion

Mit viel Elan ging man im Freien Volkssportverband an die Aufgabe, in den Gemeinden des Kreisgebietes die Wiedergründungen der Sportvereine zu forcieren oder „Geburtshilfe“ zu leisten. Bis Anfang März 1946 ließ die Militärregierung sechs Vereine wieder zu: Tuspo Eschwege (575 Mitglieder), den Rasensportclub Niederrhone (202), den TuS Reichensachsen (190), den TuS Bischhausen (73), die „Freie Turnerschaft“ Wanfried (292) und den TuS Waldkappel (99).

Am 6. März 1946 startete die Geschäftsstelle des Volkssportverbandes eine kreisweite Werbeaktion, bei der die Bürgermeister von 26 Gemeinden des Kreises angeschrieben wurden. Es kamen Absagen aus



1946: Erster Leiter der Geschäftsstelle des Freien Volkssportverbandes Eschwege im Behördenhaus in der Friedrich-Wilhelm-Straße war der Fußballer Heinrich Sauer.

Orten wie Rittmannshausen und Unhausen, wo auch vor dem Krieg noch keine Sportvereine bestanden, doch in vielen Gemeinden war der Aufruf des Freien Volkssportverbandes der letzte Anstoß dafür, dass sich sportliches Leben wieder voll entfaltete. Eine Flut von Anträgen auf Wiederzulassung als Sportverein ergoss sich Ende März/Anfang April 1946 über die Geschäftsstelle, die sie an den Kreisjugendausschuss im Landratsamt weiterleitete, der nun für die von

den US-Militärbehörden gewünschte „Durchleuchtung“ der Antragsteller zuständig war. Es muss wohl wenig zu beanstanden gewesen sein, denn eine Meldeliste des Volkssportverbandes aus dem zweiten Quartal 1946 enthielt bereits die Namen von 39 neu gegründeten Vereinen. In der Meldung des dritten Quartals wurden sogar 44 Vereine genannt: Tuspo Eschwege, TV 1946 Eschwege, Aue, Röhrda, Grebendorf, Weißenborn, Niederrhone, Frieda,

Frankershausen, Waldkappel, Reichensachsen, Bischhausen, Wichmannshausen, Oetmannshausen, Abterode, Hoheneiche, Wanfried, Schwebda, Wommen, Datterode, Jestädt, Oberhone, Herleshausen, Germerode, Vockerode, Netra, Langenhain, Eltmannshausen, Kirchhosbach, Oberdünzabach, Nesselröden, Altenburschla, Weidenhausen, Renda, Heldra, Schemmern, Frankenhain, Bad Sooden-Allendorf, Gut Mönchhof, Neuerode, Hitzerode, Sontra, Willershausen und Großburschla. Beim Lesen dieser Ortsnamen wird mancher stutzen. Ja, auch in Kirchhosbach (34 Mitglieder), Renda (36) und Gut Mönchhof (20) gründeten Sportbegeisterte Sportvereine, die heute allerdings nicht mehr existieren. Die Kirchhosbacher zum Beispiel spielten recht erfolgreich Fußball, der TuS Gut Mönchhof stellte einige Jahre ein Handballteam, das zum großen Teil aus ausländischen Landarbeitern bestand.

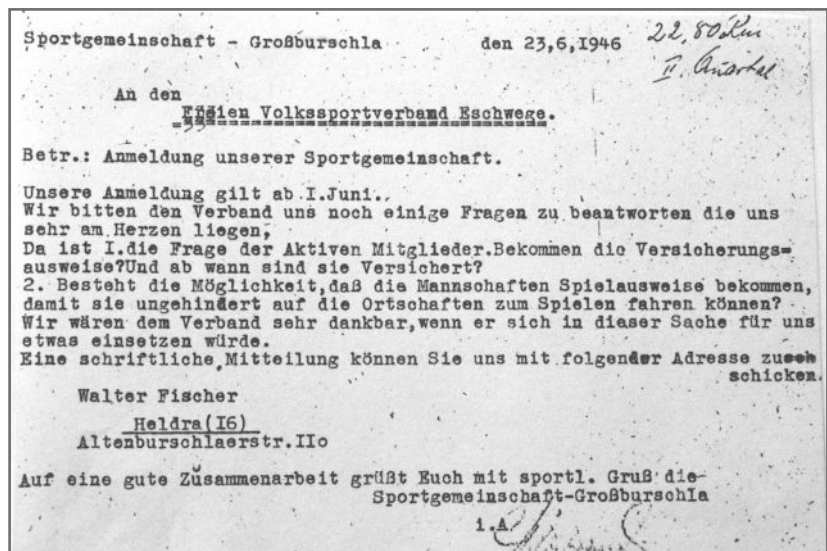
Die ersten Vereins-Fusionen

1946 kam es auch schon zu ersten Vereins-Fusionen. Ein für diese Entwicklung entscheidender Tag war der 4. Oktober, als die Mitgliederversammlung des Tuspo Eschwege mit großer Mehrheit für einen Zusammenschluss mit dem gerade zugelassenen Turnverein Jahn stimmte. Der so entstandene Großverein gab sich den Namen Turn- und Sportgemeinde Eintracht Eschwege, unter dem ab Herbst 1946 alle Fußball- und Handballmannschaften, Leichtathleten und Boxer an den Start gingen. Ziel und Zweck dieser ersten Fusion war „die Vereinigung aller am sportlichen Leben interessierten Kreise unserer Heimatstadt Eschwege ohne Rücksicht auf gesellschaftliche, konfessionelle und politische Bindungen zu einem Großverein“.

Länger, genau 22 Jahre, dauerte es, bis auch der TV 1861 und die TSG Jahn/Eintracht zusammen fanden. Nach langen, bereits 1967 begonnenen vorbereitenden Gesprächen war es dann am 25. Januar 1968 soweit: Der Eschweger Turn- und Sportverein 1848, der als größter Verein des Kreises heute über 1 000 Mitglieder unter seinem Dach vereint, wurde aus der Taufe gehoben.

Ein reger Sportbetrieb

Die Aufgaben für den Freien Volkssportverband waren in den Nachkriegstagen vielfältig. Neben der Hilfe für die neuen Vereine erschien ein



Die SG Großburschla gehörte von 1946 bis 1948 zum Freien Volkssportverband Eschwege, spielte zwei Jahre lang in den Rundenkämpfen der Fußballer und Handballer mit.

Das Kapitel SG Großburschla

Auch über den Namen Spielgemeinschaft Großburschla mag man staunen. Ja, die SG aus der benachbarten Sowjetischen Besatzungszone beantragte am 23. Juni 1946 die Aufnahme von 76 Sportlerinnen und Sportler in den Freien Volkssportverband. Die SG wurde auch aufgenommen und damit entstand wohl einer der ersten Ost-West-Sportkontakte, um die es in späteren Jahren so viel Wirbel gab. Aber 1946 war der „Eiserne Vorhang“ noch durchlässig. Auch die sowjetische Verwaltung und die US-Militärs in Eschwege hatten nichts dagegen, gaben ihre Zustimmung, genehmigten die Grenzübertritte bei Heldra, wenn die Großburschlaer in den Kreis Eschwege wollten.

Am 29. Juli meldete die SG zwei Fußball- und drei Handballteams, später auch eine Fußballjugend, die alle in den jeweiligen Kreisklassen mitspielten. Auch bei verschiedenen Sportfesten waren die Sportler am Start. Nur: Wenn Fußball- oder Handballteams aus dem Kreis Eschwege „nach drüben“ fahren mussten, war die Angst vor Repressalien östlicher Dienststellen unverkennbar. Es gelang den Großburschlaern und dem Kreisfußballwart Hoßbach aber, die Bedenken auszuräumen, zumal auch nichts passierte. Dennoch: Anfang September 1948 verschwand der Name der SG Großburschla plötzlich aus den Sportmeldungen der Werra-Rundschau. Kreisfußballwart Hoßbach erklärte: „Die SG Großburschla hat ihre Fußballmannschaften aufgrund bekannter Umstände zurückgezogen“. Bekannte Umstände? Offensichtlich passte der Sonderstatus der SG den östlichen Stellen nun doch nicht, wurde nach zwei Jahren außer Kraft gesetzt. Damit senkten sich für lange Zeit die Schlagbäume auch für Großburschla. Bis zum unvergessenen 13. November 1989, als sich nach Herleshausen und Katharinenberg auch am Kontrollpunkt Großburschla die Schlagbäume hoben und Tausende den Fall der Grenze feierten.

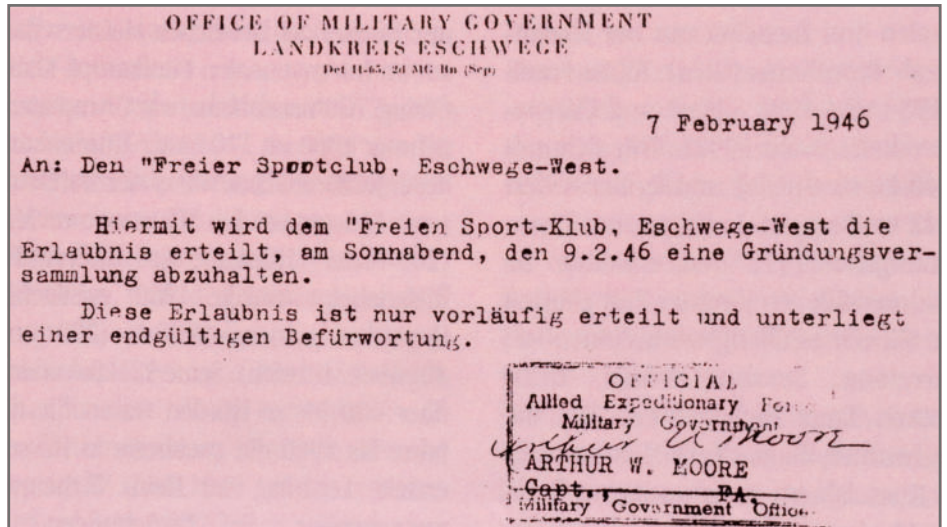
regelmäßiges Rundschreiben. Die Fachwarte Sauer und Herzog arbeiteten die ersten Spielpläne für Fuß- und Handballer aus. Der Vorstand organisierte auch die ersten Veranstaltungen und Werbetage in den ländlichen Gemeinden, ein reger Sportbetrieb

entwickelte sich. Die Folge war, dass die Verwaltungsarbeit einen immer größeren Raum im Vereinsleben einnahm, denn die Militärverwaltung forderte von den neugegründeten Vereinen für jedes Quartal ausführliche Mitgliederlisten.

Sportbekleidung als Rarität

In diesen Nachkriegstagen fehlte es den Vereinen an allem. Ordentliche Sportbekleidung oder Sportgeräte waren Luxusartikel. Für die ersten Fußball- oder Handballschuhe nagelten die Spieler kurzerhand Lederstreifen unter normale Straßenschuhe. „Biete drei Sack Kartoffeln für einen Handball“, versuchte ein Verein in einer Kleinanzeige sein Glück. „Die Eschweger Handballabteilung benötigt dringend Sportbekleidung aller Art. Falls bei ehemaligen Sportlern noch überzählige Sportbekleidung vorhanden ist, wird gebeten, diese beim Hausmeister der Jahn-Turnhalle abzugeben“, lautete der Appell der Handballer am 23. Februar im Eschweger Mitteilungsblatt.

Für die Turn- und Kinderabteilung des im Juli zugelassenen Turnvereins 1946 Eschwege richtete der Freie Volkssportverband ein Gesuch an das Wirtschaftsamt Eschwege, Abt. Schuhe: „Die meisten Turnerinnen und Kinder haben keine Turnschuhe für die Turnhalle. Wir bitten, bei der nächsten Zuteilung einen größeren Posten Turnschuhe zur Verfügung stellen zu wollen“. Ob der TV Erfolg hatte, ist nicht bekannt. Not herrsch-



Am 7. Februar 1946 erlaubten die Militärbehörden, dass sich der Freie Sportclub Eschwege-West (Niederhone) wieder gründet.

te auch auf dem Lande, doch da hatten es die Vereine etwas leichter, mit essbaren Naturalien die gewünschte Sportbekleidung einzutauschen: „Suchen Trikots für unsere Jugendmannschaft, bieten Kartoffeln“, lautete die Anzeige eines kleinen ländlichen Vereins. Und er hatte Erfolg. Der Freie Volkssportverband teilte

seinen Vereinen aber auch Erfreuliches mit: „Seitens der amerikanischen Militärverwaltung sind dem Landessportverband in Frankfurt 2300 Paar Fußball- und Handballschuhe zugeteilt, die nur solchen Vereinen zugänglich sein sollen, die Jugend- und Schülermannschaften an den Rundenspielen teilnehmen lassen“. Ob Jugendliche des Kreises jemals in US-Fußballschuhen über die heimischen Sportfelder flitzten, darüber wurde nicht berichtet.

Der Freie Turn- und Sportverein Wanfried (heute VfL) gehörte zu den ersten Clubs, die sich 1946 neu gründeten.

Mitglieder des freien Turn und Sport Vereins

Wanfried

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Geb. Dat.
1	Bohne	Johannes	27. 5. 84
2	Wenderoth	Wilhelm	9. 4. 95
3	Holzappel	Fritz	12. 8. 99
4	Heinemann	Jakob	17. 1. 99
5	Wogisch	Walter	14. 11. 13
6	Müller	Heinrich	1. 5. 28
7	Degenhardt	Ernst	25. 7. 82
8	Herwig	Georg	4. 6. 89
9	Grebenstein	Heinrich	7. 11. 05
10	Pfaff	Karl	16. 4. 97
11	Jung	Georg	15. 2. 92
12	Podzschuek	Fritz	25. 11. 89
13	Nerkmeister	Wilhelm	25. 6. 88
14	Thomas	Gustav	20. 9. 00
15	Gust	Erich	12. 9. 17
16	Werkmeister	Karl	17. 4. 18
17	Blum	Karl	4. 5. 93
18	Schleicher	Ernst	2. 10. 93
19	Schröder	Erich	16. 9. 15
20	Daniel	Friedel	13. 2. 27
21	Severin	Alfred	1. 10. 19
22	Schleicher	Friedel	26. 10. 23
23	Schädiger	Helmut	3. 4. 22
24	Prädel	Willi	3. 8. 26
25	Holzappel	Willi	2. 10. 26
26	Schröder	Christel	16. 3. 99
27	XXXXX Herzog	Willi	2. 7. 08
28	Kaufhold	Otto	22. 4. 20
29	Voigt	Willi	23. 5. 15
30	Fröhlich	Heinz	4. 8. 16

Jetzt: Der Sportkreis Eschwege

Am 1. Juli 1946 wurde der Sport in Hessen neu organisiert. Aus den einzelnen Regionalverbänden – wie dem Freien Volkssportverband Kurhessen – entstand der „Landessportverband Groß-Hessen“ und aus dem Kreisverband Eschwege des Freien Volkssportverbandes wurde der „Sportkreis Eschwege“. So firmierte jedenfalls der Kreisvorstand erstmals in seinem Rundschreiben vom 4. November 1946, wo er seinen Vereinen auch weitere Regularien für die Zukunft mitteilte. So mussten die Eschweger Kreisvereine sich selbst als Mitglieder beim neuen Landessportverband Hessen anmelden, eine Aufnahmegebühr und Beiträge abführen, die sich nach Alter und Mitgliederzahl richteten. Für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren waren pro Kopf 0,05 R-Pfennig, für Mitglieder über 18 Jahre 0,10 R-Pfennig zu zahlen. In diesem Beitrag an den Verband war auch eine Versicherungsprämie enthalten. Damit war zunächst der organisatorische Aufbau des Sports abgeschlossen.

Meldung II Quartal 46

Mitglieder der Fan und Sportvereine des Kreises Eschwege

dem Freien Volkssportverband Kreis Eschwege angeschlossen.

1.	Turnund Sportverein Eschwege 1946	Aktive	200	Jugend	90	Gesamt	365
2.	" " " Aue	"	33	"	14	2	61
3.	" " " Frieda	"	58	"	47	"	211
4.	" " " Jestädt	"	28	"	26	"	117
5.	" " " Weidenhausen	"	16	"	8	"	28
6.	" " " Grebendorf	"	50	"	30	"	110
7.	" " " Lapphain	"	14	"	11	"	25
8.	" " " Niederhene	"	32	"	75	"	196
9.	" " " Renda	"	19	"	13	"	34
10.	" " " Hoheneiche	"	28	"	16	"	48
11.	" " " Gernerode	"	38	"	36	"	90
12.	" " " Frankershausen	"	50	"	24	"	74
13.	" " " Oetmannshausen	"	25	"	11	"	46
14.	" " " Röhrda	"	23	"	25	"	71
15.	" " " Nesselröden	"	14	"	-	"	32
16.	" " " Oberhene	"	38	"	20	"	98
17.	" " " Bischhausen	"	30	"	30	"	113
18.	" " " Wommen	"	38	"	61	"	105
19.	" " " Schwebda	"	25	"	23	"	54
20.	" " " Wichmannshausen	"	32	"	17	"	76
21.	" " " Abterode	"	32	"	35	"	69
22.	" " " Eltmannshausen	"	24	"	11	"	35
23.	" " " Wanfried	"	64	"	42	"	212
24.	" " " Weissenborn	"	47	"	31	"	82
25.	" " " Waldkappel	"	25	"	12	"	37
26.	" " " Reichensachsen	"	39	"	40	"	104
27.	" " " Oberdünzsbach	"	15	"	12	"	27
28.	" " " Datterode	"	53	"	27	"	80
29.	" " " Herleshausen	"	30	"	15	"	45
30.	" " " Kirchhossbach	"	22	"	18	"	40
31.	" " " Veckerode	"	20	"	10	"	40
32.	" " " Netra	"	20	"	22	"	42
33.	" " " Heldra	"	14	"	14	"	28
34.	" " " <i>Gronbüschla</i>	"					
35.	" " " <i>Schlusmeere</i>	"					
36.	" " " <i>Frankenhain</i>	"					
37.	" " " <i>Gut Mönchhof</i>	"					
38.	" " " <i>Neuenode</i>	"					
39.	" " " <i>Altenbüschla</i>	"					

Nach einer Werbeaktion des Freien Volkssportverbandes wuchs die Anmeldung der Vereine sprunghaft. Im zweiten Quartal 1946 waren es bereits 39 Vereine, die wieder aktiv Sport betrieben. Hier die Originalliste der Geschäftsstelle.

Die Handballer begannen bei -10° Celsius

Schon 1920 wurde dieser Sport im Werratal heimisch – Erst im Juli 1946 das Ja der US-Militärbehörden

Von Siegfried Furchert

Wie sehr die Bevölkerung in Stadt und Kreis Eschwege Ende 1945/Anfang 1946 trotz gerade überstandener Kriegswirren danach lechzte, wieder Sport zu treiben, war auch daran zu erkennen, dass sich bereits kurz nach Neugründung der ersten Vereine und Zulassung des Freien Volkssportverbandes in den verschiedenen Sportarten viele Aktivitäten entfalteten. Die Handballer der Region waren die ersten, die sich im Februar 1946 das Trikot überstreiften und der Winterkälte trotzten, die Fußballer folgten eine Woche später. Und mit den ersten warmen Sonnenstrahlen im März trauten sich auch die Leichtathleten auf das Werdchen. Schwimmer und Radsportler regten sich, und in der Turnhalle der Friedrich-Wilhelm-Schule flogen die ersten Tischtennisbälle. Im Stadtpark Eschwege sahen die Box-Fans die erste Veranstaltung und geturnt wurde in Eschwege und den Landgemeinden natürlich auch schon.

Handball-Hochburg in Nordhessen

Als die Deutsche Turnerschaft 1920 ihren Vereinen empfahl, eine neue Sportart, „das Handballspiel in den Spielbetrieb aufzunehmen“, traf der Turnerdachverband vor allem in Eschwege auf offene Ohren. Georg Holzapfel, damals Vorsitzender des Seminarsportvereins, schilderte in einem Beitrag in der Werra-Rundschau, wie dieser Sport 1920 auch im Werratal heimisch wurde: „Wir in Eschwege spürten sofort, welche Vorteile der Handball für die körperliche und geistige Ertüchtigung der Aktiven hatte.“

Nicht nur bei Georg Holzapfel, auch bei Ernst Henneberg vom TV 1848 und Ernst Heuckeroth vom TV Jahn kam der neue Sport gut an. In allen drei Vereinen wurde jetzt Handball gespielt. Der Mut der



Die Handballmannschaft des Tuspo Eschwege, die im Frühjahr 1946 auf dem Werdchen die ersten Spiele nach dem Krieg austrug.

Eschweger, sich so schnell diesem Sport zu öffnen, trug dazu bei, dass sich Eschwege innerhalb weniger Jahre zu einer Handball-Hochburg in Nordhessen entwickelte. In anderen nordhessischen Gemeinden dauerte es zum Teil wesentlich länger, ehe der Handballsport dort Fuß fasste. Die Eschweger Turner sind also so etwas wie die Pioniere dieser Sport-

art in Nordhessen.

Mannschaften bildeten sich 1922 auch in Datterode, 1923 in Grebendorf. In Wanfried und Weißenborn wurden 1928 die ersten Mannschaften zusammengestellt, in Altenburschla 1929. Ein Jahr später, 1930, spielten auch Handballer in Reichensachsen und Bad Sooden-Allendorf. In Jestädt, Röhrda und

Völkershäusen setzte sich der Handballsport erst nach dem Weltkrieg durch.

1946: Ja nach dem vierten Antrag

Nach der Besetzung Eschweges durch die US-Besatzungsmacht am 3. April 1945 war es in Eschwege und Umgebung sehr schwer, den Sport wieder anzukurbeln. Die Besatzer verboten alle Aktivitäten. Die ersten Vereinsanträge zur Wiederzulassung verwarfen die Behörden. Erst nach dem vierten Antrag des TV 1861 und dem Beibringen von 750 Unterschriften kam am 15. Juli 1946 das Ja der Militärbehörden.

Stillschweigend akzeptierten die US-Behörden frühere Aktivitäten. Die Handballer wurden zuerst aktiv. Bereits am

Freier Volkssportverband Kreis Eschwege

Fußball

Bezirksklasse Eschwege 1. — Kassel-W. 1. 3:4; 1. Kreisklasse: Oberhonne 1. — Waldkappel 1. 1:2; Eschwege 2. — Frieda 3:2; Reichensachsen 1. — Hoheneiche 1. 0:1; Wichmannshausen 1. — Bischhausen 1. 1:2; Frankershausen 1. — Wanfried 1. 1:2; Jugendklasse Schwebda 1. — Eschwege 1. 1:0.

Handball

Hessen-Liga: Eschwege I — Harleshausen I 9:5. Einen beachtlichen Sieg konnten die Eschweger Handballer auf dem schweren Gelände in Harleshausen im Kampf um die Hessenmeisterschaft erringen. — Eschwege III. — Weißenborn II 6:1; Eschwege Frauen — Harleshausen Frauen 0:5; Eschwege I Jugend — Allendorf Jugend 9:3; Eschwege I Schüler — Grebendorf I Schüler 2:2.

Weitere Ergebnisse: 1. Kreisklasse, Röhrda 1. — Jestädt 1. 5:4; Wanfried 1. — Allendorf 1. 5:12; Grebendorf 1. — Niederhonne 1. 6:9; Datterode 1. Frauen — Allendorf 1. Frauen 2:1; Jugendklasse Röhrda 1. — Jestädt 1. 15:1.

Handballvorschau: Am Sonntag spielen in Eschwege um 13.30 Uhr Kreisklasse: Eschwege II — Grebendorf I und um 14.30 Uhr Hessen-Liga: Eschwege I — Gensungen I im dritten Endspiel um die Großhessische Meisterschaft, Gruppe Nord.

Handball

Die 1. Mannschaft der Eschweger Handballer greift am nächsten Sonntag, dem 3. 2. 1946, in die Serienspiele der Kasseler Handballer ein.

So sehen wir um 14.30 Uhr die 1. Mannschaft der Turner aus Kassel-Wilhelmshöhe hier. Wilhelmshöhe dürfte als eine der stärksten Kasseler Mannschaften anzusprechen sein, so daß man auf das Abschneiden der Eschweger gespannt sein darf. — Um 13.45 Uhr spielen die beiden Frauenmannschaften.

Im Mitteilungsblatt des Kreises veröffentlichte der Volkssportverband 1946 die ersten Fußball- und Handball-Ergebnisse. - Im ersten Handballspiel nach dem Krieg unterlag der Tuspo Eschwege am 3. Februar 1946 Kassel-Wilhelmshöhe. Der erste Sieg gelang gegen Bebra.



Der TV 1848 Eschwege stellte 1947 eine starke Handball-Mannschaft, gewann die Kreismeisterschaft. Im Bild das TV-Team nach einem Spiel gegen Wanfried, die Gäste vorn mit einem „W“ auf der Brust.

3. Februar 1946 spielte der Tuspo Eschwege bei großer Kälte und vor über 1000 Zuschauern gegen Kasel-Wilhelmshöhe und verlor 5:7 (Die Fußballer zogen erst am 17. Februar mit den ersten Punktspielen nach). Das war die erste Eschweger Mannschaft (im Bild): Torhüter Karl „Menne“ Lieberknecht, Gerhard „IG“ Holzapfel, Werner Hüls, Rudi Eckhardt, Alfred „Alle“ Lieberknecht, Bruno „Ulle“ Sandrock, Heinz „Böck“ Döring, Siegfried „Siggi“ Rösler, Kurt Neumann, Karl „Kalle“ Toporzissek, Heinrich „Henno“ Weber, und Horst „Zing“ Zingrefe. Später kamen hinzu: Otto Quentin, Heinz Greiner, Rudi Eckhardt, Werner Henning, Kurt Pipper, Sepp John, Werner Frank und Rudi Wiegand. Am 3. März feierte der Tuspo in Bebra mit 7:5 den ersten Sieg, gegen Wilhelmshöhe folgte ein 7:3 und gegen Oberkaufungen sogar ein 14:1-Erfolg.



Der Tuspo Eschwege stellte auch eine Damen-Mannschaft, die Erich Landgrebe, ein aktiver Spieler, betreute.

RSC Niederhone erster Meister

Alfred Lieberknecht erinnerte sich: „Wir hatten schon 1945, wenige Monate nach Kriegsende, mit dem Handballspiel begonnen“. Auch ein Frauenteam des Tuspo, betreut von Erich Landgrebe, stellte sich den Gegnerinnen. Aber auch in Grebendorf, Bad Sooden-Allendorf, Niederhone, Jestädt, Weißenborn, Sontra, Datterode und Röhrda, 1947 auch in Wanfried und Altenburschla, 1948 in Völkershausen flog der Handball wieder. Den höchsten Sieg der ersten Runde auf Kreisebene am 7. April feierte der RSC Niederhone, der das Team aus Sontra 21:1 besiegte, 1946 auch die erste Kreismeisterschaft vor der Eschweger „Zweiten“ gewann und sich wie Grebendorf und Allendorf sogar für die Bezirksklasse qualifizierte. Weitere Ergebnisse: Jestädt-Datterode 8:4, Röhrda-Weißenborn 5:11, Grebendorf-Allendorf 6:5; 2. Klasse: Grebendorf II-Allendorf II 6:3; Jugend: Röhrda-Weißenborn 3:2, Eschwege-Grebendorf 4:1, Datterode-Eschwege II 1:4; Frauen: Eschwege-Datterode 8:0, Grebendorf-Datterode 4:2.

Ab 1946/47 spielten gleich zwei Eschweger Vereine auf Bezirksebene: Die TSG Jahn/Eintracht (Landesliga) und der TV 1861 in der Kreis- und Bezirksklasse. Zum ersten direkten Aufeinandertreffen kam es 1948 im Kreispokalfinale, das die TVer vor 2000 Zuschauern überraschend 9:8 gewannen. In den Jahren danach pendelten Jahner und TVer ständig zwischen Landes- und Bezirksliga.



Der ETSVer Manfred Mummert erinnert sich gern an „alte Zeiten“. Das Foto zeigt ihn 1947 beim erfolgreichen Torwurf beim 8:4 gegen Hofgeismar.

Nationalspieler in Eschwege aktiv

Die Jahn/Eintracht von Alfred Lieberknecht trug ab 1953 auch einige Testspiele gegen hochklassige Gegner aus. Nach dem Idrottsclubb Göteborg (12:6-Sieg) und ATSV Linz (17:18-Niederlage) war der Deutsche Handballmeister Polizei Hamburg mit den Nationalspielern Werner Vick und Wolfgang Höhns auf dem Werdchen zu Gast, siegte vor über 4000 Zuschauern 23:9. 1955 zum zweiten Mal, wo der Gast vor 2000 Zuschauern 24:11 gewann. Höhns meldete sich sogar bei den Jahnern an, machte einige Freundschaftsspiele mit.

Erfolge auf dem Großfeld feierte aber auch der VfL Wanfried, der 1958 sogar in die Verbandsliga aufstieg. Nachbar TSV Völkershäuser brachte es bis 1973 auf sieben Meistertitel auf dem Großfeld und in der Halle. Auch Weißenborns Männer sammelten in den 70ern viele Kreistitel.

Klasse-Handball auch in Bad Sooden-Allendorf, Datterode, Röhrda, Altenburschla und Heldra, ehe Letztere sich in den 80ern zu Spielgemeinschaften zusammenschlossen. Großartige Erfolge in der Halle feierten auch die Mädchen und Frauen der TSG Bad Sooden-Allendorf, die in den 70er und 80er Jahren bis ins deutsche Jugend-Endspiel vordrangen, die Frauen sogar bis in die Regionaliga aufstiegen.

1950 die erste Hallenspiele

Neben dem Großfeld-Handball sammelten die Vereine aber schon früh auch erste Erfahrungen im Hallenhandball. 1950 spielte eine Eschweger Mannschaft bei den Bezirksmeisterschaften in Kassel. Am 15. Januar 1950 richtete die Jahn/Eintracht in der Halle der Hindenburg-Kaserne die erste inoffizielle Hallen-Kreismeisterschaft aus, bei der schon 20 Mannschaften starteten. Das Finale gewann die Jahn/Eintracht mit 14:4 gegen den TSV Jestädt.

Diesem Turnier folgten weitere. Jedenfalls gewann das Hallenhandballspiel in den 50er Jahren in Eschwege und im Kreis immer mehr Anhänger. Einige Vereine fuhren sogar zweigleisig, spielten Großfeld und Hallenhandball. Die Jahn/Eintracht, die auch in der Hallen-Verbandsliga spielte, wurde 1959 hinter Kirchbauna sogar Bezirks-Vizemeister. Vor allem wegen der 65 Tore des wurfgewaltigen Horst Schäfer. In diesen Jahren deutete sich immer mehr an, dass der Trend weg vom Feldhandball hin zum Hallenhandball ging.



Im Juni 1957 gewann die Jahn/Eintracht im Finale gegen den VfL Wanfried den Sparkassen-Pokal. Es siegten, von links: Karl-Otto Wimmel, Willi Deist, Karl Küllmer, Günter Friedrich, Horst Nölker, Otto Quentin und Horst Schäfer. Vorn von links: Hermann Müller, Horst Keller, Manfred Mummert, Wolfgang Manns und Adolf Plümpe.



Februar 1975: Nach dem 19:16 gegen Felsberg feiert der ETSV den Titel in der Bezirksklasse, steigt in die Verbandsliga auf. Uli Faber warf 97 Tore.



Als Trainer führte Uli Faber das Team des VfL Wanfried im Spieljahr 2000/01 in die Landesliga, wo die Mannschaft eine sehr gute Rolle spielte.

Bis in die 2. Bundesliga

Ab 1960 ließ das Interesse der Vereine am Großfeld-Handball nach, die Hallenrunden rückten in den Mittelpunkt. 1971 das Aus für das Großfeld in Eschwege. Der Zusammenschluss 1968 von Jahn/Eintracht und TV 1848 zum Eschweger TSV gab dem Handball in der Kreisstadt einen weiteren Schub. Junge Spieler kamen zum Einsatz, die sich in der Heuberg-Sporthalle sehr wohl fühlten und über 300 Zuschauer begeisterten. Mit dem Jugend-Nationalspieler Ulrich Faber reichte es zum Aufstieg in die Verbandsliga. Als Faber nach seinen Gastspielen in Gensungen und Eitra 1986 als Trainer und Spielertrainer nach Eschwege zurückkehrte, wurden beim ETSV die Weichen für eine Erfolgsserie gestellt, die den Club über die Ober- und Regionalliga 1998/99, zuletzt mit dem Trainerduo Janeck/Schröder, bis in die 2. Bundesliga führten. Es reichte aber nur zu zwei Jahren Bundesligaluft in Eschwege, 2000/01 meldete das Team sportlichen und finanziellen Konkurs an. Ab 2000 zeigten auch die Männer des VfL Wanfried auf Bezirksebene eine starke Leistung, stritten sich jahrelang mit dem ETSV um die führende Rolle auf Kreisebene, die der VfL einige Male für sich entschied. Der gesunde Konkurrenzkampf auf Kreisebene hält bis heute an.

BSA-Mädchen und der SVR

Großartige Erfolge auch bei den heimischen Handballerinnen. So gehörten die Frauen der TSG Bad Sooden-Allendorf ab 1972/73 zu Nordhessens Spitze, gewannen 50 Kreis- und fünf Bezirkstitel. Den größten Triumph feierten die BSA-Mädchen 1984 mit der Deutschen Vizemeisterschaft der weiblichen Jugend A, und in den Jahren danach spielte die TSG mit kurzzeitigen Ausnahmen stets auf Verbandsebene (Verbandsliga, Oberliga). Die Auslöser dieses Booms: Anneliese und Gerhard Dilcher, die Trainer. Mit dem „Frauenwunder von Reichensachsen“ unmittelbar verbunden sind drei Namen: Fanny und Henning Schäfer und Uli Faber. Die Schäfers legten mit der Gründung der MSG Oberhonne/Reichensachsen 1987 den Grundstein zu späteren Erfolgen der Reichensächser Handballerinnen. Von diesem starken Nachwuchs profitierten später die Trainer Schäfer und Faber, die das SVR-Team in den 1990er Jahren und bis 2002/03 in die hessische Oberliga und vier Jahre sogar in die Regionalliga Mitte führten. ●



Großer Triumph der Eschweger Handballer: Nach sieben Jahren Regionalliga stieg das Team 1998/99 unter dem Trainerduo Janeck/Schröder in die 2. Bundesliga auf. In der Saison 2000/01 kam jedoch das schnelle Aus.



Erfolgreiche Trainerarbeit von Uli Faber auch in Reichensachsen. Nach der Oberliga-Meisterschaft 2002/03 stiegen die Handballfrauen des SVR in die Regionalliga auf.



Sternstunde des Vereins: Die weibliche Handballjugend der TSG Bad Sooden-Allendorf gewann 1984 die Deutsche Vizemeisterschaft in der Halle.



Der Handball-Nachwuchs der HSG Jestädt/Grebendorf sorgte für ein Brauvorstück: Ab 2002 spielte die Mannschaft von Trainer Klaus Schartel (re.) zwei Jahre lang in der hessischen B-Jugend-Oberliga (Plätze zwei und vier).

Die Lederkugel rollte wieder

Vor 75 Jahren: Am 17. Februar 1946 Wiedergeburt des Fußballsportes in der Region

Von Siegfried Furchert

Für den Fußballsport der Region an der Werra ist es ein historisches Datum: Der 17. Februar 1946, an den sich nur noch die Älteren unter den heimischen Fußball-Anhängern erinnern. An diesem Tag vor 75 Jahren, einem Sonntag, schrieben die Fußballer im Kreis Eschwege ein Kapitel heimischer Sportgeschichte, als die Schiedsrichter die ersten Spiele nach dem 2. Weltkrieg um die Fußball-Kreismeisterschaft anpfeiften. Ab dem 17. Februar rollte die Lederkugel wieder, die Wiedergeburt des Fußballsportes in der Region an der Werra.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges am 1. September 1939 hatte auch Auswirkungen auf den Fußball-Spielbetrieb in der Region um Eschwege. Viele Spieler waren zur Wehrmacht einberufen, fehlten den Vereinen. Geordnete Punktspiele und -runden waren nicht mehr möglich. In den Kreisklassen trugen ab 1940 nur Jugendmannschaften noch eine „Kriegsmeisterschaft“ aus, ohne Auf- und Abstieg. In den Jahren bis zur Kapitulation 1945 wurde der Sportbetrieb dann ganz eingestellt.

Tuspo mit 417 Mitgliedern

Der Fußballanhänger kann sich heute kaum noch vorstellen, wieviel Mühe 1945 die Wiederbelebung der sportlichen Aktivitäten bereitete. Denn die Sport- und Fußballvereine waren verboten worden, bei den US-Militärbehörden mussten erst Anträge auf Wiedenzulassung gestellt werden. Das ging in Eschwege aber recht schnell vor sich. Die ersten wieder zugelassenen Vereine waren 1946 der Turn- und Sportverein (Tuspo) Eschwege, der schon 417 Mitglieder meldete, der Rasensportverein Vorwärts Niederhone (196 Mitglieder), der Turn- und Sportverein Waldkappel (97), die Freie Turnerschaft Reichensachsen (104), der Turn- und Sportverein Rot-Weiß Bischhausen (113) und der Freie Turn- und Sportverein Wanfried (212). Einige dieser Vereine änderten später ihre Vereinsnamen.

Im zweiten Quartal des Jahres 1946 waren dann schon 40 Vereine von den US-Behörden wieder zugelassen, die der ebenfalls neu gegründete



Der Tuspo Eschwege, die erste Eschweger Fußballmannschaft nach dem Krieg. Herbert Vogeley (6.v.li.) erinnerte sich an viele kuriose Geschichten.

Freie Volkssportverband registrierte. Geschäftsführer Heinrich Sauer war es, der die ersten Fußballspiele auf Kreisebene organisierte. Die Ansetzungen erschienen im „Eschweger Mitteilungsblatt“, dem vom Landkreis Eschwege mit Genehmigung der Militär-Regierung herausgegebenen amtlichen Organ. Zeitungen durften 1946 noch nicht erscheinen. Die Nummer 1 der Werra-Rundschau wurde am 1. Januar 1948 herausgegeben.

Im Pferdeanhänger nach Kassel

Die 1. Mannschaft des Tuspo Eschwege spielte ab 1946 mit gutem Erfolg bereits in der Bezirksklasse, traf auf Gegner wie Sooden-Allendorf, Kassel-Nord, Wilhelmshöhe, Niedervellmar und Rengershausen. Über die ersten sportlichen Duelle der Eschweger gibt es kaum Aufzeichnungen. Davon erzählen können aber Zeitzeugen wie Herbert Vogeley, eisenharter Verteidiger in der 1. Mann-

		Serie B 2			
		Gruppe A			
		-----		Resultat	Punkte
18.9.	1. TV Eschwege II - Frankershausen I	.k.	L.T.V.	2:0.	2.
	2. Vockerode I - Eintracht III	1:1.	1:1.	0:2.	2.
	3. Abterode I - Oberhone I	0:0.	1:1.	0:0.	2.
	4. Albungen I - Niederhone II	3:1.	1:4.	0:2.	2.
	5. Heldra I - Hitzerode I	0:1.	3:0.	0:2.	2.
25.9.	6. Eintracht III - TV Eschwege II	5:0.	0:0.	2:0.	2.
	7. Vockerode I - Abterode I	0:0.	0:0.	0:2.	2.
	8. Oberhone I - Albungen I	1:3.	0:0.	0:2.	2.
	9. Niederhone II - Hitzerode I	1:1.	0:0.	1:1.	2.
	10. Frankershausen I - Heldra I	2:2.	0:0.	1:1.	2.
2.10.	11. TV Eschwege II - Abterode I	3:2.	0:0.	0:2.	2.
	12. Frankershausen I - Eintracht III	3:3.	0:0.	0:2.	2.
	13. Albungen I - Vockerode I	5:0.	0:0.	2:0.	2.
	14. Hitzerode I - Oberhone I	3:0.	0:0.	2:0.	2.
	15. Heldra I - Niederhone II	0:3.	0:0.	0:2.	2.
9.10.	16. TV Eschwege II - Albungen I	4:1.	0:0.	2:0.	2.
	17. Abterode I - Eintracht III	1:2.	0:0.	1:1.	2.
	18. Vockerode I - Hitzerode I	2:7.	0:0.	0:2.	2.
	19. Oberhone I - Heldra I	0:2.	0:0.	0:2.	2.
	20. Niederhone II - Frankershausen I	1:1.	0:0.	1:1.	2.

In den ersten Fußball-Ergebnislisten 1946-48 tauchten auch Vereine aus den kleinen Landgemeinden Heldra und Albungen auf.

schaft des Tuspo Eschwege, der sich noch gut an diese Spiele erinnerte. Zum Beispiel an das erste Spiel des Tuspo am 17. Februar 1946, als die Eschweger bei 15 Grad Minus nach Kassel-Süsterfeld mussten. Eine Zugverbindung gab es noch nicht. Vogeley: „Pferdemetzger Gerlach stellte uns seinen Borgward mit Anhänger für Pferdetransporte zur Verfügung. Die Hälfte der Mannschaft saß vorn im Borgward, der Rest dick verhummt auf dem Pferdeanhänger. So ging es Richtung Kassel“. Groß die Freude der Eschweger, als es trotz der Kälte und der Strapazen in Süsterfeld noch zu einem 4:4 reichte.

Nach diesem 4:4 ließ der erste Sieg der Eschweger nicht lange auf sich warten. Am 10. März in Großalmerode noch 0:4 unterlegen, glückte eine Woche später in Melsungen mit 1:0 der erste Erfolg, und am 31. März konnten Vogeley, Weller, Siering und Co. auf dem Werdchen mit 3:1 gegen den Spitzenreiter Witzenhausen auch den ersten Heimsieg bejubeln. Im Eschweger Mitteilungsblatt war zu lesen: „Beide Mannschaften lieferten sich einen schönen, einen gleichwertigen Kampf. Die Eschweger kamen nach 1:1 im Schlusspurt noch einmal groß in Fahrt und konnten das Spiel noch 3:1 gewinnen“. Wer die Tore schoss – Fehlanzeige. Es gab zwar noch weitere Niederlagen, doch nach Siegen gegen prominente Gegner wie Wilhelmshöhe, Bebra, Hersfeld, Großalmerode und Homberg reichte es im ersten Spieljahr bereits zu einem Mittelfeldplatz.

Stärker nach dem Zusammenschluss

Nach Wiederzulassung der Jahn/Eintracht Eschwege schlossen sich Tuspo und Eintracht zusammen. Neue Spieler kamen hinzu und dadurch stieg das Niveau der Mannschaft weiter. Aber auch die Fahrten zu den Auswärtsspielen. Dabei waren die Eschweger Fußballcracks auf die Hilfe der Amerikaner angewiesen, die ihnen wie auch den Landvereinen ihre Militär-Lastwagen zur Verfügung stellten. Zum Serienspiel gegen Witzenhausen fuhren die Eschweger mit der Eisenbahn. Es wurde eine Fahrt mit Hindernissen, wie sich Herbert Vogeley erinnerte: „Nur bis zur Brücke bei Unterrieden, da war Endstation, denn die Brücke war gesprengt. Wir mussten umsteigen, die Werra im Boot überqueren und sind dann mit einem anderen Zug bis nach Witzenhausen gefahren. Zurück das gleiche Manöver“.



Die erste Nachkriegs-Kreismeisterschaft erkämpften die Fußballer aus Wanfried. Das Team schaffte 1951/52 den Aufstieg in die 2. Amateurliga.

Von Siegrämen und Zwetschkuchen

Siegrämen gehören heute zum sportlichen Alltag. Es gab sie allerdings auch damals schon, wie der Eschweger Altfußballer Herbert Vogeley verriet: „Aber nur zwei Mark für ein Viertel Gehacktes nach dem Spiel“. Von den heutigen Prämien konnten sie damals nur träumen. Eine Prämie anderer Art: „Ich sah, wie nach einem Spiel einem Schiedsrichter ein halbes Pfund Butter aus der Tasche fiel, als er sich bückte“. Die Eschweger sind nach dieser Partie als Verlierer vom Feld gegangen, „womit ich aber niemandem etwas unterstellen will“ schmunzelte Herbert Vogeley.

Essbare Naturalien waren zumeist auch die Prämien, wenn die Eschweger einmal zu Freundschaftsspielen aufs Land fuhren. So wie im Sommer 1948, als Bischhausen Kirmes feierte und die Eschweger Eintracht, die den Eschweger Fußball nun allein vertrat, als Höhepunkt des Festes zu einem Freundschaftsspiel gegen die Rot-Weißen aus Bischhausen antrat. Klar überlegen führten die Dietemänner bereits 8:0, als ihnen Spartenleiter Sußdorf, wie sich Herbert Vogeley schmunzeld erinnerte, zurief: „Hört auf mit dem Toreschießen, sonst gibt es nachher keinen Zwetschkuchen!“. Es fielen zwar noch ein paar Tore, aber die Bischhäuser waren gute Gastgeber und die Dietemänner wurden nach dem Spiel alle satt.



Die SG Frieda/Schwebda/Aue (FSA) war 1948 Hessens erste Fußball-Spielgemeinschaft. Ihr 1. Vorsitzender war Willi Flügel (li.).

Bis 1848 vertrat die Eintracht den Eschweger Fußball allein. Ende 1848 kam das Team des TV 1861 hinzu. Das belebte die Eschweger Fußballszene ungemein, denn gerade die Derbys sorgten für Stimmung auf dem Werdchen. Aber bereits 1950 lösten sich die 1861-Fußballer von ihrem Stammverein, gründeten den „Fußballsportverein“ (FSV), dessen Vorsitz Dr. Willi Worch übernahm. Doch dem FSV war nur eine kurze Existenz beschieden. Schon einige Zeit später wurde über eine Konzentration aller Fußballclubs diskutiert, und die Befürworter setzten sich durch. Am 30. Januar 1951 war es dann soweit: Im kleinen Stadtparksaal schlossen sich rund 200 Fußballer der Eintracht und des FSV zum Großverein zusammen, dem sie den symbolischen und verpflichtenden Namen „Spielvereinigung Eschwege 07“ gaben. Man wählte den symbolischen Namen, weil der wieder zum 1. Vorsitzenden gewählte Georg Holzapfel schon 1907 ebenfalls einen Zusammenschluss der damals bestehenden vier Eschweger Fußballvereine erreicht hatte.

TuS Wanfried erster Kreismeister

Aber auch im Kreisgebiet rollte 1946 der Fußball wieder, kämpften die Vereine um Punkte. Spielberichte gab es im Mitteilungsblatt noch keine zu lesen, aber nach einer Woche immerhin die Ergebnisse der zunächst in drei Klassen ausgetragenen Spiele um die erste Kreismeisterschaft. Der TuS Wanfried spielte in der ersten Runde

eine überragende Rolle. Nach dem ersten Spiel fuhr Nachbar Aue mit 8:0 besiegt nach Hause, den weiteren Gegnern erging es nicht besser: Gegen Frankershausen 12:2, Frieda 8:0, Schwebda 4:0. Weitere Ergebnisse: 1. Klasse, Gr. 1: Frieda I - Schwebda I 0:4, Hoheneiche I - Tuspo Eschwege II 2:3, Niederhone I - Frankershausen I 1:0. – 1. Klasse, Gr. 2: Oetmannshausen I - Reichensachsen I 2:2, Harmuthsachsen I - Abterode I 13:0. – 2. Klasse: Reichensachsen II - Wanfried II 0:5, Waldkappel II - Wichmannshausen II 1:7. – Jugendklasse: Harmuthsach-

sen - Eschwege 0:8, Frieda - Schwebda 3:0, Niederhone - Bischhausen 1:4. Die souveränen Wanfrieder holten sich mit 24:0 Punkten/58:13 Toren den Gruppensieg, trafen im ersten Finale auf die Rot-Weißen aus Bischhausen, die in Gruppe 2 mit 14:2 Punkten vor Wichmannshausen (12:4 P.) siegten. Das erste Kreisfinale nach dem Krieg auf dem Eschweger Werdchen war, wie sich der Wanfrieder Fußballkämpfer Georg Hieronimus erinnert, ein Volksfest. Die Bischhäuser und ihr Anhang kamen per Pferdewagen und mit einem Harmonikaspieler. Auf dem Platz



Ab 1949/50 stellte auch die kleine Landgemeinde Albungen eine Fußball-Mannschaft. Zur Gründung eines Vereins kam es aber nicht.

Weidenhäuser spielten in Albungen Fußball

Aller Anfang war schwer, besonders in den Vereinen im Kreisgebiet. Nach der jahrelangen Durststrecke wollte man aber auch im kleinsten Dorf wieder Fußball spielen, nahm viele Nachteile und Provisorien in Kauf. Auch in einer kleinen Gemeinde wie Albungen, in der 1946 279 wahlberechtigte Bürger lebten. 1945 fanden viele Flüchtlinge in Albungen eine neue Heimat, die mit den Einheimischen und Zugezogenen bald eine Fußballmannschaft bildeten. Zu einer offiziellen Vereinsgründung kam es zwar nicht, aber der „FC Albungen“ stellte sich mit Genehmigung des Volkssportverbandes der Konkurrenz im Kreis und nahm ab der Saison 1949/50 auch an den Meisterschaftsspielen der Klasse B 2, Gruppe A, teil. Einige Ergebnisse sind überliefert: Albungen I - Niederhone II 3:4, Oberhone I - Albungen I 1:3, Albungen I - Vockerode I 5:0, TV Eschwege II - Albungen I 4:1, Albungen I - Eintracht Eschwege III 3:2.

Die Albunger trugen ihre Spiele auf dem Sportplatz am Dorfeingang aus. Den Platz stellte das Gut Bartholomäus zur Verfügung. Neben den einheimischen Spielern Henner Schröder, Rudi Wiegand und Heinz Stübner standen Zugezogene und Flüchtlinge wie Ewald Ortmeier, Willy Grob, Hermann Schauer, Werner Baldewein, Gerhard König und Günter Prusko in der Mannschaft. Aus beruflichen Gründen verließen einige Spieler wenig später Albungen, oder wechselten zu Nachbarvereinen. Auch die 1951 gegründete SG Albungen/Kleinwach verhinderte nicht, dass der Fußballsport in Albungen doch langsam einschlug.

Dass es schon in früheren Jahren Gastspieler bzw. Spielerwechsel gab, beweist diese kleine Episode: Zu den sportlichen Albunger Nachbarn gehörte 1946 auch der Sportverein Adler 1919 Weidenhausen, den Schriftführer Paul Hupfeld am 1. Mai 1946 zwar mit 25 Mitgliedern beim Freien Volkssportverband in Eschwege anmeldete, aber der SV Adler konnte mangels Masse zunächst noch keine starke Fußballmannschaft stellen. Aber die drei Weidenhäuser Helmut Becker, Harald Nickmann und Kurt Schreiber wollten unbedingt spielen, also wechselten sie 1946 nach Albungen, wo sie als Gastspieler einige Zeit das Albunger Team verstärkten. Als die Weidenhäuser 1948 dann doch in die Punkt- und Pokalspiele startete, wechselten die drei wieder zum SV Adler zurück.

waren die Bischhäuser dann ohne Chance, die Wanfrieder siegten 6:0, holten sich den ersten Kreistitel und stiegen mit dem Erfolg in die Bezirksliga auf, wo sie ebenfalls sehr erfolgreich waren. Im Spieljahr 1951/52 glückte sogar der Aufstieg in die 2. Amateurliga, wo die Blütezeit des Wanfrieder Fußballs einige Jahre anhielt.

In den Jahren 1947/48 kamen immer neue Mannschaften hinzu: Nesselröden, Wommen, Herleshausen, der TV Eschwege, Oberhone, Albungen, Hitzerode, Vockerode, Kirchhosbach und Langenhain. Einige dieser Clubs hielten allerdings nicht lange durch, verschwanden nach vier, fünf Jahren wieder von der Bildfläche. Oder sie schlossen sich, wie z. B. die SG FSA zu einer Spielgemeinschaft zusammen. Doch vor der Fusion feierte der TuS Schwebda noch einen großen Erfolg: Er holte sich 1947 die zweite Nachkriegs-Meisterschaft, als die Schwebdaer am 7. Juni auf dem Werdchen im Endspiel den TuS Wichmannshausen mit 5:2 besiegten und in die Bezirksklasse aufstiegen.

Bis in Nordhessens Spitze

In den Jahren nach 1960 und bis zur Jahrhundertwende 2000 gelang es auch einigen ländlichen Klubs wie der SG Frieda/Schwebda/Aue, der ersten Spielgemeinschaft in Hessen nach dem Krieg, dem VfL Wanfried, dem SC Niederhone, der SG Sontra, dem SV Frankershausen, der TSG Bad Sooden-Allendorf, der SV 07 Eschwege, der SG Germerode/Vierbach, der SG Herleshausen/Nesselröden, dem SV Reichensachsen, dem TSV Wichmannshausen und der TSG Kammerbach mit spektakulären Leistungen und Erfolgen in Nordhessens Spitze vorzustoßen und in oberen Klassen mit guten Leistungen zu glänzen.

Über die Erfolge berichtete die heimische Presse ausführlich. So auch über die TSG Bad Sooden-Allendorf, die in den Jahren 1961 bis 1978 im Fußballkreis Eschwege das dominierende Team, das Aushängeschild war. Von 1961 bis 1974 stiegen die Badestädter unter dem Abteilungsleiter Karl Thomas in einem Rutsch von der B-Klasse bis in die Gruppenliga auf. Eine einmalige Leistung! In der Saison 1977/78 der Höhepunkt: Die TSG verpasste als Vizemeister der Gruppenliga nur knapp den Aufstieg in die Hessenliga, Hessens höchste Amateurliga. Diese erfolgreiche Zeit der TSG-Fußballer ist mit Namen wie Wolfgang Schulz, Heini Deller, Hagen Flörsch, Fried-



Das Meisterteam der Spielvereinigung 07 Eschwege, das 1967/68 unter Trainer Walter Böhme nach dem 6:0-Sieg in Wichmannshausen in die Bezirksliga aufstieg.



Großer Erfolg in 1968: Als Vizemeister der Gruppenliga Nord standen die Fußballer der TSG Bad Sooden-Allendorf kurz vor dem Aufstieg in die Hessenliga.



Nach der Fusion der beiden Kreise Eschwege und Witzenhausen wurde auf dem Kreisfußballtag 2004 das neue Führungsteam mit Kreisfußballwart Horst Schott an der Spitze gewählt.

helm Kregel, Horst Schulz, Dieter und Manfred Immig, Volker Seitz, Manfred Beck und Ottmar Dilling verbunden. Zwar etwas im Schatten der TSG, aber doch erfolgreich die SV 07 Eschwege, die 1967/68 unter dem sehr engagierten Trainer Walter Böhme zu einem Höhenflug ansetzte. Das 5:0 in Wichmannshausen bedeutete die Meisterschaft der A-Klasse und den Aufstieg in die Bezirksklasse. Spieler wie Robert Groß, Peter Petermann, Manfred Beck, Richard Müller, Klaus Degenhardt, Richard Baumann und Walter Gembus sind nicht vergessen. In den folgenden drei Jahrzehnten eine Berg- und Talfahrt des Clubs. Bis 2007, als die SV 07 im Jubiläumsjahr nach dem 3:0 gegen Immenhausen in die Landesliga Nord aufstieg. Nach Rückschlägen in jüngster Zeit und dem Abstieg bis in die Kreisklasse, bemüht sich die Clubführung mit jungen Spielern und guter Jugendarbeit um einen Neuaufbau.

Im neuen Jahrhundert, ganz aktuell, ist es der SV Adler Weidenhausen, der seit Jahren als Aushängeschild des Fußballkreises Werra-Meißner in Landes- oder Verbandsliga imponiert. Beim SV Adler platzte der Knoten relativ spät: 1980/81 der Aufstieg in die A-Klasse, im Team die drei Brüder Uwe (der Rekord-Torschütze), Bernd und Frank Feige. Und dann ging es auf dem Chattenloh ständig bergauf: 1989/90 Aufstieg in die Bezirksoberliga, 1998 nach dem 4:1 in Nordshausen der Sprung in die Landesliga. Zwar gab es Rückschläge, aber der SV Adler hielt sein Niveau bis in die Gegenwart, wo er die Verbandsliga bereichert. 2004 schlossen sich die Fußballkreise Eschwege und Witzzenhausen nach einigen Diskussionen in Reichensachsen zum Fußballkreis Werra-Meißner zusammen. Mit Horst Schott als Kreisfußballwart. Diese Fusion hat sich bis heute als richtig erwiesen. ●

Dem SC Niederhone glückte 1975 mit dieser Mannschaft der Aufstieg in die Bezirksklasse. Spartenleiter Horst van der Weth (li.) und das Team freuen sich.



Der heute so erfolgreiche SV Adler Weidenhausen startete erst 1948 in die Fußballrunde. Schriftführer Paul Hupfeld meldete den Club an.

Betr.: Gründung eines Fußballvereines.

In einer zusammenberufenen Sitzung aller Fußballfreunde des hiesigen Ortes wurde der im Jahre 1933 verbotene

Sportverein „A d l e r 1919“

erneut ins Leben gerufen. Zur Leitung wurden gewählt:

- 1.) 1. Vorsitzender Herr Adolf T r u b e
- 2.) Schriftführer Herr Paul H u p f e l d
- 3.) Kassierer Herr Heinrich T r e b i n g.

Lfd. Nr. 1.) + 2.) haben bereits den großen Fragebogen bei der Militär-Regierung eingereicht und sind auf Grund ihrer anderweitigen Tätigkeit überprüft. Zu lfd. Nr. 3.) wird der Fragebogen nachgereicht. Eine Liste der vorläufig beigetretenen Mitglieder füge ich bei.

Paul Hupfeld

Großartige Siegesserie des SV Adler Weidenhausen : Im Bild das Team, das 2006 mit dem 11:1-Kantersieg über den SV Vellmar wieder in der Landesliga spielte.



1945 flogen die ersten Tischtennisbälle

Vor 76 Jahren startete der TV 1861 Eschwege als erster heimischer Club in eine Punktrunde

Von Siegfried Furchert

Die Kinderstube der Sportart Tischtennis war nicht, wie man vermuten könnte, in China, sondern in England, wo vor 147 Jahren (1874) Tischtennis zum ersten Mal als „Miniatur-Indoor-Tennis“ – frei übersetzt „Kleines Raumentennis-Spiel“ – auf einer Postkarte erwähnt wurde. Von England breitete sich das Spiel schnell auch über Europa aus.

In Berlin gründete sich 1899 die erste Ping-Pong-Gesellschaft. Vor allem Tennisvereine waren es, die den Sport zur Überbrückung der Winterpause anboten. 1925 richtete der Berliner Tennisclub 1920 die erste Deutsche Meisterschaft aus, im gleichen Jahr gründeten 32 Tennisclubs den Deutschen Tischtennisbund (DTTB). Mit der Gründung der Internationalen Tischtennis-Föderation (ITTF) im Juni 1926 trat der Tischtennis sport weltweit, in Europa und in Deutschland seinen Siegeszug an.

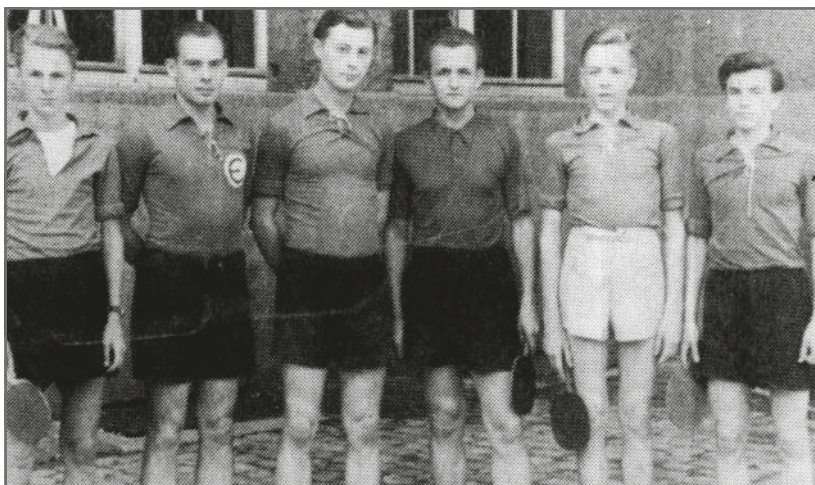
Und im Werratal und rund um die Kreisstadt Eschwege? Im „Eschweger Tageblatt“ der Jahre 1925 bis 1945 sucht man vergeblich nach Meldungen über aktive Tischtennisspieler in Eschwege oder Umgebung. Vom Eschweger Karl-Otto Heide, einem der Tischtennis-Pioniere aus Eschwege, war zu erfahren: „Vor dem Krieg gab es in Eschwege noch kein Wettkampf-Tischtennis, wurde nur in der Freizeit und zum Spaß gespielt“.

Starthilfe der Amerikaner

Das änderte sich im Herbst 1945, als im vom Landratsamt herausgegebenen „Eschweger Mitteilungsblatt“ eine Meldung auftauchte, so Karl-Otto Heide, „in der uns die in Eschwege stationierten Amerikaner im Rahmen des Programmes ‘German Youth Activities’ (GYA) für eine sinnvolle Freizeitgestaltung der deutschen Jugend ihre Hilfe anboten und uns erlaubten, in öffentlichen Gebäuden Tischtennis zu spielen“. Der nachfolgende Bericht befasst sich deshalb vor allem mit den Vereinen und Mannschaften der ersten Stunden, die nach dem Krieg den Tischtennissport im Kreis aufbauten. Über das aktuelle Geschehen im TT-Kreis berichtet die heimische Presse. Das Angebot und die Erlaubnis der Amerikaner nutzten die Eschweger



Die Mannschaft des TV 1861 Eschwege, die 1946 die ersten Punktspiele bestritt: Es spielten (v. li.) Richard Basta, Herbert Schreiner, Werner Tiran, Herbert Knierim, Adolf Brauns und Günther Bräutigam.



Auch die Jahn-Eintracht Eschwege gründete 1946 eine Tischtennis-Abteilung. In der Mannschaft stand auch Manfred Mummert (rechts), heute noch Mitglied im Nachfolgeclub Eschweger TSV.

sofort. Karl-Otto Heide: „Wir haben in der Turnhalle der Friedrich-Wilhelm-Schule, im Gasthaus Grüner Baum und im Saal des Werrastrandes mit recht primitiven Schlägern auf schlechten Platten gespielt wann immer wir konnten“. Und da auch immer mehr Vereine von den Militärbehörden die Erlaubnis zur Neugründung bekamen, und sich 1949 in Witzhausen der Deutsche Tischtennisbund (DTTB) wieder gründete, wuchs in der Region um Eschwege auch die Zahl der Interessenten und Aktiven. Vor allem in Eschwege. Schon im Herbst 1945 gründete der TV 1861

Eschwege die erste Tischtennisabteilung in Eschwege und im Kreis, flogen hier die ersten Tischtennisbälle. Sofort entwickelten sich viele Aktivitäten und der TV 1861 war dann auch viele Jahre der führende Verein in Eschwege. 1946 spielten schon zwei Damen- und sechs Herremannschaften für den Club. In einer der unteren Mannschaften übrigens auch der im Eschweger Kreiskrankenhaus als Assistenzarzt beschäftigte Dr. Julius Hackethal, der später als eigenwilliger Chirurg viele Schlagzeilen produzierte.

Start in der Landesliga

Aufgrund ihrer Spielstärke startete die 1. TV-Mannschaft 1946/47 sofort in der Landesliga Nord. Richard Basta, Werner Tiran, Herbert Knierim, Adolf Brauns, Günther Bräutigam, Herbert Schreiner, Heinz Sahn und Willi Knierim bildeten den Stamm, weitere Spieler wie der Ungar Nemezc, „Seppl“ Hartmann, „Bubi“ Maschewski, Rolf Ehrhardt und Erich Schlosser stießen hinzu. Karl-Otto Heide: „Zum Teil mit dem Fahrrad oder im Winter auch auf den offenen Militärtrucks unserer amerikanischen Sponsoren fuhren wir zu den starken Gegnern nach Witzendahausen – hier siegten wir 7:2 und 9:0! Siege auch gegen Grebenstein, Olympia, Blau-Weiß und Hessen Kassel“. Der Lohn war schon in der ersten Saison der Meistertitel. In den Aufstiegs-spielen zur Oberliga scheiterten die TVer allerdings knapp. „Unsere Heimspiele trugen wir manchmal schon vor über 100 Zuschauern aus“, erinnerte sich Karl-Otto Heide über reges Interesse an diesem neuen Sport.

Noch stärker spielte der TV 1861, als man 1950 die beiden Jugendlichen Armin Köhler und Gerhard Dettmar ins Team holte. Das Talent Armin Köhler hatte bereits 1948 mit Partner Ferry Csaßza die hessische Schülermeisterschaft im Doppel und die Vizemeisterschaft im Schüler-Einzel gewonnen. Mit den beiden Talenten spielte der TV bis 1957/58 in der Landesliga, gehörte immer zu den Spitzenmannschaften. Mit einer neu formierten Mannschaft und den Spielern Weigelt, Metz, Bock, Wedekind (der spätere HTTV-Präsident), Rabus, Dettmar, Burhenne und Zündel gelang aber die sofortige Rückkehr. Der große Wurf dann 1967/68, als Günter Heinemann, Rolf und Jürgen Kunze, Willi Ernesti, Werner Heinemann, Dieter Wedekind, Hartmut Reeber und Dieter Bock für ein Jahr den Aufstieg in die Hessenliga schafften.

TSG Jahn spielte ab 1946

Im Frühjahr 1946 rief auch die TSG Jahn-Eintracht Eschwege eine Tischtennis-Abteilung ins Leben. Manfred Mummert, damals 16 Jahre jung und vor einigen Jahren beim ETSV immer noch aktiv: „Ich war froh, als Flüchtling über den Sport erste Kontakte mit den Eschwegern zu bekommen“. Die Jahn-er um Harry Werner, Herbert Fischbach, Rolf Dunkel, Herbert Bensing, Rudolf Gress und Rolf Beßler erkannten bald Mummerts Talent, bauten ihn in die 1. Mannschaft ein. Mummert: „Darauf war ich sehr stolz!“. Die Jah-



Ein starkes Doppel: Armin Köhler (links) und Gerhard Dettmar gehörten ab 1950 in der Landesliga zu den Stützen des TV 1861 Eschwege.

Der TT-Schläger vom Onkel in Amerika

Armin Köhler (früher TV 1861) erzählte die Geschichte, wie er 1947 von einem wirklich guten Onkel aus Amerika, dem er einen Bittbrief schrieb, im Rahmen der Care-Paket-Aktion einen richtig guten Tischtennis-Schläger geschenkt bekam, dem er auch einen Teil seiner Erfolge verdankte: „Das war wie Weihnachten und Ostern auf einmal – ich war der King!“ Alle Mannschaftskameraden wollten mit diesem Schläger spielen. Herbert Knierim bot Köhler im Tausch sogar eine Tischtennisplatte an. Köhler: „Ich habe lange überlegt – und dann eingewilligt. Denn dann hatte ich zu Hause eine eigene Platte, konnte jeden Tag trainieren. Allerdings: Meinen tollen Schläger war ich los“. Das Training zu Hause zahlte sich aus, denn Armin Köhler war im TV-Herrenteam als Angriffsspieler ein gefürchteter Gegner.

ner waren auch sportlich erfolgreich, gewannen 1950, u.a. gegen Heldra und Jestädt, die Kreismeisterschaft. Mummert: „Den Schläger von damals, den ich bei Sport-Beyer gekauft habe, besitze ich heute noch!“. Bis Mitte der sechziger Jahre bestand die Abteilung, wurde dann aber abgemeldet. Weil die Fußballer und Leichtathleten der SV 07 Eschwege damals einen Ausgleichssport suchten, gründete auch die SV 07 1959 eine Tischtennis-Abteilung. Im „Werrastrand“ kämpften Rudi Prehm, Horst Immig, Bernd Böhme, Dieter Wenzel, Walter Horchelhahn, Helmut Ritze, Werner Rathgeber, Bernd Hartwig, Karl-Heinz Wiegand und Rolf Rösler recht erfolgreich um Punkte, schafften 1965/66 als A-Liga Meister den Aufstieg in die Bezirksklasse, 1970/71 in die Gruppenliga. Nach Differenzen trennten sich die Tischtennis-Spieler 1979 von der SV 07, gründeten den eigenständigen Verein TTV 79, der in diesem Jahr schon 42 Jahre alt wird. Die Erfolge

stellten sich bei Damen und Herren sehr bald ein. Das Herrenteam spielte einige Jahre sogar in der Oberliga.



Der große Wurf: 1968 stieg der TV 1861 mit (v.li.) D. Wedekind, G. Heinemann, W. Heinemann, W. Ernesti, H. Reeber und R. Kunze in die Hessenliga auf.



Seit vielen Jahren das erfolgreichste Tischtennis-Damenteam der Region: Im Jubiläumsjahr 1993/94 stiegen die Damen des Eschweger TSV in die Hessenliga auf. Sie sind dort noch aktiv, spielten sogar schon in der Oberliga Südwest.

Das Interesse wuchs

Aber auch in der Eschweger Nachbarschaft wuchs das Interesse am Tischtennisport, als die meisten Clubs sich auf Kreisebene duellierten. Eine der ältesten Tischtennis-Abteilungen im Kreis gehörte zum TSV Waldkappel. Seit 1948 aktiv, spielten die Uhlenfänger über 30 Jahre lang auf Bezirksebene. Schon früh, seit 1946/47 und mit Unterbrechungen flog der Ball bei der TSG Bad Soden-Allendorf, beim TSV Frieda und VfL Wanfried. 1948 gründete sich der TTC Herleshausen, gab aber wieder auf. 1961 spielten die Aktiven dann beim TSV Herleshausen. 1949 meldete sich auch der TSV Jestädt als aktiver TT-Verein, 1950 der TSV Aue,

1951 der SV Reichensachsen.

Ab 1960 flog auch in Wichmannshausen, Hoheneiche, Heldra, Niddawitzhausen, Oberhone, Langenhain, Unhausen, Frankenhain, Vierbach, Vockerode, Wellingerode, Rechtebach, Schwebda, Germerode, Sontra und Nesselröden die weiße Kugel. Viele Clubs starten heute noch in Punktrunden, einige gaben bald wieder auf. In den 70er Jahren meldeten sich Clubs in Krauthausen, Neueroode, Niederdünzsbach und Mitterode an. Erfolgreichen Mädchen- und Damensport mit Erfolgen bis auf Bezirks- und Landesebene pflegten die Vereine in Rechtebach, Albungen, Eschwege, Langenhain, Jestädt und Reichensachsen.



1964 eine Sensation: Der TTC Albungen mit W. Stöber, R. Wiegand und J. Bartholomäus gewann die Landrat-Höhne-Plakette.



Horst Kuhse und Werner Sahn (TV 1861): 1952 Deutsche Meister im Doppel der Versehrtensportler.

Albungen, Weißenborn, SVR

Für zwei Vereine ist das Jahr 1962 von besonderer Bedeutung. Im Januar gründeten 27 Tischtennisbegeisterte den TTC Albungen, der mit nun 59 Jahren der älteste eigenständige Verein im Südteil des Werra-Meißner-Kreises ist und sich zu einem der erfolgreichsten Clubs des Kreises entwickelte, der Siege und Meisterschaften wie am Laufband feierte. Besonders die erfolgreichen Damen des TTC vertraten den Verein bis auf Landesebene, spielten schon in der Hessenliga und viele Jahre in der Landesliga, wo sie heute noch aktiv sind. Erster großer Erfolg der Männer 1964 der Gewinn des Landrat-Höhne-Pokals, der vom 2017 erkämpften Aufstieg in die Verbandsliga Nord getoppt wurde.

Beim TuS Weißenborn waren 1962 die Handballspieler so etwas wie Geburtshelfer der Tischtennis-Abteilung, die einen Ausgleichssport suchten. Sie spielten Tischtennis und das sogar recht erfolgreich mit zahlreichen Meisterschaften und Aufstiegen. Handball wird in Weißenborn nicht mehr gespielt, aber noch Tischtennis ...

Beim SV Reichensachsen war es der langjährige Abteilungsleiter und Spieler Jürgen Beck, der ab 1960 in der Abteilung Impulse verlieh. Ab 1965 ging es ständig aufwärts, bis in die Gruppen- und Landesliga. 2001 kletterte der SVR sogar noch einmal in die Verbandsliga. Erfolge feierte der Club aber auch im Mädchen- und Frauensport, wo Hans Pfeffers Schützlinge sogar auf Hessenebene gelangten.

In den 76 Jahren seit 1945 hat sich der Tischtennisport in der Region ständig entwickelt, imponierten die Aktiven der Clubs des Kreises durch großartige Leistungen bis auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene, die hier nur ansatzweise dokumentiert werden können.

1968 stieg der TV 1861 mit Wedekind, G. Heinemann, W. Heinemann, Ernesti, Reeber und R. Kunze in die Hessenliga auf.

Aktuell behauptet der Tischtennisport hinter Turnen (78 Vereine), Fußball (46) und den Schützen (38) mit 33 Vereinen und rund 2200 Aktiven in allen Altersklassen im Werra-Meißner-Kreis Platz vier, vor den Handballern, Leichtathleten und Reitern. Diese Position gilt es in Zukunft durch Einsatz der Verantwortlichen und Aktiven, aber auch gute Jugendarbeit zu verteidigen. ●



Die Fachwelt verlieh Albugen den Titel „Damen-Hochburg“. Das Team des TTC Albugen holte sich 2002/03 mit (v.li.) Christiane Jacob, Nina Gries-Assel, Mareike Göbel und Nicole Iwanzkyi den Titel in der Verbandsliga Nord, in der das Team viele Jahre aktiv war. Die Mannschaft spielte sogar ein Jahr in der Hessenliga.



Die Albuger Tischtennis-Damen waren auch schon in früheren Jahren sehr erfolgreich. So spielte diese Mannschaft mit (v.li.) Irene Eberhardt, Christa Hildenbrandt-Beck, Margot Furchert, Elke Ruff und Ilona Wirth ab 1976 mit großem Erfolg über zehn Jahre in der Landesliga Nord, wurde sogar einmal Meister.



Großartiger Erfolg für den SV Reichensachsen: 1984 schaffte das Team mit (v.li.) Wolfgang Höfs, Matthias Krones, Jürgen Beck, Werner Beck, Karl Simon und Harald Krones die Rückkehr in die Gruppenliga. Ein Jahr später stieg die Mannschaft sogar in die Landesliga auf, wo der SVR viele Jahre sehr erfolgreich war.



Die Herren des TTV 1979 Eschwege spielten 16 Jahre lang sehr erfolgreich in der Hessen- und Oberliga. Im Team stand auch der Tscheche Jan Bugaj (rechts), der erste Profisportler im Tischtennis-Kreis Eschwege. Weiter in der Mannschaft (v.li.) Guido Bartholomai, Jochen Schütz, Christian Weigt, Rene Menda und Mario Hoßbach.



Im Spieljahr 2014/15 schaffte das Herrenteam des TTC Albugen den Aufstieg in die Bezirksoberrliga, den ersten in der Vereinsgeschichte. Das erfolgreiche Team (v.li.): Tino Görke, Nico Beck, Gerrit Kimpel, Tobias Nießner, Thomas Freitag und Timo Beck.



Im Spieljahr 1990/91 stieg das Team des TuS Weißenborn in die Verbandsliga auf, eine sportlich erfolgreiche Zeit begann. Acht Jahre spielte der TuS in der Verbandsliga, 2004 noch einmal ein Jahr. Die Erfolge erkämpften (v.li.) Dirk Hohmann, Karsten Dietrich, Eike Freitag, Stefan Börner, Matthias Schott und Ralf Lenze.

Leichtathleten sprinteten von Null auf Hundert

Ab 1946 in wenigen Jahren an die Spitze – Sogar 16 Hessische und drei Deutsche Meister

Von Siegfried Furchert



Die erfolgreichen Leichtathleten des TV Eintracht Eschwege der Jahre 1947/48 mit ihrem Trainer Wilhelm Mauer (rechts), dem „Mann mit der Mütze“. Drei Deutsche und 16 Hessische Meisterschaften dieser Jahre sind eine großartige Erfolgsbilanz.

Schon in den 1920er und 1930er Jahren imponierten die Leichtathleten aus Eschwege und dem Kreisgebiet, die auch Turner oder Fußballer waren, mit guten Leistungen. Erfreulich, dass die heimischen Leichtathleten auch 1946 nach Handballern und Fußballern sehr früh wieder auf die Aschenbahnen zurückkehrten und großartige Leistungen erzielten.

Ein Name steht für den schnellen Erfolg nach dem Krieg: Wilhelm Mauer. Bekannt als der „Mann mit der Mütze“, Lehrer in Eschwege, Trainer der Leichtathleten und ab 1946 auch erster Vorsitzender des neuen Sportkreises. Wilhelm Mauer, schon 1930 Oberturnwart beim TV 1861, eckte mit seiner manchmal kompromisslosen Art sehr oft an, aber er schaffte es, mit einem für diese Zeit sehr gut geregelten und geordneten Trainingsbetrieb, dass Eschweger Leichtathletinnen und Leichtathleten innerhalb kurzer Zeit, nach 1945 praktisch von Null auf Hundert sprinteten und in die hessische und deutsche Spitze vorstießen. Der Beweis: Drei Deutsche Meisterschaften, ein süddeutscher und 16 Hessen-Titel wanderten in den Nachkriegsjahren in die Stadt an der Werra.

Dabei waren die Trainingsbedingun-

gen alles andere als optimal: Edith Werner, Hilde Berneburg, Karl-Heinz Braun, Siggie Rösler, Horst Ludwig, Hans Hohmann, Eberhard Zühlke, Robert Pröger, Horst Zinngrafe, Kurt und Horst Polowczyk und alle anderen SportlerInnen mussten damals mit der noch sehr weichen 400-m-Bahn und recht primitiven Sprunganlagen auf dem einzigen

Eschweger Sportplatz, dem Werdchen, auskommen, das zudem von den auch hier spielenden Hand- und Fußballern nicht gerade pfleglich behandelt wurde. Aber die Athleten klagten nicht, trainierten eifrig und mischten bei den ersten offiziellen Meisterschaften des Landes die Konkurrenz aus Kassel, Gießen, Marburg und Frankfurt ganz schön auf.



Viele Zuschauer verfolgten 1948/49 die Wettkämpfe auf dem Sportplatz Werdchen. Hier ein Staffelrennen über 4x400 Meter mit Schlussläufer Karl-Heinz Braun.

1946 die ersten Wettbewerbe

Zum Erfolg führte aber ein steiniger Weg. Es dauerte eine Weile, ehe die Leichtathleten wie Fuß- und Handballer von den US-Besatzern eine Genehmigung bekamen. Erster belegbarer Wettbewerb nach dem Krieg war der „Waldlauf rund um den Leuchtberg“, den der Freie Volkssportverband für den 10. Februar 1946, „für alle Vereine“ ausschrieb. Cirka 20 Läuferinnen und Läufer aus Eschwege und Wanfried trabten damals durch den Schnee am Fuße des Leuchtberges. Immerhin, ein Anfang war gemacht. Am 12. Mai 1946 folgte der erste Eschweger Staffellauf auf dem Werdchen, der sich in den folgenden Jahren zum Renner entwickelte und großer Beliebtheit erfreute.

Da im ersten genehmigten Verein Tuspo Eschwege noch keine Leichtathletikabteilung bestand, starteten die Läuferinnen und Läufer in den 4x100-Meter-Staffeln der Handballer und Fußballer. Mit dem Ergebnis – Männer: 1. Tuspo Handball 1 51,9 Sek.; 2. Tuspo Handball 2 53,4 Sek.; 3. Tuspo Fußball 57,7 Sek.; Frauen: 1. Tuspo Handball 63,5 Sek.; Jugend: 1. Tuspo Handball 53,4; Schüler (4x75 m): 1. Tuspo Fußball 49,0 Sek.

Die Tuspo-Elite bekam bald Konkurrenz. Im Herbst 1946 zugelassen, starteten Wettkämpfer des TV 1946, aber auch des TuS Wanfried, des TuS Reichensachsen und TSV Jestädt bei den Wettbewerben. Den ersten Erfolg feierten die Eschweger im Oktober (!) 1946 beim Sporttag in Oberkaufungen, wo sie in der Mannschaftswertung mit 30 Punkten nur dem großen



Eberhard Zühlke, 1955 Deutscher Juniorenmeister der Fünfkämpfer.



Sportler-Hochzeit 1948: Hilde Berneburg und Karl-Heinz Braun waren Eschweges schnellstes Ehepaar.

Das schnellste Ehepaar der Stadt

Die Leichtathletik als Ehestifter – dafür gibt es aus den frühen Jahren aus Eschwege gleich zwei Beispiele. Die Sprinterin Edith Werner und der Eintracht-Handballer Alfred Lieberknecht feierten am 12. Juni 1950 eine echte Sportlerhochzeit. Die beiden verschoben den Trauungstermin sogar auf Montag, weil Edith am Sonntag noch bei den Kreismeisterschaften startete, wo sie drei Titel gewann. Die Werra-Rundschau gratulierte damals dem „sicherlich schnellsten Ehepaar der Stadt“.

Auch Hilde Berneburg und Karl-Heinz Braun aus Wilhelm Mauers erfolgreichem Kader wurden ein Ehepaar. Aus beruflichen Gründen verließen sie 1970 nach der aktiven Zeit Eschwege, waren zum Johannisfest oder bei Klassenfesten gern gesehene Gäste.

VfL Hessen Kassel (37 Pkt.) unterlagen. Eine ganz starke Leistung zeigte Edith Werner, die die ersten Lauf-Spikes besaß („Durch Beziehungen!“) und die 100 Meter in 13,5 Sek. gewann. Edith Werner war damit eine der schnellsten Frauen in Hessen.

Die „Provinzler“ trumpften auf

Vielsprechend begann 1947. Bei den Waldlaufmeisterschaften des Bezirkes in Kassel trumpften die „Provinzler“, wie eine Kasseler Zeitung schrieb, auf, denn Lutz Knierim gewann die Männer-Hauptklasse über 2 km, mit H. Mahlich und K.H. Braun auch den Mannschaftstitel. In der Altersklasse siegte der Wanfrieder Wolfgang von Scharfenberg. Am 1. Mai 1947 richtete der TV 1946 sogar Hallenwettkämpfe aus.

Am 18. Mai dann der erweiterte 2. Straßen- und Bahnstaffeltag, wo zahlreiche Zuschauer trotz eines „missgestimmten Himmels“ eine Straßenstaffel „Rund um die Anlagen“ erlebten. Bei den Bahnstaffeln auf dem Werdchen waren zum ersten Mal auch Staffeln aus Wanfried,

Reichensachsen und Jestädt dabei, die aber die siegreichen Eschweger nicht gefährden konnten. Bei den ersten Kreismeisterschaften am 8. Juni trumpften besonders Edith Werner und Hilde Berneburg (beide Eintracht) auf, die im Sprint, Weitsprung, Kugelstoßen und den Staffeln sieben Kreistitel gewannen.

Ein großer Tag für die Eschweger Leichtathleten war der 22. Juni 1947, als bei den Kurhessischen Bezirksmeisterschaften auf dem Werdchen über 300 Starter aus ganz Nordhessen am Start waren. Die heimischen Starter schlugen sich gegen die starke Konkurrenz aus Kassel sehr gut. Die 1 500 Meter gewann der Wanfrieder Kreismeister Wolfgang von Scharfenberg in 4:20 Minuten. Über 4x100 Meter ließ die schnelle Eintracht-Staffel in der Besetzung Engelhardt, Rößler, Hohmann und Braun in 47,1 Sek. alle Konkurrenten hinter sich. Ebenso die Frauenstaffel (Werner, Berneburg, Mühlhause, Rathgeber).

Bei den Landesmeisterschaften in Frankfurt ein weiterer Triumph: Die 3x100-m-Staffel (Braun, Thiel, Knie-

rim) lief in 8:28,4 Min. auf Rang zwei. Bei Sportfesten in ganz Hessen standen die Eschweger auf dem Podest. Stabhochspringer Robert Pröger, auch ein sehr guter Turner, holte sich den Hessentitel im Stabhochsprung. Die Erfolge trugen auch dazu bei, dass die Eschweger in der Bestenliste des Hessischen Leichtathletikverbandes auftauchten: Die Eintracht belegte Platz 12, der TuS Wanfried Rang 19.

Gehörten zur deutschen Spitze

Aber auch der Nachwuchs drängte nach vorn. Einen der spektakulärsten Erfolge der Nachkriegsjahre schaffte Lieselore Schanze, die 1950 mit 1,47 Metern im traditionellen Scherensprung-Stil die Deutsche Jugendmeisterschaft gewann. Die Sprinter Rudi Feiertag und Kurt Polowczyk, der Mittelstreckler Horst Ludwig, Speerwerfer Horst Polowczyk und die Mehrkämpfer Eberhard Zühlke und Rolf Merten machten ab 1950 durch einige spektakuläre Erfolge auf sich aufmerksam. Sie gehörten sogar zum deutschen Kader, waren in den folgenden Jahren mit Erfolg auch in Länderkämpfen eingesetzt. 1951 ein großer Tag für die Eschweger Leichtathleten, als sich Hessens Elite zu den 6. Landesmeisterschaften auf dem Werdchen traf und 2 500 Zuschauer großartige Leistungen, auch der Eschweger, sahen. So kam Sprinter Kurt Polowczyk in 11,3 Sek. auf Platz vier, die 200 Meter beendete er sogar auf Platz eins. Seine Vielseitigkeit bewies der auch Handball spielende Otto Quentin. Er erwarb als erster Eschweger und als Dritter in Westdeutschland überhaupt das Deutsche Sportabzeichen.



Edmund Harthaus stand 1936 im deutschen Olympiakader für Berlin.



Edmund Harthaus (links), in den 1960er und 1970er Jahren Förderer und Trainer der Eschweger Leichtathleten. Hier mit der Eschweger Kreisauswahl vor einem Vergleichskampf gegen das Team des Kreises Witzenhausen.

1955 ein besonders erfolgreiches Jahr: Mehrkämpfer Eberhard Zühlke wurde Süddeutscher Meister im Fünfkampf und Deutscher Juniorenmeister im Zehnkampf. Im gleichen Jahr gewann Horst Polowczyk den deutschen Juniorentitel im Speerwerfen. Die Sprinter Gustav Held und Kurt Polowczyk liefen auf der Aschenbahn des Werdchens die 100 Meter in 10,7 Sekunden und Weitspringer Walter Hofer gelang ein 7,27-Meter-Satz. Großartige Leistungen der Eschweger Frauen und Männer, die sie vor über 65 Jahren trotz nicht optimaler Bedingungen auf den heimischen Anlagen erreichten. Einige der Leistungen hatten als Kreisrekorde viele Jahre Bestand und wurden erst sehr spät verbessert.

Erfolgreiche neue Generation

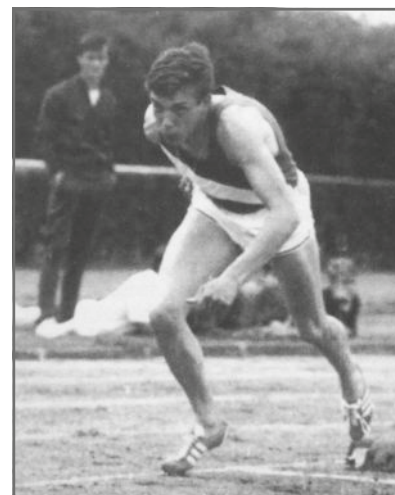
Einige der Rekorde sogar erst in den 1960er und 1970er Jahren, als die Eschweger Leichtathletik unter Edmund Harthaus, später unter

Hans-Walter Grafen einen neuen Aufschwung erlebte. Zehnkämpfer Edmund Harthaus, der 1936 bei den Olympischen Spielen von Berlin im deutschen Kader stand, war ein Glücksfall für den Eschweger Sport: Abteilungsleiter Leichtathletik, Vorsitzender bei Jahn, später auch im ETSV. Er verstand es, die neue Generation zu begeistern und zu motivieren, die es ihm mit großartigen Leistungen dankten.

Athleten aus Eschwege stießen in die hessische und deutsche Spitze vor. Mehrkämpfer Otto Hein zum Beispiel war zweimal Hessenmeister, schaffte 1973 Platz neun bei den Deutschen Jugendmeisterschaften. Der Westfale und Mittelstreckler Ernst Oppermann, beim Bundesgrenzschutz stationiert, holte sich 1967 den Hessentitel über 400 Meter und lief viele Kreisrekorde. Gernot Mittag gehörte als Mittelstreckler lange zum Eschweger Team, startete 1975 eine zweite sehr erfolgreiche Karriere als



Otto Hein gehörte zur deutschen Spitze der Junioren-Zehnkämpfer.



Mittelstreckler Ernst Oppermann – 1967 Hessenmeister über 400 Meter.

Geher der Altersklasse und stieß bis in die deutsche Spitze vor. Im Bahn- und Hallengehen startete Mittag u.a. für Clubs in Groß-Gerau, Ortenau/ Baden und Erfurt und gewann neben zahlreichen Landestiteln und Deutschen Meisterschaften 1999 die Vize-Europameisterschaft über 3000 Meter (Einzel Halle), ab 2003 im Erfurter Team die Weltmeisterschaft 10-km-Straße und mehrere Vize-Europatitel mit der Mannschaft. Mittags Karriere endete erst vor wenigen Jahren.

Zum Eschweger Leichtathletik-Team der 1960er und 1970er gehörten erfolgreiche Athleten wie Horst Immig, Wolfgang Hamann, Michael Schillmeister, Jochen Müller, Hartmut Richard, Walter Wetzke, Uli Quast, Franz Moll, Michael Portele, Hans-Walter Grafen, Dieter und Bernd Hein, Siegfried Furchert, Frank de la Porte und Gerd Lindenblatt, die den Athleten aus den hessischen Hochburgen Kassel, Gießen und Frankfurt manchen Titel vor der Nase wegschnappten und bei Mannschafts-Wettkämpfen (DMM-Durchgänge) vordere Plätze belegten. In den 1980ern und später imponierten die Laftalente Thomas Zeuch, Karl Ludwig und Edgar Krieg, die Weitspringerin Elisabeth Hesse und Speerwerfer Ralph John.

In diesen Jahren gab es auch noch Kreis-Vergleichskämpfe mit den Nachbarn aus dem Kreis Witzenhäusen. Verstärkt durch Athleten des VfL Wanfried (Ulrich Saul, Klaus Waldhelm, Thomas Stier, Hubertus Albrecht), des SV Reichensachsen und anderer Kreisvereine blieb der Geamtsieg zumeist in Eschwege. In Wanfried baute Ulrich Saul eine



Erfolgreiche Zehnkämpfer nach dem Wettkampf: Die Wanfrieder Hubertus Albrecht und Thomas Stier, in der Mitte der Eschweger Otto Hein.

starke Mannschaft auf, in der neben ihm selbst auch Klaus Waldhelm, Thomas Stier, Hubertus Albrecht und Gerd Gries, später Petra Sieland und Astrid Uebel imponierten. Der TV Schweba stellte mit Manuela Himpel und Alexander Schulz erfolgreiche Mehrkämpfer, die in Hessens Spitze vorstießen.

Siegreiche Schulsportler

Rolf Hiestermann war der Motor, der beim TSV Waldkappel eine starke Mannschaft aufbaute. So schaffte das Waldkappeler Schulteam 1973 beim Bundesentscheid „Jugend trainiert“ in Berlin Platz vier. Dank der möglichen Trainings auf der Waldkappeler Kunststoffanlage stieß Mehrkämpfer Christian Burkert in Hessens Spitze vor. Beim TV Sontra ging es ab 1969 aufwärts, als im Heinrich-Schneider-Stadion gute Anlagen zur Verfügung standen. Trainer Matthias Sadowsky, selbst Gießener Universitätsmeister, förderte das Hochsprung-Talent Annette Harnack, die von 1973 bis 1978 sechsmal in Folge Hessenmeisterin wurde und mit der persönlichen Bestleistung von 1,88 Metern mehrere Länderkämpfe bestritt und im Olympiakader 1980 stand. Mit Dirk Munk machte ein Mittelstreckler auf sich aufmerksam, der sich 1986 den Hessentitel über 400 Meter holte.

Der ab 1990 aktive Schulsportclub (SSC) Bad Sooden-Allendorf, dem Sportinternat der Gesamtschule angegliedert, sorgte wegen seiner Konzeption für einige Diskussionen. Es stellte sich bald heraus, dass

das Konzept das richtige war, denn Talente aus dem gesamten Bundesgebiet reiften unter den Trainern Siggis Frühauf und Thomas Weise zu Spitzenathleten heran. Sprinter Helmut Leibner, Mehrkämpfer Jens Schulz, Diskuswerfer Wulf Brunner und Hochspringer Gerd Nagel holten sich im Internat das Rüstzeug für spätere Erfolge. Weitspringer Torsten Baum aus Bad Sooden-Allendorf wurde 1994 sogar Deutscher Jugendmeister (7,28 m).

1971 gründete sich beim Skiclub Meißner-Eschwege eine Laufgruppe, in der sich die Ski-Wettkämpfer die Kondition für den Winter holten. Aber die Ausdauersportler des SCM mischten sehr bald auch auf den Aschenbahnen und in Volksläufen mit. Marlies George, Elisabeth Witzel, Christine Jung, Volker Mondwurf, Peter-Jürgen Jung, Ulrich Witzel, Thomas Hahn, Wolfgang Schulz, Karsten Lind, Rolf Heckmann, Hartmut Herbig, Jochen Miersch, Dirk Germandi, Reinhard Gehrman, Thomas Lückert und andere waren sehr oft in den Siegerlisten zu finden.

Nach dem Jahr 2000 haben die Aktivitäten der Leichtathleten in vielen Vereinen leider nachgelassen. Für Erwachsene kaum noch, aber wenigstens im Schüler- und Jugendbereich werden Wettkämpfe ausgetragen. Angesichts der Erfolge in der Vergangenheit wäre es schade, wenn sich dieser Trend fortsetzt. Aber einige Vereine hoffen, mit talentiertem Nachwuchs bald wieder an erfolgreiche Zeiten anknüpfen zu können. ●



Hochspringerin Annette Harnack (TV Sontra) gewann sechs Hessentitel und gehörte 1980 zum Olympiakader.



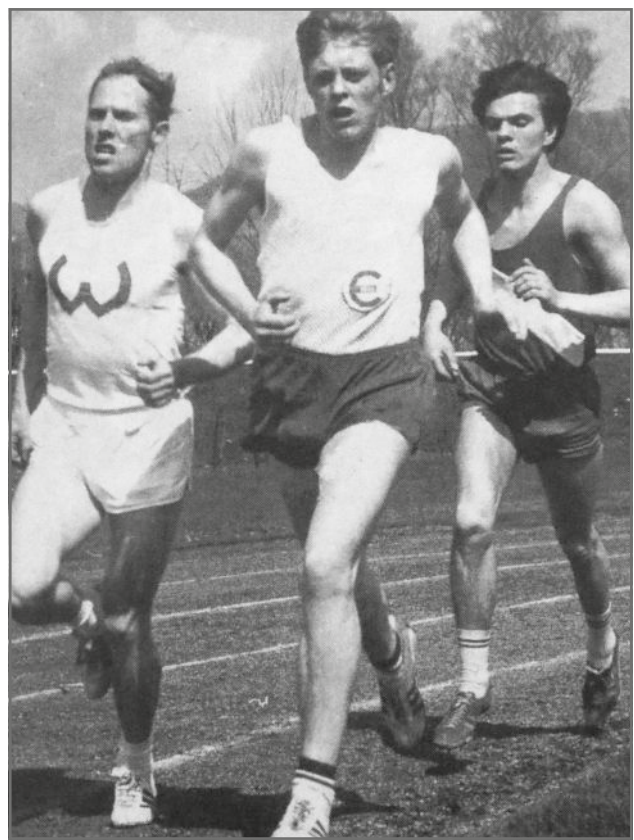
Schulsporclub BSA: Viele deutsche Spitzenathleten holten sich beim SSC von den Trainern Siggfried Fröhlich und Thomas Weise das Rüstzeug für ihre spätere Karriere.



Die Eschweger Leichtathleten sorgten ab 1946 für viele Überraschungen. So auch bei einem Sportfest in Kassel, wo dieses Foto vor dem Wettkampf entstand.



Rolf Hiestermann und seine Waldkappeler Schulmannschaft landete 1973 bei „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin in ihrer Klasse auf Platz vier.



In den 1970er und 1980er Jahren lieferten sich viele gute Läufer aus den Vereinen des Kreises spannende Duelle. Im Bild: Der Wanfrieder Ulrich Saul (links) im spannenden Duell mit den ETSVern Karl Ludwig und Walter Wetzke.



Die vielseitige Leichtathletin Manuela Himpel (TV Schwebda) erreichte im Weitsprung und Mehrkampf viele gute Platzierungen auf Bezirks- und Landesebene.



Der SC Meißner schickte starke Läufer auf die Bahnen: Im Bild (v.l.) Volker Mondwurf, Peter-Jürgen Jung, Ulrich Witzel, Thomas Hahn und Wolfgang Schulz.

1. Schauturnen begeisterte 500 Zuschauer

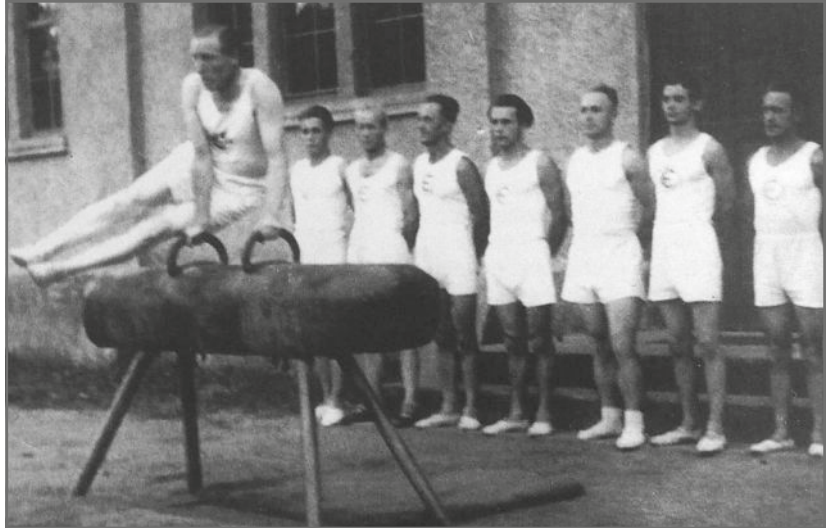
1946: Jahn/Eintracht und der TV 1861 mussten viel improvisieren

Von Siegfried Furchert

Der Turn-Sport, seit 1861 auch in Eschwege und in Vereinen des Kreises betrieben, animierte schon 1946 vor allem die Eschweger Clubs TSG Jahn/Eintracht und TV 1861 zu vielen Aktivitäten, die von der Bevölkerung begrüßt wurden. In den Jahren nach 1970 begeisterten die Turnerinnen des ETSV, die bis an Hessens Spitze vordrangen. In folgendem Beitrag blicken wir nach dem Turnen aber auch auf die Anfänge weiterer Sportarten wie Boxen, Rudern, Schießsport, Schwimmen, Tennis, Volleyball und Wintersport zurück.

1954 nach Thüringen

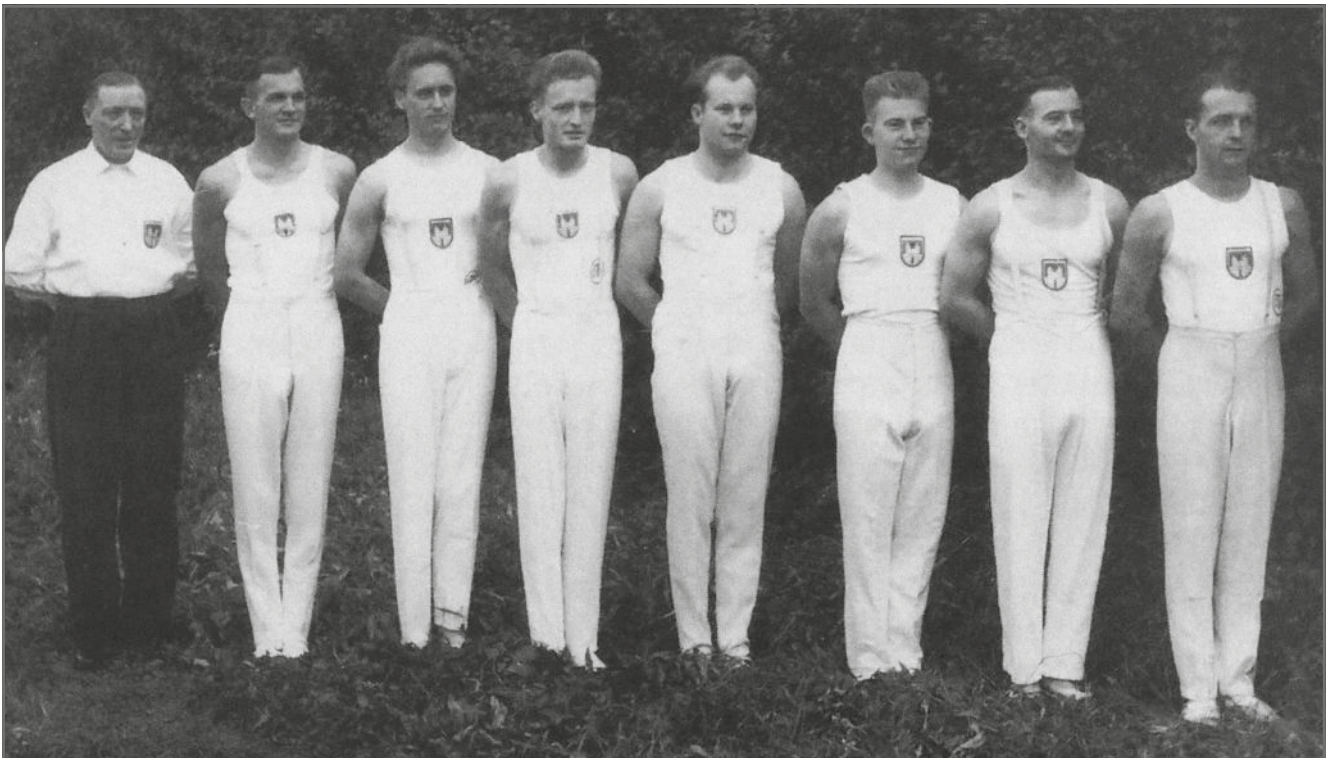
Der Start der Turner gelang, obwohl in der Stadt und den Gemeinden wegen fehlender Geräte viel improvisiert werden musste. Der Freie Volkssportverband richtete am 18. August 1946 auf dem Werdchen das 1. Kreisturn- und Sportfest aus. Am 7. Dezember war der Eschweger Stadtpark Schauplatz des ersten Schauturnens der TSG Jahn/Eintracht. Mit Stolz wird im Protokollbuch vermerkt, dass das



Die Turnriege der TSG Jahn/Eintracht des Jahres 1949:
Am Pauschenpferd turnt Ernst Herzog, dahinter Horst Müller, Robert Müller, August Peißig, Willi Peißig, Walter Lilie, Günter Quentel und Josef Peißig.

„wohlgelungene Schau- und Werbeturnen von über 500 Menschen gut besucht war“, in dem die Turnerinnen und Turner „ihr Können unter Beweis stellten“. Im Februar 1947 ein weite-

rer Leckerbissen, als die hessische Landesriege im Stadtpark ihr Können zeigte. In einem Kreisvergleich landete die Eschweger Riege im Oktober hinter der Riege von Hersfeld und vor



Die Eschweger Stadtmannschaft der Turner, die ab 1955 zu mehreren Interzonenvergleichen gegen Thüringer Teams antrat, klar unterlegen war. Von links: Mannschaftsführer Ernst Herzog, Robert Pröger, Kurt Beck, Hermann Winzer, Werner Schmidt, Herbert Fritsche, Günter Quentel und Willi Peißig.



Die Trainer Thea und Herbert Fritsche (Mitte) führten die Eschweger Kunstturnerinnen in den Jahren 1969 bis 1985 an die hessische Spitze. Auf Landesebene gewannen die Turnerinnen 25 Goldmedaillen.



Die Eschweger Kunstturnerinnen in den 1970er Jahren. Auf dem Schwebebalken Ursel Kapahnke (li.) und Gudrun Enge, dahinter stehend Angelika Hölzel und Ursula Götting.

Rotenburg auf Platz zwei. Fritz Römhild war in dieser Zeit der Motor, der dem Turnen wertvolle Impulse gab. Im Juli 1947 feierte der TV 1861 mit dem Leuchtbergfest sein erstes Stiftungsfest, im November die erste Kreismeisterschaft im Geräteturnen, bei dem TV-Turner fünf Titel errangen. Die Menschen zog es in die Turnvereine. Im Dezember 1948 zählte die Turnabteilung der Eintracht über 800 Mitglieder, der TV 1861 begrüßte sogar das 1000. Mitglied. Auch der Kreisverband Turnen, der sich bildete, half mit Angeboten von Lehrgängen dem Turnen wieder Schwung zu geben. Das Interesse der Vereine

war groß. Am 12. August 1951 das 1. Meißner-Bergturnfest nach dem Krieg, das zu einem „großen Erfolg“ wurde, das in der Presse zu lesen war. Den ersten Bergturnfest-Siegern Berneburg (J/E - Frauen) und Rößler (J/R) überreichte der Vorsitzende des Turnkreises Werra Konrad Dahmer die Siegersträußchen. Als sich 1954 die Grenze nach Thüringen öffnete, waren es die Eschweger Turner, die einige Male nach Oberdorla fuhren, hier aber Niederlagen kassierten. In Eschwege gelang im Rückkampf aber auch ein Sieg. Da der Nachwuchs fehlte, löste sich die Riege in späteren Jahren auf.

Aushängeschild Kunstturnerinnen

Wer vom Kunstturnen in Eschwege spricht oder schreibt, der muss die Turnerinnen des Eschweger TSV erwähnen, die zwischen 1969 und 1985 auf Landesebene des Hessischen Turnverbandes ein Aushängeschild für den ETSV waren und in zahlreichen Wettkämpfen nicht weniger als 25 Goldmedaillen (Einzel, Mannschaft) gewannen. Die Riege schaffte es sogar in die Endrunde der Deutschen Meisterschaft. Beim Landesturnfest 1970 in Kassel standen mit Gudrun Enge, Angelika Hölzel und Andrea Hupfeld gleich drei Eschweger Turnerinnen auf dem Siegerpodest. Spitzenturnerin Gudrun Enge durfte 1972 in München sogar im Olympia-Testwettkampf starten. Bis 1986 turnte die ETSV-Riege sehr erfolgreich auch in der Landesliga. Hinter dieser Erfolgsbilanz stehen zwei Namen: Thea und Herbert Fritsche waren es, die unter großen persönlichen Opfern die Riege in den 16 Wettkampf-Jahren trainierten und zu dem hohen Niveau führten. Aber auch die Turnerinnen selbst zogen das manchmal sehr harte und umfangreiche Trainingsprogramm ohne Murren durch und wurden dafür auch belohnt. Ganz wichtig zu erwähnen: Die Turnerinnen der Riege waren fast alle Eschweger Eigengewächse. Die Namen: Gudrun Enge, Christine Mendrok, Angelika Hölzel, Andrea Hupfeld, Gudrun Völke, Christiane Mengel, Sabine Wagner, Ursel Kapahnke und Ursula Götting. Doris Schiwiek war eine Gastturnerin. ●



Ein historischer Handschlag der beiden Vorsitzenden Edmund Harthaus (li.) und Willi Wiegand: Am 25. Januar 1968 vereinten sich die TSG Jahn/Eintracht und der TV 1848 Eschwege zum Eschweger TSV 1848.

Vom Boxen bis zum Wintersport

Kleine Vereine im ländlichen Raum des Kreises haben Großartiges geleistet

Von Siegfried Furchert

Nicht nur quantitativ, auch qualitativ machte der Sportkreis Eschwege, dessen Sportlerinnen und Sportler das Land an Werra und Meißner sogar bei Olympiaden, bei Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften ganz hervorragend vertraten, von sich reden. Es würde allerdings den Rahmen dieses Beitrages sprengen, alle diese Erfolge auf überregionaler Ebene zu registrieren. Deshalb kann nur ein unvollständiger Streifzug durch die Sportarten mit einigen Highlights andeuten, dass die Vereine im ländlichen Raum Nordhessens, speziell im Sportkreis Eschwege, in den vergangenen 75 Jahren Großartiges leisteten.

Boxen

Weil der Boxsport in den USA sehr beliebt war, bekamen die Faustkämpfer des Tuspo Eschwege von den US-Militärbehörden bereits am 29. April 1946 „grünes Licht“. Sie ließen sich nicht zweimal bitten: Die Eschweger verpflichteten den Deutschen Leichtgewichtsmeister Heinz Bremer als Kämpfer und Trainer und organisierten schon am 25. Mai die erste Box-Veranstaltung im Stadtpark-Saal, den 500 Menschen füllten. Heinz Bremer gewann seinen Kampf haushoch und führte die Eschweger Boxstaffel in weiteren Clubkämpfen zum Sieg. Auch die drei Grede-Brüder Kurt, Hermann und Harry kletterten für Eschwege in den Ring. Von den dreien brachte es Harry Grede, auch ein ausgezeichnete Sprinter, am wei-



Die Prellballmannschaften des TV Schwebda erkämpften ab 1962 im Turngau, auf Hessen- und Südwestebene viele Titel. So auch dieses Team, in dem auch der Vorsitzende Heinrich Döring (li.) aktiv war.

testen. Er stieg Anfang der fünfziger Jahre bis in die deutsche Spitze auf, unterschrieb sogar einen Profivertrag. Harry Grede kehrte aber nach zwei Jahren und neun Profikämpfen wieder ins Amateurlager zurück, bestritt hier noch 200 Kämpfe, sehr viele siegreich. Nach seinem Abschied aus dem Ring übernahm Harry Grede im aktuellen Eschweger Boxclub wichtige Aufgaben, war 1. Vorsitzender und Trainer, und bildete viele junge Eschweger wie Robert Staar zu erfolgreichen Kämpfern aus.

Prellball

In den Turnvereinen TV Schwebda, TSV Aue, TSV Grebendorf, TSV Niederdünz bach und SV Reichensach-

sen freundeten sich die Männer mit dem Turnspiel Prellball an. In den 1960er und 1970er Jahren waren es Mannschaften aus Schwebda und Reichensachsen, die sich in ihren Altersklassen sogar einige Hessen- und Südwest-Meisterschaften sicherten. Die Prellball-Mannschaften aus dem Turngau Werra waren in diesen Jahren sehr erfolgreich und in Nordhessen kaum zu bezwingen. Auch hier war fehlender Nachwuchs der Grund, dass das Niveau um die Jahrhundertwende sank, sehr nachließ. Das Geräteturnen wird heute in einigen Clubs des Turngaues nur noch auf Vereinsniveau betrieben, ohne an höhere Aufgaben heran zu gehen und sich Punktrichtern zu stellen.



Die Reichensächser Prellballer – hier Kurt Krug, Gerhard Bierschenk, Gerhard Paulini (und Bernd Geißler) – stiegen 1970 in die Landes-, 1972 sogar in die Regionalliga auf.



Die Prellballer aus Aue, Niederdünz bach, Reichensachsen und Schwebda lieferten sich bei Turngau-Turnieren manch spannende Duelle. Nach dem Wettkampf aber ein gemeinsames Foto.

Motorsport

MSC Eschwege, MSC Waldkappel, MSC Breitau – das sind die drei Clubs, die den Motorsport in der Region hochhielten und noch halten. Der MSC Eschwege war der älteste, den Eschweger Motorsportfans mit Heinz Bührig an der Spitze gleich nach dem Krieg gründeten. Sehr bald machte sich der MSC Eschwege einen Namen als Ausrichter von Gelände-Meisterschaftsläufen zur Deutschen und Europameisterschaft, bei denen in den ersten Jahren nicht nur Fahrer aus der damaligen DDR in Eschwege am Start waren, auch die deutsche und europäische Elite. Nach Konflikten mit den Naturschutzbehörden mussten diese Wettbewerbe eingestellt werden, der MSC Eschwege löste sich vor einigen Jahren auf.

Dem MSC Waldkappel erging es ähnlich. Bis 1979 trug der Club mit der Ausrichtung von Geländeläufen den guten Ruf des Kreises weit über dessen Grenzen hinaus, als der Stopp der Behörden kam.

Aber die Waldkappeler ließen sich nicht entmutigen. In Kooperation mit dem MSC Breitau, der ab 1977 einige Jahre auf seiner Hauspiste Cross-Rundrennen veranstaltete, gelang es trotz der Auflagen der Veranstaltergemeinschaft Waldkappel-Breitau in den vergangenen Jahren, auf dem ehemaligen Militärgelände Husarenring in Sontra wieder Cross-Geländerennen zu veran-



Der MSC Eschwege war ab 1970 Ausrichter einiger Läufe zur Deutschen und Europa-Geländemeisterschaft. Vorsitzender Heinz Bührig (li.) schickt hier die Nationalfahrer Brandl und Scheidewind ins Rennen.

stalten und diesem traditionsreichen Sport neue Impulse für die Zukunft zu geben.

Radsport

Zwei Radsportvereine betreute der ehemalige Sportkreis Eschwege. Während der Radsportclub Wehretal, der vor allem den Renn- und Tourensport betreibt, erst in den 1970er Jahren entstand, hat der Radfahrerverein Edelweiß Albungen eine sehr lange Tradition. Entstanden im Jahre 1929, wird in Albungen vor allem der Hallensport wie Kunstfahren, Radball,

Polo und Reigenfahren ausgeübt. Waren in den fünfziger und sechziger Jahren die Kunstfahrer aus dem eigenen Nachwuchs mit Bezirks- und Hessentitel das Aushängeschild der kleinen Werragemeinde, so trumpften ab 1970, um die Jahrhundertwende und in den vergangenen Jahren vor allem die Zweier-Radballer auf, als sich verschiedene Duos an die Bezirksspitze und bis in die Landesliga spielten. Der RV Edelweiß ist bis heute der einzige Club des Kreises mit einem so hohen Niveau.



Bei den Rennen auf der Blauen Kuppe zog besonders die spektakuläre Wasser-Durchfahrt „Sauloch“ die Zuschauer an, die gespannt beobachteten, wie die Solo- und Beiwagenmaschinen dieses Hindernis bewältigten.

Rudern

Der Start der Eschweger Ruderer war schwierig. Die Militärregierung verweigerte zunächst die Zustimmung zur Vereinsneugründung. Das Bootshaus war in den ersten Monaten zweckentfremdet, der Bootspark größtenteils zerstört, Boote beschädigt, Einrichtung geplündert, das Archiv vernichtet. Erst im Dezember 1947 genehmigte die Besatzungsmacht nach vielen Bemühungen von Karl Keulmann eine Neugründung des Vereins. Am 19. Januar 1948 war es soweit: 107 Mitglieder waren bei der Neugründung dabei, starteten den Wiederaufbau. Dr. Werner Lipphardt in einem Rückblick: „Ein Hanauer Bootsbauer reparierte fünf Boote, mit denen der Verein am 12. September 1948 von einem neuen Bootssteg aus das erste Anrudern startete.“ Auf der Werra herrschte wieder reges Leben und Eschweger Ruderer mischten sehr bald auch in Regatten mit. Erfolgreich ein Frauen-Stilruderteam, das sich die Deutsche Meisterschaft erkämpfte. 1978 feierte der RV Eschwege das Jubiläum 100 Jahre Rudersport auf der Werra. In jüngerer Zeit kehrten Eschweger Ruderer von vielen Regatten mit Medaillen zurück.

Schützen

Auch die Schützen des Kreises Eschwege mussten lange warten, ehe die Militärbehörden einen Sportbetrieb erlaubten. Aber als das Ja kam, knallten in Eschwege und in zahlreichen Gemeinden die Luftgewehre in den ersten Rundenkämpfen. Sehr bald kamen Luftpistolen und KK-Gewehre hinzu und die Erfolge auf Bezirks- und Landesebene häuften sich. Die Rundenkämpfe auf Kreisebene werden immer noch ausgetragen. Im Schützenkreis Eschwege denkt man noch heute an die Olympischen Spiele 1984 in Los Angeles zurück, als der Röhrdaer Sportschütze Jürgen Hartmann im Wettbewerb mit der Freien Pistole auf Platz 4 nur knapp eine Medaille verfehlte. Aber Jürgen Hartmann hielt sich in den folgenden Jahren dafür mit zahlreichen Deutschen Meisterschaften schadlos, die er im Team des SV Hegelsberg-Vellmar errang. Hartmann verstärkte auch die Mannschaft des KKS Bischofenhausen, die viele Jahre im Bezirk führend war und zahlreiche Titel mit nach Bischofenhausen brachte.

Schwimmen

Erst im Frühjahr 1947 gründete sich in der TSG Eintracht eine Schwimm-



Bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles verpasste der Röhrdaer Nationalmannschafts-Schütze Jürgen Hartmann im Wettbewerb mit der Freien Pistole nur um vier Ringe die Bronzemedaille, wurde mit 560 Ringen Vierter.

abteilung. Der Grund: Das einzige Eschweger Schwimmbad, die Mangoldsche Flussbadeanstalt, war von der Besatzungsmacht beschlagnahmt, für die Zivilbevölkerung gesperrt. Da die Sportler auch den Feuerlöschteich nicht zum Training nutzen durften, traf man sich zunächst hinter dem Leuchtberg im „Dünzbacher Bad“ der Werra. Den ersten Vergleichskampf gegen das Team des SV Bebra gewannen die Eschweger mit 110:51 Punkten. Ein guter Start. Die Leistungen verbesserten sich weiter, als die Flussbadeanstalt noch genutzt werden durfte, ehe sie verschwand. Einen weiteren Aufschwung erlebte der Eschweger Schwimmsport nach dem Bau des Hallen- und Freibades, in dem viele Talente bei guten Bedingungen zu erfolgreichen Sportlern reiften.

Sportkegeln

Die Hobbykegler in Eschwege und den Landgemeinden waren nach 1946 sofort wieder aktiv, sofern sie eine brauchbare Kegelbahn fanden. Die Sportkegler aus Eschwege (1967) und Sontra (1965) traten etwas später an die Öffentlichkeit. Die Eschweger trafen sich in der Gloria-Anlage in der Reichensächser Straße, gehörten bald zu den Spitzenclubs in Nordhessen, ihnen gelangen in den letzten Jahrzehnten viele großartige Erfolge. Nach Umstrukturierungen ist es in letzter Zeit etwas ruhiger um den SK Eschwege geworden.

Die SKG Sontra war lange im Hotel Link zu Hause, ehe sie in eine eigene

Clubanlage einzog, in der sie jährlich von Erfolg zu Erfolg eilte. Die Sontraer, die sich sehr um eigenen Nachwuchs bemühen, gehören zu den hessischen Spitzenclubs, schafften sogar schon mehrfach den Einzug in die Hessenliga und 2. Bundesliga, in der sie ihren Club hervorragend vertreten.

Tennis

In den 1930er und 1940er Jahren musste der Tennissport noch gegen das Vorurteil „Sport für Privilegierte“ ankämpfen, als beim TV 1861 eine Tennisabteilung bestand, die auf Plätzen an der Werra spielte. Ab 1946 schwingen Frauen und Männer auf dem Platz der Jahn/Eintracht hinter der Jahn-Turnhalle das Racket, ohne aber in Medenspiele einzusteigen. Auch der TV 1861 bot Tennis an und stellte mit Günther Bräutigam, Richard Basta, Paul Adam und dem später sehr bekannten und umstrittenen Arzt Dr. Julius Hackethal, der eine Zeit im Krankenhaus angestellt war, auch eine starke Mannschaft. Aus dieser Abteilung ging 1959 der TC Blau-Weiß hervor, der an der Werra spielte, aber später mit dem ESV Union zum aktuellen Tennis-Club Eschwege fusionierte, der auf der Anlage am Bahnhof zu Hause ist. Der Tennis-Boom, den Steffi Graf und Boris Becker vor Jahrzehnten auslösten, führte auch im Kreis zu weiteren Vereinsgründungen. Inzwischen hat im Tennissport des Kreises aber die Realität wieder die Oberhand gewonnen, die Aktivitäten gehen zurück.

Volleyball

Die ersten Meldungen über den Volleyball-Sport im Kreis Eschwege stammen aus dem Jahr 1964, als in Sontra und Eschwege vor allem Lehrkräfte diesen aus den USA stammenden Sport ausübten. „Geburtshelfer“ in Sontra war Heinrich Wickenträger. 1964 noch als Freizeitteam, ab 1966 für den TV spielend ging es 1972 für die Herren schon in die Bezirksklasse. Die Sontraer Glanzzeiten dann unter Helmut Casselmann in den 80er Jahren, die das Herrenteam bis in die Landesliga und die hessische Oberliga führte. Auch in der Jugendarbeit leisteten die Sontraer Vorbildliches. Der Volleyball-Sport in Eschwege ist untrennbar mit den Namen Gerhard Vaupel, dem langjährigen Vorsitzenden, Ilse und Karl-Walter Trau und Klaus Heinzmann verbunden, die die VG Eschwege gründeten, sich vor allem sehr um den Nachwuchs kümmerten und die Mädchen-, Frauen- und Jungenmannschaften zu sensationellen Erfolgen führten. Die VG Eschwege war in Nordhessen viele Jahre die Nummer 1, sammelte auf Landes-, Südwest- und deutscher Ebene viele Titel und vordere Plätze. 1977 ging der Bundessieg bei „Jugend trainiert“ nach Eschwege, 1979 gewann die weibliche D-Jugend die Deutsche Meisterschaft, 1981 holte sich auch die männliche C-Jugend den deutschen Titel. Abgetretene und fehlende Betreuer und zu wenig Nachwuchs ließen diese Erfolgskette reißen, um die VGE ist es in den vergangenen Jahren ruhig geworden. Aber die Volleyballfans denken gern an die erfolgreiche Zeit zurück. Erfolge meldete in der Neuzeit das Team des TSV Herleshausen.



Die erste Eschweger Volleyball-Mannschaft, ein Mixed-Team, wurde 1971 ungeschlagen und mit 20:0 Punkten auf Anhieb Meister der Kreisklasse A. Von links: Hans-Wilhelm Wolf, Spielertrainer Klaus Heinzmann, Gerhard Vaupel, Ilse Trau, Reinhard Stepf, Hubert Schroer und Karl-Wilhelm Trau.



Über die Meisterschaft 2005/06 der VG Eschwege in der Frauen-Landesliga Nord und den Aufstieg in die Oberliga freuen sich (v.li.) Svenja Burtschik, Katharina Stark, Carolin Beck, Charlotte Nelissen, Nadine Böhm, Joy Göbel, Martina Rieger, Sarah Pietsch, Sarah Köhler und die Trainer Torsten Knaut und Volker Klinkhardt.



Der männlichen C-Jugend der VG Eschwege glückte 1981 der große Wurf: Sie gewann in Northeim mit 2:1 gegen die DJK Hammelburg die Deutsche Meisterschaft. Trainer des Teams war Klaus Heinzmann (re.).



Seit 1966 wurde auch im TV Sontra erfolgreich Volleyball gespielt. Die Männer bejubelten im Spieljahr 2000/2001 den Titel der Landesliga und den Aufstieg in die Oberliga, in der sich der TV behauptete.



Schneereiche Jahre nach 1946/47 nutzten die Eschweger Wintersportler auf dem Meißner zum Skispringen, Langlauf und alpinen Rennen. Bekannteste Sportler in dieser Zeit: Rudi Bauernfeind, Karl-Heinz Braun und Willi Michel (2. v.re.), lange Sportkreis-Vorsitzender.



Die Lindenborn-Sprungschanze, in den Jahren 1945/46 auf dem Meißner errichtet, war eine der ersten in ganz Nordhessen. Von den heimischen Springern wurden beachtliche Weiten erreicht.

Wintersport

In den Wintermonaten 1945/46 freuten sich die Eschweger und Wanfrieder Wintersportler über jede Menge Schnee. Die Wanfrieder richteten 1946 im „Elfengrund“ schon einen Langlauf aus. Die Skiläufer der Jahn/Eintracht Eschwege trugen ihre Wettkämpfe auf dem Meißner aus: Die Langläufer auf dem Plateau, die Alpinen auf der Piste am Gasthaus Schwalbenthal. Auch auf der neu gebauten Lindenborn-Sprungschanze, eine der ersten in Nordhessen, wurden beachtliche Weiten erzielt. Bekannteste Sportler waren damals Rudi Bauernfeind, Karl-Heinz Braun, Werner Benedix und Willi Michel, die sich spannende Duelle lieferten. Willi Michel: „Die ersten Rennen habe ich auf geliehenen Brettern bestritten.“ Diese Sportler gründeten später den Skiclub Meißner, für den sie dann an den Start gingen. Dieser SCM setzte die Erfolgsserie fort, denn besonders die nordischen Sportler waren in den Jahren ab 1950 siegreich. Um für den Winter gerüstet zu sein, bereiteten sich viele SCM-Sportler im Sommer auf Rollskiern, mit Laufen und Leichtathletik auf die Saison vor und kehrten von vielen Rennen bis auf Bundesebene mit Siegen zurück. Da die Winter zuletzt recht schneearm verliefen, glänzten die SCM-Sportler aber in zahlreichen Lauf- und Leichtathletik-Wettbewerben.

Und wer noch?

Sehr viele Sportverbände waren im Kreisteil Eschwege in den vergangenen 75 Jahren nur in einem oder zwei Vereinen vertreten, die einige Durststrecken zu überwinden hatten, aber ihren Sport weiter pflegten.

Nachfolgend können wir aber nicht alle der „kleinen“ Sportarten berücksichtigen.

- Der Basketball fliegt in Eschwege (ETSV) und im Sportinternat Bad Soden-Allendorf.
- Im Eschweger TSV ist auch eine Judo-Abteilung zu Hause, die regelmäßig Gürtelprüfungen abnimmt.
- Der Kanusport (Eschwege) ist auf der Werra zu Hause, auf der sich die Sportler des Kanoclubs tummelten.
- Der Luftsportverein Eschwege entfaltet auf der Blauen Kuppe viele Aktivitäten, lud die Bevölkerung immer wieder zu gut besuchten Luftsporttagen ein. Leider bremsten einige Zwischenfälle den Elan der Luftsportler, die sich zuletzt etwas aus der Öffentlichkeit zurückgezogen haben.

• Auch der Reitsport hat in Eschwege und in den Nachbargemeinden wie Grebendorf seine Freunde und Anhänger. Die Turniere des Reit- und Fahrvereins Eschwege bieten sehr guten Dressur- und Springsport.

• Etwas ruhiger ist es in den vergangenen Jahren um den Schachclub Eschwege geworden, der viele Jahre in der nordhessischen Landesliga an der Spitze mitspielte.

• Der Werratalsee ist das Revier des Segelclubs Eschwege, der Regatten durchführt und sich sehr um die Ausbildung Jugendlicher kümmert.

• Die Sportler und Paare des Tanzclubs Eschwege hatten vor einigen Jahrzehnten einen sehr guten Ruf, als sie auf eigenen Turnieren, aber auch bei verschiedenen Landesmeisterschaften Turniersiege ertanzten. ●

Erfolgreiche Schwimmerinnen und Schwimmer des Eschweger TSV, die auf Landes- und Bundesebene (Master-Wettbewerbe) mithielten. Im Bild von links Bianca Steinmetz, Alexandra Stengel, Michael Böhmicke, Susanne Eggeling und Achim John.



Die Geburtsstunde des Kreissportverbandes Witzenhausen

Wieso das „Land Hessen“ und der „Landessportbund Hessen“ Zwillingsgeschwister sind

Von Joachim Kraus

Blatt IV

Satzungserweiterung vom 17.7.46.

1.) Betr.: Jugendliche Mitglieder.

- a.) Wortlaut: Zur Unterstützung des Kreisjugendamtes Witzenhausen und der Ortspolizeibehörde, zwecks Erziehung und Hebung der Moral der Jugendlichen, wird im Einvernehmen mit beiden Behörden verfügt, dass jedes jugendliche Mitglied, welches sich grober Vorstösse gegen Zucht, Sitte und Ordnung des öffentlichen Lebens schuldig gemacht hat und zur Anzeige gebracht worden ist, gleichzeitig innerhalb des Vereins bestraft wird. (Strafen bis zum Vereinsausschluss.) Die Strafe fällt unter die Rubrik: Schädigung des Ansehens des Vereins.
- b.) Trainingsausweise für Jugendliche bis 10.30 Uhr im Einvernehmen mit der Ortspolizeibehörde. Näheres wird auf der Generalversammlung bekannt gegeben. Es soll damit vermieden werden, dass die Trainingsabende der einzelnen Sparten, Fussball, Handball, Leichtathletik, Turnen und Tischtennis, von den einzelnen jugendlichen dazu ausgenutzt werden, dass sie sich auf Grund dessen, über die gesetzlich festgesetzte Zeit von 9 Uhr hinaus, auf den Strassen oder in den Lokalen herum bewegen, und zum Training in Wirklichkeit gar nicht erscheinen. Auf der anderen Seite sollen sie auch einen rechtsgültigen Ausweis besitzen, der ihnen das Recht gibt, ihre Trainingsabende voll ausnützen zu können. Dazu haben die Spartenleiter eine genaue namentliche Aufstellung der Jugendlichen und die Tage der Trainingsabende einzuziehen, damit die Ausweise möglichst bald ausgestellt werden können. (Der Vorstand nahm den Beschluss an.) *Als Satzung = Kraft geltend.*

2.) Betr.: Politik.

Es wird jedem Vereinsmitglied strengstens untersagt politische Tendenzen, oder politische schwerwiegende Gespräche, oder politische Agitationsarbeiten in den Verein bewusst hinein zu tragen. Es kommt dadurch zur Spaltung innerhalb des Vereins, zum Erlöschen der Kameradschaft, und gleichzeitig setzt der Verein sein Fortbestehen aufs Spiel, weil es verboten, lt. Anordnung der amerik. Militärregierung und des Gross-Hessischen Ministeriums, Politik innerhalb der Sportvereine zu betreiben. Zuwiderhandlungen müssen demzufolge bestraft werden. Der Vereinsvorstand wird mit dem zuständigen Führer der verschiedenen Parteien dementsprechend Rücksprache nehmen. (Der Vorstand nahm den Beschluss an.)

3.) Die Spartenleiter haben jeden Monat ihren Tätigkeitsbericht abzugeben.

4.) Naziaktivisten, Militärristen und Personen fremder Staatsangehörigkeit werden nicht aufgenommen.

Der Schriftführer:

Der 1. Vorsitzende:



Am 17.7.1946 wurde die Satzung des Sportkreises erweitert. Es ging hierbei nicht nur um die jugendlichen Mitglieder, die einen Trainingsausweis erhielten, sondern auch um die politischen Tendenzen, die untersagt wurden.

Blaupause für den Zeitraum 1946 - 1986

Für die Zeit ab Gründung des „Kreissportverbands Witzenhausen“ bis hin zum Sportkreisvorsitzenden Günther Ehrhardt hat der langjährige Sportkreisvorsitzende und Ehrenvorsitzende Hans Riemann eine Festrede zum 40-jährigen Jubiläum verfasst, die als Rede mit erheblichen und übertrieben vielen Informationen über die Zeit gespickt war. Den Verfassern dieser Chronik diente diese Rede aber als gute Basis für die Darstellung des Zeitraums von 1946 – 1986. Hans Riemann ist somit zu danken, dass wir noch vieles aus jener Zeit wissen. Weiterhin hat der Landessportbund Hessen e.V. uns eine Vielzahl alter Dokumente an die Hand geben können. Aus all dem ergibt sich nun hiermit die folgende Dokumentation der Geschehnisse in diesem Zeitraum für den Sportkreis Witzenhausen:

Gründung am 13. Januar 1946

„Das Land Hessen“ und der „Landessportbund Hessen“ sind Zwillingsgeschwister. Ihre Geburtsstunde fällt zusammen. Die Geburtswehen waren die gleichen. Ihr Geburtshaus dasselbe und ihr Geburtspate derselbe, nämlich der totale Ruin.“ Mit diesen anschaulichen Worten begann Heinrich Sorg – der 2. Vorsitzende des Landessportbund Hessen – seinen Beitrag zum 10-jährigen Bestehen. Was heißt „totaler Ruin“ im Zusammenhang mit dem Sport? Deutschland hatte im Mai 1945 bedingungslos kapituliert. Politisch und wirtschaftlich war Deutschland völlig zusammengebrochen. Der Sport war in den letzten Kriegsmonaten nahezu zum Erliegen gekommen. Nach diesem Zusammenbruch waren die Nöte des täglichen Lebens der Bevölkerung zunächst zu groß, um auch nur ernsthaft an schnelle Wiedererweckung sportlichen Tuns denken zu können. Was an Hallen nicht zerstört war, wurde häufig als Notunterkunft oder Hilfskrankenhaus benötigt. Andere Sportanlagen waren verwahrlost oder wurden von den Besatzungsmächten beschlagnahmt. Trotz dieser widrigen Umstände gab es vielerorts kleinere Versuche den Sportbetrieb in bescheidenem Umfang wieder aufzunehmen. Allerdings nahmen die Siegermächte entscheidenden Einfluss auf die künftige Entwicklung des Sports. So hatte der Alliierte Kontrollrat am 17.12.1945 verfügt, dass allen vor der Kapitulation Deutschlands bestehenden sportlichen, militärischen oder paramilitärischen Organisationen jede Betätigung untersagt wurde.

Nach dieser Verfügung sollten neue (nicht militärische) Sportorganisationen nur auf lokaler Ebene gestattet werden und bedurften außerdem der Genehmigung durch die örtliche Alliierte Besatzungsbehörde. Auch im Landkreis Witzenhausen ging man mit Schwung an die Gründung von Sportvereinen heran. Als Geburtstag des Kreissportverband-

des Witzenhausen ist der 13.1.1946 anzusehen. An diesem Tag wurde eine Satzung des Kreissportverbandes verabschiedet und der Vorstand gewählt. In §2 dieser Satzung ist zu lesen:

„Der Kreisverband fasst alle aktiven und passiven Sportler sämtlicher durch die Militärregierung genehmigte Sportarten im Kreis Witzenhausen zusammen. Er überwacht die geisti-

ge und körperliche Erziehung seiner Mitglieder im Geiste eines demokratischen Staates durch planmäßige Pflege aller im Kreis vorkommender Sportarten.“ Dennoch waren Sportveranstaltungen nicht aufzuhalten. Die Erlaubnis zur Organisation des Kreissportverbandes Witzenhausen wurde dann von der Militärregierung am 14.11.1946 erteilt.

Kreissportverband
Witzenhausen/Werra
Kespermarkt 11

Witzenhausen, den 23. August 1946

An den
V.f.B. 1920
W i t z e n h a u s e n .

Wir laden hiermit Ihre Mitglieder

Frau Inge Raupp
Frl. Käthe Fieting
Fräulein Freitag
Fräulein Köster
Herrn Horst Schmidt
Herrn Fritz Fieting
" Hubert Hoppe
" Ernst Trümner
" Helmut König

Fräulein Fieting, Prigelle

zwecks Übergabe der Siegerpreise vom Kreissporttag, zu Dienstag, den 27. August 1946 um 18 Uhr im Lokal Gasthaus zur Krone, Witzenhausen ein.

Die Anwesenheit eines Vertreters Ihres Vereines wäre ebenfalls erwünscht. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Mit sportlichem Gruss
Kreisverband Witzenhausen
Gaßler

Kreismeister 11/46

V.f.B. 1920
Prigelle

In den übrig gebliebenen Dokumenten konnte man die Einladung zur Ehrung der Sieger vom Kreissporttag wieder finden. Die Veranstaltung ist mit der Sportlehre, die heute durchgeführt wird vergleichbar, allerdings nur für die Sieger des Kreissportfestes, da über die Kreisgrenzen hinaus keine Sportveranstaltungen stattfinden durften.

Hans Rothmeyer – der erste Vorsitzende des Kreissportverbandes Witzenhausen 13.1.1946 - 1947

Der gesamte Vorstand setzte sich aus folgenden Sportlern zusammen:

Vorsitzender: Hans Rothmeyer

Kassenwart und Schriftführer: Karl-Heinz Drobe, Witzenhausen

Jugendwart: Günter Neunes, Witzenhausen

Fachwart Fußball: Hans Rothmeyer, Witzenhausen

Fachwart Handball: Karl Friedrich Brand, Witzenhausen

Fachwart Turnen und Leichtathletik: Herbert Otto, Witzenhausen

Fachwart Tischtennis: Curt Loser, Witzenhausen



Die Turnfeste wurden in dieser Zeit gefeiert wie heute eine Kirmes. Mit einem großen Festzug sind alle Teilnehmer/innen und Funktionäre eingelaufen, bevor geturnt wurde.



In Witzenhausen fand 1951 das Kreisturnfest statt. Hierzu kamen alle Turner aus dem Kreis, um gemeinsam zu turnen.

Landessportbund Hessen entsteht

Die Beschränkungen des Sportverkehrs auf Kreisebene wirkte sich hemmend aus. Es war die logische Folge, dass die Sportinteressierten zu Zusammenschlüssen über die Kreisebene hinauskommen wollten. So hatten sich in Hessen Kreissportverbände gebildet und in Frankfurt/Main rief man einen Ausschuss ins Leben, der einen Landesverband vorbereiten sollte. Der 1.6.1946 wurde zum Gründungstag erklärt und Heinz Lindner mit der Leitung beauftragt. Somit kam es in Hessen im Rahmen des Neuaufbaus des Sports dazu, dass der Landessportbund Hessen (wie der Landessportverband seit 1948 heißt) vor den Landesfachverbänden entstand.

Trotz aller Umstände wurde ein Leichtathletikfest am 18.8.1946 in Witzenhausen durchgeführt. Hierfür wurde sogar extra ein Sonderzug eingesetzt, um die Teilnehmer aus Hessisch Lichtenau nach Witzenhausen bringen zu können. Im Rundschreiben vom 5.7.1946 kann man lesen, dass bis zu dem besagten Leichtathletikfest „fast ausschließlich in unseren schönen Kampfspielen Fußball und Handball“ die Kräfte gemessen wurden. Weiterhin heißt es „Fußball und Handball haben uns ein wenig auseinander gebracht. War unsere Mannschaft etwa schlechter als die, die jetzt den Meister gemacht hat? (...) Nur hier bei den Kreismeisterschaften geht alles haargenau nach Stoppuhr und Bandmass. Ist der Kampf vorbei, dann jubelt jeder dem einwandfreien Sieger zu.“ Die Ausschreibung für das Leichtathletikfest zeigt, wie viel Herzblut schon damals in den Sportvereinen gesteckt hat. „Wenn euch die Werbeplakate für die Kreismeisterschaften zugehen, bringt sie gut heraus. Sie sollen nicht nur Zuschauer nach Witzenhausen locken, sondern vor allem der Öffentlichkeit zeigen, dass wir arbeiten und für unseren Sport und damit auch für Euren Verein werben.“ Andere sportliche Veranstaltungen wurden am Wochenende des Kreissportfestes untersagt. Der organisierte Sport nahm Fahrt auf, in einem Schreiben des Kreisverbandes Witzenhausen wurden alle Vereine gebeten ihre Anschriften an den Landessportbund Hessen weiterzuleiten. Auch in diesen Jahren gab es schon Vereinsbeiträge, der TSV Velmeden schreibt in seiner Chronik im Jahr 1947 von 50 Reichspfennig für Erwachsene und 35 für Jugendliche im Monat. ●

In Witzenhausen den neuen DTTB geboren

Am 16. Juni 1949 die Neugründung des Deutschen Tischtennisbund vorbereitet

Von Siegfried Furchert

Kaum hatten die westlichen Siegermächte des Zweiten Weltkrieges nach 1946 ihre strengen Auflagen für einen Neustart im Lande etwas gelockert, da regte sich in den deutschen Sportvereinen und -verbänden neues Leben. Überall in den Gemeinden und Städten wollte man die schreckliche Zeit vergessen, durch Sport und Bewegung auf andere Gedanken kommen, neuen Lebensmut schöpfen. Auch in den noch selbstständigen Kreisen Eschwege und Witzenhausen, nach der Gebietsreform 1973 zum Werra-Meißner-Kreis vereint.

„De facto“-Gründung

Bedingung der US-Besatzungsmacht für die Zulassung einer Sportart war eine geordnete Organisation in Verbänden und Vereinen. So gründeten sich schon Mitte 1945 in Eschwege und Witzenhausen die Freien Volkssportverbände, die erste Spielpläne für Fußball und Handball ausarbeitete, Vereine bei der Wiedergründung unterstützte. Andere Sportarten folgten. Für den heimischen und deutschen Tischtennis ist der 16.6.1949 ein historisches Datum, als sich in Witzenhausen die Vertreter aller deutschen Landesverbände mit dem „Deutschen Tischtennis-Ausschuss“ trafen und die Neugründung des Deutschen Tischtennisbundes (DTTB) vorbereiteten.

Das heißt: So einfach, wie es sich hier liest, war es nicht. Nach den Verordnungen der damaligen US-Militärregierung durfte sich nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland keine Organisation „gesamtdeutsch“ oder „Bund“ nennen. So wurde in Witzenhausen der DTTB auch nur „de facto“ gegründet und die formellen Voraussetzungen geschaffen, um dann vier Monate später beim 1. Bundestag am 29./30.10.1949 in Bad Homburg, also wieder in Hessen, die „de jure“-Gründung des DTTB vorzunehmen. Der Lübecker Karl-Heinz Eckhardt wurde 1. Vorsitzender.

Hoffen auf guten Start

Unter der Überschrift „Deutscher Tischtennisbund gegründet“ berich-

tete auch die Werra-Rundschau in Eschwege am 18.7.1949, über das für die Region denkwürdige Ereignis. Einstimmig wurde beschlossen, „den Namen Deutscher Tischtennisbund (DTTB) anzunehmen, da sich der bereits 1925 gegründete Bund gleichen Namens die Hochachtung aller in der ITTF versammelten Nationen erworben hat“. In die Leitung des Präsidiums wurden u.a. Präsident Karl-Heinz Eckhardt (Schleswig-Holstein), Vizepräsident Prof. Walter Durst (Bayern) und Geschäftsführer Jupp Schlaf gewählt.

In Witzenhausen wurden aber noch weitere Beschlüsse gefasst, die zum Teil bis heute Gültigkeit haben. Bei unterschiedlichen Auffassungen war das nicht einfach, aber der erkennbare Wille der Delegierten, dem deutschen Tischtennis sport einen guten Start zu ermöglichen, war dann ausschlaggebend. Weitere Beschlüsse: Zur Finanzierung des Bundes wurde ein Beitrag von zwei Mark je Verein und eine Turnierabgabe von je 5 Pfennig beschlossen, es soll mit Sechsermannschaften gespielt und je ein Ausschuss zur Aufstellung der deutschen Rangliste und zur Ausarbeitung einer

setzen werde, die dann wenig später auch tatsächlich stattfand. Nur ein Plan konnte keine Realität werden: Man wollte „die Kameraden aus der sowjetisch besetzten Zone unter das Dach des DTTB bringen“. Doch dieser Plan scheiterte an den DDR-Behörden.

Eschwege und Witzenhausen

Handball und Fußball waren die ersten Sportarten, die in der Region an der Werra nach dem O.k. der US-Besatzer die ersten Punktspiele austrugen. Turner und Leichtathleten und andere Sportarten schlossen sich sehr bald an. Auch Tischtennis wurde schon gespielt, doch 1945/46 anfangs noch nicht in den Vereinen, in Eschwege in einem GYA-Jugend-Entwicklungs- und Hilfsprogramm der USA in der kleinen Halle der Friedrich-Wilhelm-Schule und im US-Haus in der Reichensächser Straße. Auch in Witzenhausen bildete sich eine spielstarke Truppe, die recht erfolgreich war.

Spannende Stadtduelle

Die neue Freiheit nutzten die Eschweiger Tischtennispieler. Karl-Otto Heide: „Vor dem Krieg wurde nur zum Spaß gespielt. Aber ab 1945 haben wir trotz primitiver Schläger und Platten gespielt und trainiert, wann immer wir konnten“. Im Herbst 1945 gründete der TV 1861 die erste TT-Abteilung, dem sich viele der Spieler anschlossen. Im Frühjahr 1946 rief auch die TSG Jahn-Eintracht eine TT-Abteilung ins Leben. Der TV 1861 war sofort der stärkste Club in Eschwege, 1946 spielten zwei Damen- und

In Sommermanns Garten

Warum gerade Witzenhausen als Tagungsort?

Matthias Roeper, langjähriger Archivar der Stadt Witzenhausen und selbst aktiver Tischtennispieler in Witzenhausen und Umgebung, erinnert sich: In der Witzenhäuser Turnhalle fand eine Jugend-Veranstaltung statt, die viele Sportler nach Witzenhausen lockte. Im Lokal „Sommermanns Garten“ trafen sich die Vertreter der wieder aktiven deutschen Tischtennis-Landesverbände, um mit völlig unzureichenden Mitteln, aber viel Idealismus, am Wiederaufbau des deutschen Tischtennisportes zu arbeiten.

Wettspielordnung gebildet werden.

Auch beim 1. Bundestag in Bad Homburg, wo alle Beschlüsse genehmigt wurden, war wie in Witzenhausen der Wille, „etwas Positives für die Zukunft zu schaffen“, zu spüren, hieß es aus Teilnehmerkreisen. Die Gründerväter von 1949 gingen davon aus, dass damals schon bis zu 150 000 aktive Sportler in 3 200 Vereinen Tischtennis spielten. Man ging aber davon aus, dass nach Gründung des DTTB eine stürmische Aufwärtsentwicklung ein-

sechs Herrenteams. 1947 und 1951 schaffte der TV die Gruppenmeisterschaft und war bis 1958 immer unter den Topteams. Ein sehr leistungsstarkes Team spielte auch beim HSV Witzenhausen, Erwin Burhenne war einer der sehr bekannten Spieler. Archivar Matthias Roeper: „Die Witzenhäuser waren einige Jahre sogar in der Oberliga aktiv, spielten manchmal vor vielen Hundert Zuschauern“. Auch spannende Stadtduelle Witzenhausen gegen den TV 1861 gab es. ●

DEUTSCHER TISCHTENNIS-AUSSCHUSS

Geschäftsstelle: E S S E N

Deutschlandhaus, Zimmer 142 · Telefon 26037

Tag

Gründungsurkunde des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB).

Der Deutsche Tischtennis-Bund wurde heute, am 16. Juli 1949 in Witzenhausen, durch die Vorsitzenden bzw. deren Beauftragten der unterzeichnenden Länder und den Mitgliedern des bisherigen Deutschen Tischtennis-Ausschusses gegründet.:

Nr.	Name	Landesverband bzw. früherer DTTA	Funktion
-----	------	----------------------------------	----------

früherer Arbeitsausschuss:

Vorsitzender: *Karl Scharen*Schriftführer: *F. F. F.*

Beisitzer:

Beisitzer:

Beisitzer: *H. H.*Beisitzer: *F. F.*Jugendwart: *Harry Onasch*

Landesverbände:

Baden: *Johann Münnich*Bayern: *Karl Gies*Berlin: *H. H.*Brandenburg: *H. H.*N. Laburg: *H. H.*Hessen: *Peter Ziemer*

Mecklenburg:

Niedersachsen: *L. L.*Nordrhein/Westfalen: *H. H.*

Pfalz:

Rheinhesse: *W. W.*

Rheinland:

Sachsen:

Sachsen/Anhalt:

Schleswig/Holstein: *Karl Scharen*Süd-Baden: *Heinz Richter*

Süd-Württemberg:

Thüringen:

Württemberg: *H. H.*

Das Protokoll vom 16. Juli 1946 in Witzenhausen, wo die Wiedergründung des Deutschen Tischtennisbundes (DTTB) in Bad Homburg vorbereitet wurde. Repro: Siegfried Furchert

Vom Kreissportverband zum Sportkreis Witzenhausen

Kreisvergleichskämpfe werden wieder durchgeführt

Von Joachim Kraus

Willi Wilhelm - Sportkreisvorsitzender WIZ 1947 - 1957

Die Neuwahlen des Vorstandes ergaben folgende Zusammensetzung:

1. Vorsitzender: Willi Wilhelm, Witzenhausen
 2. Vorsitzender: Gottlieb Traube, Großalmerode
- Geschäftsführer: Victor Günther, Witzenhausen
 Fachwart Handball: Willi Wilhelm, Witzenhausen
 Fachwart Turnen: Eduard Heinemann, Großalmerode
 Jugendwart: Martin Rausch, Laudenbach
 Frauenwartin: Brigitte Götz, Witzenhausen

Der 1. Kreistag des Kreissportverbandes Witzenhausen fand am 25.1.1947 in Witzenhausen statt. Seitdem führt der Kreissportverband Witzenhausen die Bezeichnung „Sportkreis Witzenhausen“. Willi Wilhelm war 1. Vorsitzender des Sportkreises bis zum Jahre 1957. Aus diesem Jahrzehnt liegt bei den Unterlagen des Sportkreises lediglich das Protokoll des Kreistages vom 28.2.1953 vor. Aus dem Jahresbericht des damaligen Kreissportwartes war den Überlieferungen Hans Riemanns zufolge folgendes zu entnehmen:

„Schon immer war es das Bestreben des Kreisvorstandes Verbindung herzustellen mit jenen Sportkameraden, die bedingt durch politische Verhältnisse von uns isoliert sind. Umso erfreulicher war die einmütige Ansicht des Kreissporttages 1952, eine Einladung unserer Sportkameraden aus Heiligenstadt anzunehmen, und so zur Wiederanknüpfung alter Bande einen Beitrag zu leisten. In einer Reihe von Besprechungen zwischen Vertretern dieses und unseres Kreises wurde eine Plattform gefunden, die die Austragung eines Kreisvergleichskampfes in den Sportarten Fußball, Handball, Turnen, Tischtennis und Leichtathletik ermöglichte. Die Ausfertigung von 110 Interzonenpässen sowie die Erteilung der gleichen Anzahl von Aufenthaltsgenehmigungen wurde beantragt. Leider erwies sich wieder einmal die Politik stärker als die völkerverbindende Idee unserer Sportbewegung. Plötzliche Verschärfungen im Grenzverkehr veranlassten

uns, den beabsichtigten Kampf vier Tage zuvor abzusagen.“

Der Bericht endet mit einem Zitat von Gerhard Schmidt: „Möge die sportliche Idee sich weiter durchsetzen und weitere Kreise unseres Volkes als aktive oder Anhänger zu unserer Sportbewegung stoßen.“

Gerhard Schmidt hat sich später genauso wie der 1. Schriftführer des Kreissportbundes Karl-Heinz Drobe der Politik verschrieben. Im breitgefächerten Wirkungsfeld der Politik hatten die Sportler des Witzenhäuser Sportkreises diesen beiden Sportlern viel zu verdanken. Die Bilder, die uns aus Velmeden zugesandt wurden, zeigen, dass kreisinterne Turnfeste stattgefunden haben.

Die Jugend tritt in den Fokus

Ab 1957 hat sich der Vorsitzende Heinz Nickell vermutlich besonders für die Jugendarbeit im Sportkreis Witzenhausen eingesetzt. Denn im Protokoll vom 22.7.1958 zur Sitzung des Kreissportvorstandes heißt es: „Nickell führte aus, (...) Die Fahrt zum Bundestag in Kassel hätte unter der



Einer der erfolgreichen Turner des TSV Velmeden war Peter Dippel.

schlechten Beteiligung der Vereine gelitten. Er habe sein Privatgeld hergeben müssen, um in etwa die Unkosten zu decken, die für den Omnibus entstanden sind. (...)“

Der Sport im Werra-Meißner-Kreis entwickelte sich weiter, Sportfeste über die kreiseigenen Veranstaltungen hinaus konnten wieder stattfinden. 1958 fand in Kassel ein Turnfest statt, auch Vereine aus dem Sportkreis Witzenhausen und der Turngau Werra nehmen daran teil. Zeitzeuge Joachim Kraus erinnert sich, dass der TSV Velmeden in dieser Zeit sehr erfolgreich im Turnen war. Sogar zum Landesturntag in Kassel konnte der TSV Velmeden Teilnehmer entsenden. Heinz Nickell setzte sich besonders für den Kinder und Jugendsport ein, so konnten in 1959 im Sportkreis Witzenhausen 676 Kinder bis 14 Jahre im Sportverein Sport treiben, 733 Jugendliche bis 18 Jahre und 914 zwischen 19 und 25 Jahren. Im Jahr 2020 als Vergleich wurden im gesamten Sportkreis Werra-Meißner 11 226 Kinder bis 14 Jahre im Sportverein gezählt.

Heinz Nickell - ein Mann des Jugendsports Sportkreisvorsitzender WIZ 1957 - 1964

An die Spitze des Sportkreises Witzenhausen wurden gewählt:

- Vorsitzender: Heinz Nickell, Hessisch Lichtenau
 Sportwart: Johann Nicolin
 Jugendwart: Georg Kröger, Laudenbach
 Jugendwartin: Veronika Kühlborn
 Kassierer: Heinrich Krämer



Die Turntage wurden größer und somit wurden auch die Strecken, die man zu den Festen fuhr länger. Dieses Bild entstand wohl in Kassel beim Landesturntag.

3 681 Sportler im Sportkreis Witzenhausen

Einem Pressebericht der Hessisch Niedersächsisch Allgemeinen (HNA) vom 28.11.2009 zu Folge wurden 1959 im Gebiet des Kreises Witzenhausen 3681 Sportler aller Disziplinen gezählt. Damit war jeder 15. Einwohner des Kreises in einem Sportverein organisiert. Heinz Nickell verkündete diese Zahlen im Rahmen des Kreistages des Landessportbundes. Der Sportkreis zählte 40 Sportvereine. Die größten Sportvereine waren die TSG Bad Sooden-Allendorf mit 430 und der VfL Hessisch Lichtenau mit 281 Mitgliedern. (HNA, 28.11.2009)

1960 kann man auch von der Einrichtung einer Sportstätte auf dem Meißner lesen. Hier waren besonders Landrat Brübach, Kreisjugendpfleger Harberg, Christian Hedderich als Vorsitzender des Meißnerbergfest-Ausschusses und Sportkreisvorsitzender Heinz Nickel beteiligt. Es wurde eine Spielstätte gebaut mit 70x110m Rasenfläche, Sprunggruben, Wurf- und Stoßbahnen, Gelegenheit für Hochsprung usw. Das Meißner-Bergturnfest fand ab 1950 regelmäßig auf dem Sportplatz Hausener Hute statt. Der Ursprung des Turnfestes liegt allerdings noch viel weiter zurück, nämlich im Jahre 1906. In 2006 feierte man das 100. Meißner-Bergturnfest auf dem 1960 gebauten Platz auf dem Hohen Meißner.

Das Meißnerbergturnfest

Am 18.8.1957 wird auf dem Meißner das 60. Meißnerbergturnfest ausgerichtet. „Die volkstümlichen Übungen: Laufen, Gehen, Springen, Werfen, Stoßen, Schleudern, Ziehen und Schieben gehören zum Urbesitz der Menschheit.“, so heißt es in den Aufzeichnungen des TSV Velmeden. Einer derjenigen, der das Meißnerbergturnfest wieder zum Leben erweckt haben war Christian Heddrich. Er erhielt 1971 die Verdienstnadel, verliehen durch den Sportkreisvorsitzenden Hans Riemann.

Mit dem Team des Sportkreises

wurden im Jahr 1964 noch folgende Großveranstaltungen durchgeführt:

Am 13.9.1964 Einweihung des Meißnersportplatzes im Beisein von Staatsminister Heinrich Schneider, Landrat Wilhelm Brübach, Kreisjugendpfleger Fritz Lenz unter der Beteiligung von rund 600 Jugendlichen. Am 19.11.1964 Farblichtbildervortrag über die 18. Olympischen Sommerspiele 1964 in Tokio des Sportjournalisten Dr. Paul Laven in der städtischen Turn- und Sporthalle in Witzenhausen. Die Turnhalle war randvoll besetzt, man schätzte, dass rund 500 Besucher anwesend waren.

Hans Riemann - Sportkreisvorsitzender WIZ 1964 - 1982

Bei den Wahlen am 7.3.1964 wurden in den Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender: Hans Riemann
2. Vorsitzender: Otto Pfaffenbach
- Sportwart: Johann Nicolin
- Kassierer: Heinrich Krämer
- Schriftführer: Günther Ehrhardt
1. Jugendwart: Gerhard Hannich
2. Jugendwart: Günther Ehrhardt
1. Jugendwartin: Anneliese Röder
2. Jugendwartin: Helga Lenz



Hans Riemann,
Vorsitzender 1964 - 1982



Leibgarde für einen Schulleiter, weil er sportbegeistert war.

Ein Lehrer der damaligen Volksschule von Retterode, Hans-Joachim Mädler, 37 Jahre zu diesem Zeitpunkt, musste sich eine zwei Mann starke „Leibgarde“ zulegen. Der Grund: Mädler ist sportbegeistert. Der Schulleiter,

zugleich Leiter des Sportvereins, trainiert fast täglich mit seinen Schülern. Manchmal fährt er mit ihnen auch zu Wettkämpfen.“ Heute kann man es sich kaum noch vorstellen, dass ein Bürgermeister in einer Tageszeitung wie folgt zitiert wird: „Mädler setzt den Kindern nur Flausen in den Kopf.“ Weiter heißt es: „Mädler wurde schon mit Steinen beworfen. Anonym wurde ihm Prügel angedroht, wenn er nicht bald verschwinde. Der Lehrer ist verzweifelt, will aber nicht aufgeben. Die Kinder halten zu ihm.“ Der Artikel stammt vom 29.10.1966 in einer Tageszeitung.

Rolle der Frau gewinnt an Bedeutung

Es muss erwähnt werden, dass Anneliese Röder auf dem Sportkreistag, der am 4.4.1970 in Gertenbach stattfand, zur Frauenwartin gewählt wurde und den vorerwähnten Vorstand ergänzte. Bis zum Sportkreistag in Rommerode am 1.5.1985 hatte sie dieses Amt inne. Sie sah die Notwendigkeit, Frauen im Sport stärker

zu beteiligen. So wurden in der Einladung zum Sportkreistag 1979 durch Hans Riemann die Vereine aufgefordert mehr Frauen als Vereins-Vertreterinnen zu benennen, so dass diese auch als Delegierte für den anstehenden Sportbundtag benannt und entsendet werden können.

Anneliese Röders Motto war: „Ein Leben mit und für den Sport“. Schon 1983 hatte sie ein halbes Jahrhundert in Vereinen und in der Schule ihr Motto gelebt und gezeigt, dass Leibesübung Freude bereitet und jung erhält. Sie war aktiv im Turngau Werra, im Vorstand des Sportkreises, als Sachbearbeiterin im Landessportbund Hessen, als Vorstandsmitglied der Hessischen Sportjugend und als Frauen-, Jugend-, Kinderturnwartin. Sie wurde mehrfach geehrt für ihr außerordentliches Engagement. Anneliese Röder wurde am 28.10.1913 geboren und im Sportkreis Witzenhausen und darüber hinaus als Vorbild im Einsatz für ihre Mitmenschen bekannt. ●

Erste Annäherung der Sportkreise durch gemeinsame Sportlerehrungen ab 1974

Mögliche Fusion der Altkreise Witzenhausen und Eschwege wird schon 1972 erwogen

Von Joachim Kraus

Beim Sportkreistag 1972 in Eschwege wurde Hans Riemann, der Vorsitzende des Altkreises Witzenhausen, durch Willi Michel, den Vorsitzenden des Altkreises Eschwege begrüßt. „Eine Fusion der Sportkreise? Müssen werden wir keinesfalls, (...) Die beiden Sportkreise halten ja schon geraume Zeit Verbindung und haben im Sportbeirat des Werra-Meißner-Kreises schon alle Möglichkeiten, die jeweils eigenen Interessen wahrzunehmen.“

1974 fand die erste gemeinsame Sportlerehrung im Jugenddorf Meißner statt. Im Presseartikel vom 5.12.1974 wird Landrat Eitel Oskar Höhne zitiert, in dem er sagt, es sei ein weiterer Schritt zur Angleichung des sportlichen Raumes an die politische Einheit. Zu diesem Anlass wurde Anneliese Röder aus Hessisch Lichtenau geehrt, die als Frauenwartin und Jugendwartin für den Sport-

kreis Witzenhausen, aber auch als Kinderwartin im Turngau aktiv war. Auch Hans Riemann wurde als langjähriger 1. Vorsitzender des Sportkreises Witzenhausen geehrt. Am 21.6.1980 wurde in Bad Sooden-Allendorf nach zweijähriger Bauphase die neue Sporthalle eingeweiht. In der Presse von damals

wird sie als „einzigartig in Hessen“ betitelt. Einzigartig ist diese Halle zu dieser Zeit, da sie direkt neben dem Sportinternat liegt und dank des Leichtathletikbereichs, das Ausüben des Sports auch im Winter ermöglicht. Die Halle sollte zur Verbesserung der sportlichen Leistungen führen und zugleich von Breitensportlern



Landrat Eitel O. Höhne begrüßt die SportlerInnen zur Ehrung am 5.12.1974.

genutzt werden. Bis heute hat die Halle Bestand und wird genutzt. Das Sportinternat gibt es in der damals bestehenden Form leider nicht mehr. Es ging in die Trägerschaft der Stadt Bad Sooden-Allendorf über. Die Leichtathletikhalle ist immer noch einzigartig in Nordhessen und wird weiterhin genutzt und die Sportler des SSC Bad Sooden-Allendorf tun sich immer wieder durch Bestleistungen hervor. So nahm die Schülerin Juliane Schulze 2014 an den Olympischen Jugendspielen in Nanjing/China teil und belegte den 6. Platz im Stabhochsprung.

1982 wurde Hans Riemann, auf dem ordentlichen Sportkreistag in Bad Sooden-Allendorf als Sportkreisvorsitzender nach 18 Jahren Amtszeit verabschiedet. Der damalige Kreisbeigeordnete Theodor Leyhe sagte über Hans Riemann: „Ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle, immer fair in Worten und Taten, die Inkarnation des Sportes schlechthin.“ (HNA, 19.5.1982).

Riemann erhielt zum Abschluss den Ehrenbrief des Landes Hessen

Erhardt verstirbt plötzlich

Am 15.5.1982 übernahm Günther Ehrhardt die Führung des Sportkreises Witzenhausen von Hans Riemann. Er konnte dieses Amt aber leider nur bis zum 22.2.1986 führen,

weil er für all seine Wegbegleiter vom Sportkreis viel zu plötzlich verstarb. Ehrhardt war bekannt für seinen großen persönlichen Einsatz, er trat bei Sportvereinen nicht immer als bequemer Mann in Erscheinung. Sein

besonderer Verdienst war der Ausbau der Grenzlandrallye der Kanuten. Diese Großveranstaltung wurde sogar mit internationaler Beteiligung durchgeführt. Ehrhardt war Vorsitzender des Witzenhäuser Kanuclubs. Bevor er Vorsitzender des Sportkreises wurde, war er bereits in der Führungsabteilung als 2. Vorsitzender, Kreisjugendwart, als Mitglied der städtischen Kommission für Freizeit und Sport und als Mitglied des Sportbeirates Werra-Meißner aktiv.

In der Pressemitteilung der HNA vom 25.2.1986 wird der ehemalige Vorsitzende beschrieben mit den Worten: „Kameradschaftlicher Geist, sportliche Fairness und eine Portion humorvoller Schlagfertigkeit“.

Sein damaliger Stellvertreter Joachim Kraus übernahm dann die Führung zunächst kommissarisch.



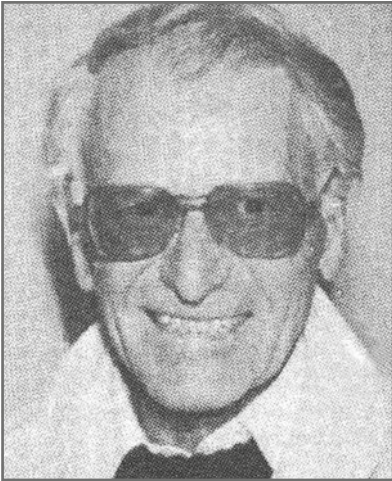
Die geehrten Sportler und Sportlerinnen bei der 1. gemeinsamen Ehrung in Eschwege durch die Sportkreise Eschwege und Witzenhausen am 5.12.1974.



Am 21. Juni 1980 wird in Bad Sooden-Allendorf die neue Sporthalle nach zweijähriger Bauphase eingeweiht. Prominente Gesichter konnten empfangen werden, jeder wollte sich die neue Sporthalle ansehen.



Hans Riemann (Sportkreisvorsitzender) wird von Theodor Leyhe (Kreisbeigeordneter) verabschiedet.



Günther Ehrhardt,
Vorsitzender 1982 - 1986

Günther Ehrhardt - Sportkreis- vorsitzender WIZ 1982 - 1986

Der neue Vorstand bestand aus folgenden Amtsträgern:

1. Vorsitzender: Günther Ehrhardt
Stellv. Vorsitzender:

Jürgen (Jupp) Markolf
Stellv. Vorsitzende: Ingrid Hallepape
Kassenwart: Hermann Heldmann
Sportwart: Günther Fäßler
Pressewart: Fritz Morbitzer
Frauenwartin: Anneliese Röder
Jugendwart: Hartmut Raake
Jugendwartin: Ingrid Hallepape
1. Beisitzer Hermann Vogel
2. Beisitzer Herbert Gröger

Jüngster Sportkreisvorsitzender

Ab dem 22.6.1986 wurde Joachim Kraus aus Velmeden offiziell der jüngste Sportkreisvorsitzende im Landessportbund Hessen e.V.

Der Sportkreis Witzenhausen war der nördlichste Kreis Hessens, damals im Zonenrandgebiet an der Grenze zur DDR. Er umfasste die Städte Witzenhausen, Großalmerode, Hessisch Lichtenau und Bad Sooden-Allendorf sowie die Gemeinde Neu Eichenberg. Diese fünf Kommunen hatten am 31.12.1985 eine Gesamtbevölkerung von rund 48 600 Personen.

Nach der Bestandserhebung vom 1.8.1986 zählte der Sportkreis Witzenhausen 101 Vereine mit 14 716 Mitgliedern, dass heißt, dass damals 30% der Bevölkerung in Sportvereinen organisiert waren. Insgesamt wurden innerhalb des Sportkreises 22

Sportarten angeboten und ausgeübt. Schon in 1988 verkündete Joachim Kraus beim Sportkreistag, dass „es ein Überangebot an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung“ für Kinder und Jugendliche gibt. Er rief dazu auf, dass die Vereine sich diesen Veränderungen der Gesellschaftsstruktur anpassen müssen.

Die Zusammenarbeit zwischen Werra-Meißner-Kreis und Sportkreis war gut, so konnten zu dieser Zeit bereits 45 000 D-Mark des Haushaltes des Landkreises für den Sport zur Verfügung gestellt werden. Das Sportstättenangebot war im Sportkreis Witzenhausen erheblich dichter geworden. Dadurch konnte die Breitensportbewegung auch auf dem Lande ihren Einzug halten. Die vorhandenen Sportstätten gewährleisteten einen glatten Ablauf des Übungsbetriebes in den Vereinen. In den vier Städten gab es schon damals Großsporthallen – hauptsächlich über die Schulen. Für deren Nutzung wurden weder vom Werra-Meißner-Kreis noch von den Städten Hallenbenutzungsgebühren erhoben. Für den Sportbetrieb im Freien standen damals ebenfalls schon ausreichend Sportplätze zur Verfügung.

Die Leistungen erfolgreicher Sportler, Mannschaften und ehrenamtlicher Mitarbeiter aus den Sportkreisen Eschwege und Witzenhausen wurden damals schon jährlich auf „Sportehrentagen“ durch den damaligen Landrat Eitel O. Höhne honoriert. Entsprechende Ehrungen wurden, wie heute auch, in den Städten Bad Sooden-Allendorf und Witzenhausen durchgeführt.

Förderung durch Aktivitäten

Die Förderung des Sports durch kommunale Einrichtungen wurde seinerzeit als zufriedenstellend angesehen. Es ist festzustellen, dass auch die Bürgermeister in den Kommunen den sportlichen Anliegen der Vereine

positiv gegenüberstanden. Aber man gehörte nun mal dem Zonenrandgebiet an, weshalb ein Vergleich mit anderen Sportkreisen mit Einschränkungen schon damals nicht möglich gewesen ist.

Als besondere damalige Aktivitäten des Sportkreises sind zu nennen:

- Durchführung von Arbeitstagen in Verbindung mit dem Bildungswerk des Landessportbundes Hessen über aktuelle sportliche Belange der Vereine.

- Lehrgänge für die Aus- und Fortbildung von Übungsleitern im Breiten-Freizeitsport

- Abnahme des Sportabzeichens für Jugendliche und Erwachsene im Kreisgebiet. Alljährlich geschah dies in den Sommermonaten und es wurden anschließend 300 - 400 Stück verliehen. Diese ehrenamtliche Tätigkeit lag damals in den bewährten Händen des Sportwartes Günther Fäßler.

- Durchführung von Kreisjugendsportfesten durch die Sportjugend des Sportkreises. Verantwortlich hierfür waren die Kreisjugendwartin Monika Hübner und der Jugendwart Bodo Fuldner.

- Veranstaltung von regelmäßigen Hallensportschauen. Seit dem Jahre 1976 schon führte der Sportkreis Witzenhausen Hallensportschauen in den Großsporthallen der Städte als Werbung für den Sport durch. An den Darbietungen waren stets nur Sportler heimischer Sportvereine beteiligt. Bewusst wurde auf die Verpflichtung prominenter Stars verzichtet, um den Zuschauern einen Überblick über den Stand des heimischen Sports zu vermitteln. Alle in diesen Jahren durchgeführten Hallensportschauen



Ausgezeichnete Sportler und Sportlerinnen am Sportehrentag 1986.

fanden – wie in der Presse zu lesen war – ungeteiltes Lob. Sie hatten daher ihr Ziel der Werbewirksamkeit für den Sport im Verein voll erfüllt.

- Zum Sportbeirat des Werra-Meißner-Kreises waren damals die Sportkameraden Kraus, Fässler, Földner und Vogel und die Sportkameradin Ingrid Hallepape gemeinsam mit den Mitgliedern des Sportkreises Eschwege abgeordnet. Als Mitglieder des Beirates hatten sie die Möglichkeit in den Sitzungen und Beratungen, die Wünsche und Belange der Vereine vorzutragen und zu vertreten sowie Zuschüsse für anstehende Vereins-Baumaßnahmen und für Sportgeräte – Anschaffung nach der Priorität für die Sportkreise Eschwege und Witzenhausen zu verteilen und festzulegen.

Joachim Kraus - Sportkreis- vorsitzender WIZ 1986 - 1991

Die neue Zusammensetzung des Vorstandes ab Juni 1986:

1. Vorsitzender: Joachim Kraus
Stellv. Vorsitzender + Pressewart:
Fritz Morbitzer
Stellv. Vorsitzende + Bildungswerk:
Christa Franz
Sportwart: Günther Fäßler
Frauenwartin: Alma Fischer
Schatzmeister: Hermann Vogel
Jugendwart: Bodo Földner
Jugendwartin: Monika Hübner
Jugendsprecher: Dirk Földner
Beisitzer Jugend:
Reiner Ziegler + Stefan Meinders



Joachim Kraus
Vorsitzender 1986 - 1991

Seit über 35 Jahren aktiv

Interview mit Joachim Kraus, Vorsitzender des Sportkreises Witzenhausen 1986 - 1991

Von Laura Heckmann (das Interview wurde am 4. Mai 2021 geführt)

Laura Heckmann Joachim, seit wann bist du für den Sportkreis tätig?

Joachim Kraus 1985 wurde ich von meinem Fußballverein SG Meißner für den Sportkreis Witzenhausen vorgeschlagen und dann auch als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Der Vorsitzende zu dieser Zeit war Günther Erhardt, den ich als Mensch sehr schätzen gelernt habe. Gleichzeitig war ich noch Vorsitzender bei der SG Meißner und habe beim Fußballverband als stellvertretender Vorsitzender im Rechtsausschuss mitgewirkt. 1986 ist Günther Erhardt plötzlich verstorben und ich habe den Sportkreis dann als Vorsitzender übernommen bis zum Sportkreistag in 1991. Stellvertreterin war gleichzeitig auch Ingrid Hallepape, die auch Turngauvorsitzende war. 1989 hatte ich einen schweren Verkehrsunfall, in der Zeit hat mich Christa Franz als stellvertretende Vorsitzende vertreten. 1991 wurde Christa zur Vorsitzenden und seitdem bin ich Stellvertreter.

Laura Heckmann Was hat dich dazu bewegt, mehr als nur für den eigenen Sportverein tätig zu sein?

Joachim Kraus Kurz bevor ich für den Sportkreis aktiv war, haben wir mit unserem Fußballverein die Spielgemeinschaft Meißner auf drei Vereine erweitert. Wir haben uns dabei etwas mehr Hilfestellung damals gewünscht, doch wussten wir nicht wirklich an wen wir uns wenden sollen. Mein Ziel war es, dass andere Vereine, egal ob sie Spielgemeinschaften gründen oder andere Sorgen haben, einen direkten Ansprechpartner haben. Der Kontakt zwischen den Vereinen und dem Sportkreis sollte wachsen. Deshalb habe ich mich auch immer um die Sportförderung im Sportkreis gekümmert und eine Vereinsberaterschulung mitgemacht, um die Vereine noch besser zu beraten. Ich war dann auch zwei Amtsperioden Revisor für den Landes-sportbund Hessen und habe dadurch viel über die Sportförderung gelernt. Das Gelernte wollte und möchte ich immer noch gerne weitergeben.

Laura Heckmann Was bereitet dir besonders viel Freude, sodass du dich mit deinen fast 70 Jahren in 2021 nochmal als stellvertretender Vorsitzender für den Sportkreis aufstellen lässt?

Joachim Kraus Mir macht es besonders viel Freude, den Vereinen zu helfen, sie in jeglicher Form zu unterstützen und sie zu beraten. Ich habe mir vorgenommen, jetzt noch eine Amtsperiode zu machen, dann gehe ich endgültig in Rente. Doch gerade die letzten Jahre, seitdem ich in Rente bin, haben mir besonders viel Freude gemacht, ich musste keine Termine mehr kurzfristig absagen, weil ich es arbeitstechnisch nicht anders hinbekommen habe. 1991 war ich einer der jungen, auch im Landessportbund, und ich habe mich so herzlich aufgenommen gefühlt. Seitdem habe ich durch die Arbeit im Sportkreis viele Menschen und Freunde kennengelernt, mit denen macht mir die Arbeit sehr viel Spaß. Heute sind unsere Schwierigkeiten im Sportkreis andere, als sie es früher waren, denn wir hatten früher deutlich weniger finanzielle Möglichkeiten. Doch ist es vollkommen berechtigt, wer viel macht, bekommt auch mehr finanzielle Mittel und Unterstützung. Außerdem bereitet mir die Arbeit mit dem jetzigen Vorstand so viel Spaß, ich sehe gerne, wie viele junge Menschen sich engagieren, auch in der Sportjugend, das ist das Highlight in unserer Arbeit.

Laura Heckmann Hast du dein Hobby Fußball und deine ehrenamtliche Vorstandsarbeit im Sportkreis gut trennen können, oder war für dich klar, dass das zusammengehört und auch verbunden ist?

Joachim Kraus Ich konnte das gut nebeneinander machen, die Vereinsarbeit hat mich näher an die Arbeit im Verband gebracht. Denn die Sportvereine haben alle dieselben Sorgen und wenn man sie selbst durchlebt hat, versteht man diese auch noch besser. Ich war selbst nicht mehr so lange

im Fußball aktiv, ich habe mich lieber auf die Vereinsarbeit fokussiert, das war meine größere Stärke.

Laura Heckmann In deiner Zeit als Stellvertreter bist du immer wieder als Vorsitzender eingesprungen, weil der gewählte Vorsitzende aus gesundheitlichen Gründen kürzergetreten war, was das für dich immer selbstverständlich?

Joachim Kraus Selbstverständlich! Ich hatte den Vorteil, dass ich durch meine lange Arbeit im Sportkreis schon so viele Menschen kenne und somit auch viel leichter einspringen kann und aushelfen kann. Während meiner Zeit als Prokurist in der Maschinenfabrik habe ich viele Termine absagen müssen, weil ich zu wenig Zeit hatte oder kurzfristige Termine dazwischenkamen. Als Rentner konnte ich mir das gut einteilen und habe somit viel Spaß dabei gehabt, die Vertretung zu übernehmen.

Laura Heckmann Du hast einen schweren Unfall gehabt, wer hat dich in dieser Zeit vertreten?

Joachim Kraus Ja, leider hatte ich in der Zeit als Vorsitzender einen Unfall, doch Christa Franz hat mich als Stellvertretung hervorragend vertreten und meine Termine übernommen. Das war auch der Grund, warum wir dann beim nächsten Sportkreistag gesagt haben, wir tauschen die Positionen. Ich bin ihr bis heute sehr dankbar dafür, dass sie eingesprungen ist.

Laura Heckmann Was hat dir in deiner Sportkreiszeit am meisten Freude bereitet?

Joachim Kraus Meine Zeit, die mir besonders viel Freude bereitet hat, war die Zeit des Zusammenschlusses der Sportkreise Witzenhausen und Eschwege. Ich hatte ein sehr freundschaftliches Verhältnis mit Willi Michel und Wolfgang Schein aus dem Altkreis Eschwege. Wir wussten alle, wir müssen mehr zusammen machen, um den Werra-Meißner-Kreis im Sport noch mehr nach vorne bringen zu können. Ab dem Zeitpunkt war auch die Arbeit im Sportbeirat noch effektiver. Vor dem Zusammenschluss in 2008 haben wir viele Gespräche und Sitzungen geführt, wie der Sportkreis Werra-Meißner funktionieren kann. Diese Zeit war wichtig, und wir hatten von jedem Altkreis vier Personen, die mitgewirkt haben. Doch am meisten Spaß macht mir das Kennenlernen und gemeinsame Arbeiten mit Menschen im Sportkreis. Ich habe Menschen kennengelernt, wie Christa Franz, Steffen Kipper oder Hermann Vogel, mit denen ich sehr gut harmoniert habe. Die Arbeit für den Sport wurde durch diese Freundschaften ausgezahlt. Auch derzeit fühle ich mich im Vorstand sehr wohl, denn ich sehe keine Schwachstelle in unserem Vorstand. Es passt einfach in unserem Vorstand. Ich bin sehr dankbar, dass Jörg wieder da ist und auch er die Freude an der Arbeit behält, denn er ist eine tolle Führungspersönlichkeit. Ich freue mich auf die nächste Amtsperiode.



Vorstandssitzung des Sportkreises Witzenhausen am 4.1.1990 in einer Gaststätte.



Im Rahmen der Beratungsoffensive tourte Joachim Kraus mit Horst Hartmann in 2019 durch den Werra-Meißner-Kreis und informierte die Vereine über die Unterstützungsmöglichkeiten des Landessportbundes.



Sportehrentag 1990: Joachim Kraus (ganz links), Christa Franz (3. von links) und die geehrten Sportler.

Eine Frau hat nun das Sagen

1989 hatte Joachim Kraus einen schweren Unfall und konnte eine lange Zeit nicht für den Sportkreis aktiv sein. Christa Franz brachte sich besonders viel ein und so hatten in 1991 die beiden ihre Aufgaben getauscht. In dieser Zeit kam in den Sportvereinen neues Leben auf, denn die Grenzen wurden geöffnet und somit konnte man neue Turniere und Wettkämpfe auch in Thüringen bestreiten, denn der Landessportbund Thüringen gründete sich ebenfalls in dieser Zeit. Gerade die Sportjugend nutzte die Grenzöffnung, um neue Kontakte zu knüpfen. So wurde noch 1989 eine Fahrt nach Eisenach organisiert, bei der sich Jugendliche ein Bild davon machen konnten, wie das Leben in der DDR gewesen ist. Es wurden Veranstaltungen organisiert, die das Musical Cats zeigten und dazu kamen dann nach der Grenzöffnung einige Gäste sogar aus Mühlhausen angereist.

Dem Protokoll des Sportkreistages ist zu entnehmen, dass auch in 1991 schon der Großteil der Jugendlichen dem Fußball hinterher rannte. Der Sportkreis wollte auch andere Sportarten in den Fokus rücken, was mit dem Turnen für Frauen und Mädchen auch gelungen ist. Die Vielfalt der Sportarten hat sich bis zum heutigen Zeitpunkt weiterentwickelt, und der Fußball steht immer noch als Sportart Nummer 1 auch im Werra-Meißner-Kreis, doch gibt es mittlerweile viele weitere erfolgreiche Sportarten, die auch hier betrieben werden.

Gemeinsame 50-Jahr-Feier

Christa Franz berichtet immer wieder von der gemeinsamen Arbeit im Sportbeirat mit dem Sportkreis



Christa Franz, die erste weibliche Vorsitzende im Sportkreis.

Christa Franz - Sportkreis- vorsitzende WIZ 1991 - 2006

Der neu gewählte Vorstand
1. Vorsitzende: Christa Franz
Stellv. Vorsitzender: Joachim Kraus
Stellv. Vorsitzender: Fritz Morbitzer
Sportwart: Günther Fäßler
Frauenwartin: Monika Hübner
Kassenwart: Hermann Vogel
Pressewart: Fritz Morbitzer
Jugendwart: Bodo Földner
Beisitzer: Elona Keil

Eschwege. Auch in der Sportjugend wurde hier zusammengearbeitet. Die Hallensportschauen wurden gemeinsam ausgerichtet und man unterstützte sich gegenseitig. Der Vorstand von damals blieb weitestgehend zusammen, ab 2000 erwei-

terten einige Personen den Vorstand, um den Hesttag weiter vorzubereiten. Hier kamen neu in den Vorstand: Karla Lang, Rolf Müller, Axel Dickert und Thomas Krause. Christa Franz berichtet von einem tollen Gemeinschaftsgefühl mit dem es Spaß machte gemeinsam etwas zu organisieren und weiter für den Sport zu arbeiten.

Ein weiterer Höhepunkt in der Amtszeit von Christa Franz waren in 1996 die 50-jährigen Jubiläumsveranstaltungen des Landessportbundes Hessen, der Sportkreise und auch mehrerer Fachverbände. Im Protokoll des Sportkreistages 1997 liest man von der Eröffnung des Festaktes am 1. Juni in der Paulskirche. Ende Juni wurde der Sessenstein als Bildungsstätte eröffnet, diese hat bis heute Bestand und ist eine Bereicherung für die Sportwelt in Nordhessen. Am 14. Juni wurde gemeinsam mit dem Sportkreis Eschwege das 50. Jubiläum der Sportkreise Eschwege und Witzenhausen in Eschwege in der Stadthalle gefeiert. Auch in dieser Zeit gab es das Problem Übungsleitermangel bereits. Immer weniger Menschen wollten sich für einen Verein engagieren, auch im Vorstand. Die Probleme von damals haben auch heute Bestand. Schwierig ist es weiterhin, die Menschen im Verein zu behalten, nachdem sie als Jugendliche oder junge Erwachsene ihre Zeit im Sportverein beenden. Mit dem Hesttag 2006 beschloss Christa Franz ihre Zeit als Vorsitzende und Siegfried Finkhäuser übernahm den Vorsitz des Sportkreises Witzenhausen. Sein Ziel des Zusammenschlusses der Sportkreise Eschwege und Witzenhausen forcierte er von Beginn an und erreichte es zwei Jahre später. ●



Eine Frau hat nun das Sagen: Christa Franz (4.v.li.) mit Ihrem Vorstandsteam nach der Wahl 1991.

Erste Frau als Sportkreisvorsitzende

Interview mit Christa Franz, Vorsitzende des Sportkreises Witzenhausen 1991 - 2006

Von Laura Heckmann (das Interview wurde am 4. Mai 2021 geführt)

Laura Heckmann Christa – wann, wie lange und was für ein Amt hattest du im Sportkreis inne?

Christa Franz Bis 2006 war ich im Amt, mein Abschluss war der letzte Sportkreistag für den Altkreis Witzenhausen. Stellvertretende Vorsitzende war ich 1986-1991, 1991 wurde ich dann Vorsitzende. Vorher war ich in meinem Sportverein TSG Quentel, ein Sportverein der für den Fußball stand, aktiv. Ich habe dort Getränke auf dem Sportplatz verkauft, war KassiererIn am Eingang und habe auch dort langsam mehr Verantwortung übernommen. 1983 bis 1989 war ich dort 1. Vorsitzende. Doch habe ich mich auch weiterhin in meinem Verein für die Turnabteilung engagiert, zum Beispiel habe ich einen Rückenpräventionskurs angeboten.

Laura Heckmann Wie bist du dann zu dem Amt gekommen?

Christa Franz Ich war für meinen Verein bei einer Veranstaltung für die Fußballer, dort ging es um die Aufstellung des neuen Sportkreisvorstandes. Hier war Joachim Kraus als Vorsitzender, der das neue Amt übernehmen sollte. Er sagte dazu allerdings, er übernehme den Vorsitz nur, wenn ich die Stellvertretung übernehme. Und so bin ich Stellvertreterin geworden.

Laura Heckmann Wo lag dein Herzblut, deine Leidenschaft, was wolltest du mit dem Sportkreis erreichen?

Christa Franz Schon vor mir gab es jedes Jahr die Hallensportschau, das wollte ich gerne jährlich weiterführen und das habe ich auch gemacht. Bis heute finde ich es schade, dass es keine Hallensportfeste mehr gibt. Das waren immer tolle Veranstaltungen mit viel Zuspruch.

Jeder Verein konnte sich einbringen und sein Angebot zeigen. Wir haben die Sportschauen jedes Jahr abwechselnd mit Jugendsport und Seniorensport veranstaltet. Es gab Demospiele, Kindergruppen haben Spiele vorgespielt, es wurden Showtänze gezeigt. Jedes Jahr waren wir in einer anderen großen Sporthalle im Altkreis Witzenhausen. Schon hier gab es die ersten Kooperationen mit Sportvereinen aus dem Altkreis Eschwege, die wir immer zur Teilnahme mit eingeladen haben. Die Sportvereine konnten sich dann ebenso präsentieren.

Laura Heckmann Jetzt haben wir viel über die Hallensportschau gesprochen, doch was ist mit dem Hessentag in 2006? War dieses Ereignis der krönende Abschluss?

Christa Franz Absolut! Wir wollten immer den Hessentag in Hessisch Lichtenau haben und haben uns gefreut, dass wir ihn 2006 endlich auch bei uns feiern konnten. Leider war das Wetter die komplette Zeit über sehr kalt und regnerisch, und wir hatten leider nicht so viele Teilnehmer bei unseren Veranstaltungen. Schon viele Jahre vorher sind wir jedes Jahr zum Hessentag mit einer Gruppe von 20-25 Leuten gelaufen. Wir waren in Heppenheim, Erbach, Baunatal, Bad Arolsen, Walburg, Hünfeld, Korbach, Dietzenbach. Begonnen hat diese Geschichte damit, dass die TSG Fürstentagen in Schlierbach in Österreich eine verschwisterte Gemeinde hat. Karla Lang hat hierbei eine große Rolle gespielt und viel organisiert. Die TSG ist damals erstmalig von der Europabrücke nach Hause gelaufen über mehrere Tage hinweg. Daraus ist diese schöne Tradition entstanden. Wir haben in Turnhallen übernachtet und sind dann immer in zwei Gruppen gelaufen. In den Hessentagsstädten wurden wir dann immer herzlich empfangen und sind nach drei Tagen Reise abends mit dem Bus zurückgefahren. Erhofft hatten wir uns, dass die Sportkreise dann auch zu uns kommen zum Hessentag, doch das war leider nicht der Fall. Zu unserem Hessentag haben wir einen Sternlauf organisiert. Aus den umliegenden Ortschaften sind die Leute mit ihren Sportvereinen zu unserem Hessentag nach Hessisch Lichtenau gelaufen.



Die Hallensportschau 2003 bot ein wunderbares buntes Programm.

Zu den Hessentagen im gesamten Land liefen die Witzenhäuser immer wieder und besuchten die anderen Regionen.



Der Weg zum Sportkreis Werra-Meißner e.V.

2006 übernimmt Siegfried Finkhäuser den Vorsitz

Von Siegfried Finkhäuser, bearbeitet von Magdalena Weidner und Laura Heckmann

Beim Sportkrestag des Sportkreises Witzenhausen am 26.6.2006 in Hessisch Lichtenau wurde Siegfried Finkhäuser, Vorsitzender des SV Rot-Weiß Hundelshausen und ehemaliger Kreisfußballwart, zum Sportkreisvorsitzenden gewählt. Schon damals hatte er angekündigt: „Wenn ihr mich zum Sportkreisvorsitzenden wählt, stimmt ihr auch dem Zusammenschluss der beiden unselbststän-

digen Sportkreise Eschwege und Witzenhausen zu“. Er wurde einstimmig gewählt und erhielt damit den Auftrag zur schnellstmöglichen Zusammenführung der beiden Untergliederungen des Landessportbundes Hessen e.V. zu einem eingetragenen Verein, dem Sportkreis Werra-Meißner e.V. In einem Redaktionsgespräch mit der HNA spricht Finkhäuser über seine Fusionspläne. Der entsprechende

Artikel erscheint am 12.8.2006 in der HNA und beinhaltet:

In der ersten Sitzung des Sportkreisvorstandes am 12.7.2006 wurde auch über den Sportehrentag während des Hessentages diskutiert. Es wurde Einigkeit darüber erzielt, dass – nach Rücksprache mit dem Sportkreis Eschwege – eine Neugestaltung dieser Veranstaltung vorangetrieben werden sollte.

Sportkreise nehmen Kontakte auf

Über Zusammenschluss wird beraten - Kommissionen gebildet

Donnerstag, 15. Februar 2006

VON SIEGFRIED FURCHERT

REICHENSACHSEN. In den Sportkreisen Eschwege und Witzenhausen beginnen demnächst Beratungen mit dem Inhalt, ob es notwendig und zweckmäßig ist, einem landesweiten Trend zu folgen und die beiden Sportkreise zu einem Sportkreis Werra-Meißner zu vereinen. Das ist das Ergebnis eines ersten Gespräches der Vertreter beider Sportkreise anlässlich einer Sitzung des erweiterten Sportkreisvorstandes des Sportkreises Eschwege im Sporhaus des SV Reichensachsen, zu dem der stellvertretende Sportkreisvorsitzende Georg Blaschok neben den Vertretern zahlreicher Fachverbände auf Kreisebene auch Vorstandsmitglieder des Sportkreisvorstandes Witzenhausen begrüßte.

Eine erste konkrete Maßnahme ist die Bildung von Kommissionen in beiden Sportkreisen, die das Für und Wider eines Zusammenschlusses ausloten sollen und dann zu ersten Kontaktgesprächen zusammenkommen. Während Witzenhausens Sportkreisvorsitzender Siegfried Finkhäuser nachdrücklich betonte „Wir möchten den Zusammenschluss!“, bestehen im Vorstand des Sportkreises Eschwege noch Bedenken, die vor allem den Zeitraum und den Nutzen einer Fusion für die Vereine betreffen. Georg Blaschok betonte aber: „Auch wir werden uns inten-

siv mit dem Fusionsgedanken beschäftigen!“ Er, wie auch alle anderen Vorstandsmitglieder stehen einem Zusammenschluss keineswegs ablehnend gegenüber, „es sind aber noch viele Fragen zu klären und Probleme zu erörtern“, betonte der stellvertretende Vorsitzende, der nach dem Tode des Sportkreisvorsitzenden Wolfgang Schein die Führungsposition übernommen hat.

Rat und Hilfe erwarten beide Vorstände auch von kompetenten Personen des Landessportbundes. Diese Beratung wurde zugesichert. Aber erst sollen die wichtigsten Fragen in internen Beratungen beider Sportkreise geklärt werden. Kreispressewart Siegfried Furchert forderte die Vertreter der anwesenden großen Fachverbände auf, schon in ihren Zusammenkünften auf die geplante Fusion einzugehen und den Vereinen Vor- und Nachteile zu erläutern. Aber auch der Kreisvorstand wird in dieser Richtung aktiv werden. Denn darüber waren sich alle Diskussionsteilnehmer einig: Ohne die Zustimmung der Vereine ist ein Zusammenschluss beider Sportkreise nicht möglich.

Es gibt Zuschüsse

Wichtige Informationen über die Bezuschussung des Landessportbundes bei Gebäudesanierungen von Vereinen und über die Anschaffung langlebiger Sportgeräte gab Horst Hartmann, Sportsachbe-

arbeiter des Werra-Meißner-Kreises und Beisitzer im Sportkreis. Auch der Werra-Meißner-Kreis und einige Gemeinden des Kreises, so Hartmann, beteiligten sich prozentual an den Zuschüssen. Da die Prioritätenliste des Kreises so gut wie abgearbeitet ist, noch Mittel vorhanden sind, können die Antragsteller, so Hartmann, mit schneller Bearbeitung rechnen. Horst Hartmann wies auch darauf hin, dass in der Kreisverwaltung darüber beraten wird, ein Programm aufzulegen, das den Vereinen besonders bei Energieparmaßnahmen unter die Arme greift. Fragen, die die Bezuschussung der verschiedensten Projekte betreffen, beantwortet Horst Hartmann jederzeit (Telefon 0 55 42/50 13 54).

Der Sportehrentag des Werra-Meißner-Kreises ist für den 23. März terminiert. Ausrichter ist der Eschweger TSV, der auch das Programm gestaltet und die Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften für 19 Uhr in die Jahn-Turnhalle (Am Stadtgraben) einlädt. Landrat Stefan Reuß und die Mitarbeiter des Sportkreises nehmen hier die Ehrungen vor. Ehrungsvorschläge der Vereine und Verbände sind umgehend (bis 21. Februar) an den Sportkreisvorstand zu richten.

Kreisjugendsportfest

Im Programm des Kreisjugendsportfestes am 25. August wird nach den Plänen von Kreisjugendwart Gerd Seidlitz

auf dem Schwebdaer Sportplatz erstmals auch ein Triathlon (Schwimmen, Fahrrad fahren, Laufen), in Aue (Sportplatz/Schützenhaus) ein Biathlon für Jugendliche (Fahrrad fahren, Schießen, Laufen) angeboten. Gerd Seidlitz erhofft sich durch diese attraktiveren Angebote erhöhte Starterzahlen. Weiter im Programm des von der Kreisjugendpflege unterstützten Jugendsportfestes die bewährten leichtathletischen Dreikämpfe und Handballturniere. Ausschreibungen für alle Wettkämpfe sind bei Gerd Seidlitz (Telefon 0 56 51/78 41) zu bekommen.

Überaus erfolgreich war im vergangenen Jahr die „Aktion Sportabzeichen“, wie Sportwartin Margot Furchert mitteilte. Rund 620 erfolgreiche Prüfungen, davon über 300 von der Bundespolizei in Eschwege, sind bisher bearbeitet, weitere folgen. Damit wurde die Zahl der erfolgreichen Sportabzeichenprüfungen aus dem Vorjahr (ca. 520) erheblich übertroffen. Für das kommende Sommerhalbjahr ist eine Aus- und Fortbildung der Sportabzeichenprüfer vorgesehen, die Jahrestagung der Prüfer für Anfang April geplant.

Der Sportkreisvorstand macht auf vier Jubiläen im Sportkreis Eschwege aufmerksam: Die Spielvereinigung 07 Eschwege und der TSV Grebendorf feiern den 100. Geburtstag, die Schützenvereine in Eltmannshausen und Willershausen ihr 50-jähriges Jubiläum.

In der Werra Rundschau wird über die Kontaktaufnahme der Sportkreise berichtet und was der Sportkreis Eschwege für das Jahr vor der Gründung noch geplant hat.

Mit dem Sportkreisvorsitzenden des Sportkreises Eschwege, Wolfgang Schein, besprach Finkhäuser die beiden Themen Zusammenschluss und Sportehrentag, bei einem Besuch in Völkershausen im September 2006. Er hatte das Gefühl, dass Wolfgang Schein grundsätzlich nichts gegen einen Zusammenschluss der Sportkreise und Änderungen beim Sportehrentag einzuwenden hatte. In der zweiten Vorstandssitzung am 1.11.2006 wurden die Vor- und Nachteile eines Zusammenschlusses besprochen und man stellte fest, dass es wenig Nachteile, aber sehr viele Vorteile für einen Zusammenschluss gab. Es wurde absehbar, dass man mit den Vorbereitungen für einen gemeinsamen Ausschuss aus den beiden Sportkreisen beginnen konnte.

Vorteile eines Zusammenschlusses

Am 14.11.2006 verstarb der langjährige Sportkreisvorsitzende des Sportkreises Eschwege Wolfgang Schein nach langer, schwerer Krankheit.

Damit war klar, dass es in absehbarer Zeit keine weiteren Aktivitäten aus dem Sportkreis Eschwege für einen Zusammenschluss geben würde.

Zunächst galt es, die Aufgabenverteilung innerhalb des Eschweger Sportkreisvorstands neu zu regeln. Georg Blaschzok übernahm die Führungsrolle als Ansprechpartner für die Vereine.

Einer Fusion der beiden Sportkreise standen die Vorstandsmitglieder des Sportkreises Eschwege zu diesem Zeitpunkt noch „sehr skeptisch“ gegenüber. Sie hatten angesichts einer durch die Gebietsreform des Landessportbundes „verordneten Fusion“ noch zu viele Fragen zu Zeitraum und Nutzen dieser Fusion. Trotzdem verschlossen sie sich nicht den Beratungen, die Anfang 2007 starteten – siehe Artikel aus der Werra Rundschau vom 15.2.2007. In beiden Sportkreisen wurden Kommissionen zur Beratung der Fusion gebildet.

Zuvor hatte Siegfried Finkhäuser in einem Artikel in der „Sport in Hessen“ vom 10.2.2007 die Vorteile eines Zusammenschlusses dargelegt. Er war für den Zusammenschluss der Sportkreise, da es organisatorische Vorteile habe, aber auch die „Anerkennung, die ein größerer Sportkreis auf Landesebene genießen würde“ war einer seiner Gründe für den Zusammenschluss. Die vielseitigen Themen, die ein Sportkreis zu bewältigen hat, wie z.B. Sport, Umwelt, Politik, Schule/Ganztagsschule, Verein, In-

ternet, Gesundheit und medizinische Beratung usw. fordern eine erhöhte Fachkompetenz des Vorstandes, so Finkhäuser. In der „Hessisch Niedersächsischen Allgemeinen“ wird am 16.2.2007 berichtet, dass der Eschweger Sportkreis noch Bedenken bezüglich des Zusammenschlusses hat. Finkhäuser betont auch in diesem Interview nochmal, dass er den Zusammenschluss so schnell wie möglich vorantreiben möchte. 33 Jahre nach der kommunalen Neugliederung sei es an der Zeit, auch die Verbände und Organisationen zu verbünden. Der Altkreis Eschwege wird 1974 sogar als Großkreis empfunden, so heißt es in dem Presseartikel, doch dieser Großkreis ist gegenüber den anderen Sportkreisen auch eher klein, so Finkhäuser. Die Fusion wird in Eschwege eher behutsam angegangen, da nach dem Tod von Wolfgang Schein der Sportkreis kommissarisch geführt wird.

Es geht schneller voran als gedacht

Am 25.4.2007 findet das erste sogenannte „Fusionsgespräch“ für die Bildung eines Sportkreises Werra-Meißner im Bürgerhaus in Reichenachsen statt. Moderator ist Horst Hartmann vom Sportkreis Eschwege. Es finden weitere Gespräche statt, die auch von den Vertretern benachbarter Sportkreise, deren Fusionen bereits geschehen sind, besucht werden. Der Termin für einen „außerordentlichen Sportkreistag“ am 20.10.2007 wird jeweils in Reichenachsen und Hundelshausen beschlossen. An diesem Termin soll an beiden Orten der alte Sportkreis aufgelöst werden.

Die beiden außerordentlichen Sportkreistage finden wie geplant statt und die Auflösung der beiden Sportkreise Eschwege und Witzenhausen wird in beiden außerordentlichen Sportkreistagen mit großer Mehrheit beschlossen. Die HNA berichtet am 22.10.2007 über den Sportkreistag des Sportkreises Witzenhausen in Hundelshausen mit dem Titel „Weg frei für die Fusion“.

Beide Sportkreise waren nun aufgelöst und die Vorstände nur noch kommissarisch im Amt. Die einzige Aufgabe dieser Vorstände bestand jetzt darin, schnellstens einen Gründungssportkreistag zu organisieren. Zeitplan und Termin wurden nach vorheriger Uneinigkeit gefunden und für den 23.2.2008 festgelegt. Siegfried Finkhäuser erinnert sich: „Die 280 Einladungen mit dem Satzungs-

vorschlag mussten nun in einer Hau-ruck-Aktion am 9.1.2008 bis 18:00 Uhr an die Vereine und Fachverbände verschickt werden. Georg Blaschzok und ich haben am 9. Januar 2008 den ganzen Nachmittag damit verbracht, die Unterlagen zu sortieren, zu heften, zu falten und in die Umschläge zu stecken. Es hat alles wunderbar geklappt. Es wurde fristgerecht zum Gründungssportkreistag eingeladen, so dass er am 23.2.2008 in Bad Soden-Allensorf stattfinden konnte.“
Alle Weichen waren gestellt! ●

Siegfried Finkhäuser - Sportkreis- vorsitzender WIZ 2006 - 2008

In den Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender Siegfried Finkhäuser
Stellv. Vorsitzender: Joachim Kraus
Stellv. Vorsitzender:

Manfred Herrmann

Kassenwart: Friedhelm Zinke

Sportwart: Jörg Probstmeier

Frauenwartin: Monika Hübner

Pressewart: Lothar Röß

Ehrensportkreisvorsitzende:

Christa Franz

Ehrenmitglieder:

Günter Fässler

Hermann Vogel

Anneliese Röder

Otto Pfaffenbach

Gerhard Hannich



Siegfried Finkhäuser,
Vorsitzender 2006 - 2008

Die Gründung des gemeinsamen Sportkreises Werra-Meißner e.V. am 23.2.2008 in Bad Sooden-Allendorf

Ein lebendiger Gründungssportkrestag legt Grundstein für gemeinsamen Sportkreis

Von Siegfried Finkhäuser, Magdalena Weidner, Laura Heckmann

Aus dem Protokoll

Beginn 14:30 Uhr, Ende 17:35 Uhr.
Anwesend waren Delegierte aus 119 Vereinen mit insgesamt 153 Stimmen.

Ehrengäste aus der Politik:
Landrat Stefan Reuß, Kreistagsvorsitzender Jürgen Schinkmann, Landtags-Vizepräsident Lothar Quanz, Bürgermeister Roland Gundlach (Bad Sooden-Allendorf), Bürgermeisterin Angela Fischer (Witzenhausen) und Bürgermeister Jürgen Zick (Eschwege), Kreistagsabgeordnete Sigrid Erfurth.

Ehrengäste aus dem Sport:
Präsident des Landessportbundes Hessen Dr. Rolf Müller, Vorsitzender des Beirates der Hessischen Sportkreise Ulrich Manthei, Sportkreisvorsitzender Thomas Albers (Wetterau) und Vorstandsmitglied des Landessportbundes Hessen Herbert Anacker sowie Wilfried Waldmann und Susanne Wicht von der Sportjugend Hessen.

Ehrenmitglieder beider Sportkreise:
Christa Franz, Karl-Heinz Horstmann, Günter Fässler und Hermann Vogel.

Tagesordnungspunkte

- TOP 1: Georg Blaschzok begrüßt alle Anwesenden und betont, dass sich der neu zu wählende Vorstand mit aller Kraft der neuen Aufgabe stellen werde. Blaschzok dankt den Vereinen und Landrat Stefan Reuß für die bisher gute Zusammenarbeit. Anschließend gibt es sportliche Vorführungen der Mädchen-Turnriege des TV Sontra unter Leitung von Beate Bach und der Rock-'n'-Roll-Gruppe des SV Hundelshausen unter Leitung von Monika Hübner. Den Übungsleiterinnen überreicht Siegfried Furchert je einen Blumenstrauß und ein Geldgeschenk. Siegfried Finkhäuser begrüßt die Ehrengäste aus Politik und Sport. Er stellt den Gründungssportkrestag unter folgendes Motto:

*»In Allendorf in den Sooden
auf wahrlich historischem Boden,
wo die Sportkreise
Eschwege und Witzenhausen
sich heute küssen
und nach 34 Jahren
ihre Namen büßen müssen,
dort entsteht durch diesen Kuss,
der Sportkreis Werra-Meißner e.V.
ganz ohne Muss.«*

Siegfried Furchert würdigt Wolfgang Schein, den verstorbenen Vorsitzenden des Sportkreises Eschwege.

- TOP 2: Auf Vorschlag von Siegfried Furchert wird Horst Hartmann (TSV Röhrda) zum Versammlungsleiter ernannt (einstimmige Wahl).

- TOP 3: Horst Hartmann stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest, und die Vereine genehmigen einstimmig die Tagesordnung.

- TOP 4: Grußworte der Gäste
Bürgermeister Roland Gundlach (Bad Sooden-Allendorf) bezeichnet den Zusammenschluss als guten Weg, der viele Vorteile bringt, und wünscht dem neuen Sportkreis alles Gute. Landrat Stefan Reuß bezeichnet den Zusammenschluss 34 Jahre nach Fusion der politischen Kreise als richtigen Weg. „Der neue Sportkreis wird Gewicht haben und wird Ansprüche stellen können“. Reuß kündigt die Hilfe des Kreises z.B. beim Aufbau einer Servicestelle an. Landessportbund-Präsident Dr. Rolf Müller überbringt die Glückwünsche des Landessportbund-Präsidiums



Die Turnmädels des TV Sontra zeigten mit einer Showeinlage ihr Können.



Auch die Rock-'n'-Roll-Gruppe des SV Hundelshausen präsentierte sich.

und kündigt die Unterstützung des Landessportbundes Hessen an. Thomas Albers (Sportkreis Wetterau) erläutert den Vereinen und Verbänden noch einmal die Vorteile eines Sportkreises e.V. Albers: „Mit einem Sportkreis e.V. gehen Sie den richtigen Weg“.

- TOP 5: Mit 153 Stimmen (einstimmig) stimmen die 119 anwesenden Vereine der Gründung des Sportkreises Werra-Meißner e.V. zu.
- TOP 6: Versammlungsleiter Horst Hartmann und Siegfried Finkhäuser stellen die neue Satzung des Sportkreises Werra-Meißner e.V. vor. Finkhäuser erläutert einige vom Amtsgericht gewünschte Änderungen.
- TOP 7: Abstimmung über die Satzung: Mit 153 Stimmen (einstimmig) nehmen die 119 anwesenden Vereine und sieben Verbände die Satzung des Sportkreises Werra-Meißner e.V. an.
- TOP 8: In die Wahlkommission berufen werden Friedhelm Zinke, Renate Hüther, Jochen Miersch und Manfred Schmidt. Friedhelm Zinke wurde zum Wahlleiter gewählt.
- TOP 9: Vorstandswahlen
Im Namen des neu gewählten Vorstandes bedankt sich Siegfried Finkhäuser für das Vertrauen der Versammlung. Finkhäuser stellt erste Aufgaben vor (u.a. Servicestelle, Homepage), die der Vorstand bald in Angriff nehmen wird.
- TOP 10: Anträge – Es lag der Antrag des Vorstandes vor, eine/einen hauptamtlichen Mitarbeiter/in für die Servicestelle in Bad Sooden-Allendorf einzustellen. Diesem Antrag stimmten die Delegierten einstimmig zu.

Vereinigung der Sportjugend

Auch die Sportjugend wird vereint und am 1.3.2008 in Reichensachsen bei der Fusion der Sportkreisjugenden einstimmig gewählt. Gerd Seidlitz war bereits vor dem Zusammenschluss für den Sportkreis Eschwege Jugendwart. Beate Basler übernahm nach dem Zusammenschluss den Posten der Jugendwartin für den Altkreis Witzhausen. Somit nahm auch die Jugendarbeit wieder Fahrt auf. Neben Kreissportfest und Woche des Sports wurden Fortbildungen und Lehrgänge für ÜbungsleiterInnen angeboten.

Siegfried Finkhäuser - Erster Vorsitzender des Sportkreises Werra-Meißner 2008 - 2018

Die Vorstandswahlen am 23.2.2008 ergaben diese Zusammensetzung:

Siegfried Finkhäuser, Sportkreisvorsitzender (Hundelshausen)
Joachim Kraus, Stellvertreter Vereinsförderung (Velmeden)
Georg Blaschzok, Stellvertreter Ehrungen (Sontra)
Siegfried Furchert, Stellvertreter Öffentlichkeitsarbeit (Eschwege)
Jürgen Renner, Finanzreferent (Reichensachsen)
Jörg Probstmeier, Sportwart, Sportabzeichen (Hessisch Lichtenau)
Gerd Mäder, Bildungsbeauftragter (Weißenborn)
Margot Furchert, Breiten-, Freizeit-, Seniorensport (Eschwege)
Manfred Herrmann, Umweltbeauftragter (Großalmerode)
Sigrid Sprenger, Gleichstellungsbeauftragte (Hessisch Lichtenau)
Thomas Weise, Leistungssport (Bad Sooden-Allendorf)



Einstimmig wurde die Satzung des Sportkreis Werra-Meißner angenommen.



Obere Reihe v.l.n.r.: Jörg Probstmeier, Gerd Mäder, Manfred Herrmann, Sigrid Sprenger, Margot Furchert, Jürgen Renner. Untere Reihe v.l.n.r.: Georg Blaschzok, Siegfried Finkhäuser, Joachim Kraus, Siegfried Furchert. Auf dem Bild fehlt Thomas Weise.

Servicestelle Sport

Und dann ging es ab 2008 weiter. Siegfried Finkhäuser beschreibt: „Das erste Jahr wurde genutzt, um sich besser kennenzulernen und die verschiedenen Arbeitsweisen in den beiden ehemaligen unselbstständigen Sportkreisen an die neuen Strukturen eines rechtlich selbstständigen Sportkreis e.V. mit allen Konsequenzen anzupassen.“

Am 13.3.2008 wurde der Sportkreis Werra-Meißner e.V. in das Vereinsregister beim Amtsgericht Eschwege eingetragen und vom Finanzamt Eschwege die Gemeinnützigkeit anerkannt. Damit war die erste Hürde genommen und es konnten Investitionen in die neu zu errichtende Servicestelle Sport in Bad Sooden-Allendorf vorgenommen werden.

Zur Besetzung der Servicestelle wurden aus 30 Bewerbungen sechs Kandidatinnen und Kandidaten ausgesucht und zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Yvonne Jaquet-Steinfeld bekam den Zuschlag. Sie wurde zum 1.5.2008 eingestellt und die neue Servicestelle Sport in der Rhenanus-Schule Bad Sooden-Allendorf am 10. Mai mit einem kleinen Festakt feierlich eröffnet. Damit war eine wichtige Vereinbarung zwischen den ehemaligen Sportkreisen Eschwege und Witzenhausen erfüllt, und der Sportkreis e.V. konnte seine Arbeit als Dienstleister für die Vereine auch offiziell aufnehmen.

Inhaltlich wurden 2008 bereits eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt:

Ein „Aktionstag zum Zuschauen und Mitmachen“ am 20.9.2008 und ein Info-Abend für Vereinsvorstände am 22.9.2008. Auch die Sportjugend lädt zu einer Jugendvertretersitzung ein. Für alle Anmeldungen zu Veranstaltungen steht nun die Servicestelle Sport zur Verfügung. Am Ende des Jahres 2008 zieht der Sportkreisvorstand eine positive Bilanz. Im Presseartikel der Werra-Rundschau wird der Sportkreisvorstand zitiert mit den Worten: „Die Entscheidung eines Zusammenschlusses war richtig und gut.“ Die Dankbarkeit des Vorstandes gegenüber den Behörden und Gremien wird erwähnt, die von Anfang an behilflich waren und die Arbeit des Sportkreises anerkannten. Vor allem die Zusammenarbeit mit dem Landkreis wird hervorgehoben, nicht nur, weil man die Servicestelle Sport in der alten Hausmeisterwohnung der Rhenanuschule für geringe Kosten mieten konnte.



Seniorenaktionstag.

Förderung des Seniorensports

Der Sportkreis hat sich die Förderung des Seniorensports auf die Fahne geschrieben. Das Jahr 2009 beginnt mit einer Feier, bei der Vereine, die sich besonders um den Seniorensport verdient gemacht haben, ausgezeichnet und mit einem Geldbetrag belohnt wurden. Für den Seniorensport ist vor allem Yvonne Jaquet-Steinfeld aktiv und das bis heute. Sie wirkt in der Arbeit vieler Netzwerke auch über die Grenzen des Sportkreises hinaus mit.

Am 24.4.2009 fand dann der 1. Ordentliche Sportkreistag im Bürgeraal in Wanfried statt. Die Hessische Niedersächsische Allgemeine berichtet von einem „Eindrucksvollen Vo-

tum“, denn die Mitglieder bestätigten den Vorstand ohne Gegenstimme. Siegfried Finkhäuser stellte beim Sportkreistag den Sportentwicklungsplan für die kommenden drei Jahre vor. Dieser beinhaltet unter anderem die Schaffung eines Netzwerkes „Sport und Gesundheit“, die Teilnahme am Werra-Meißner-Tag auf Burg Ludwigstein, die Erstellung eines Fort-, Aus- und Weiterbildungsprogramms, das mit den Fachverbänden abgestimmt ist, und regelmäßige Informations-Veranstaltungen, in Verbindung mit dem Landessportbund Hessen zu verschiedenen Themen. Außerdem die Entwicklung eines Konzeptes mit dem „Verein zur Förderung sportlicher Talente in den



Klausurtagung des Sportkreisvorstandes Werra-Meißner in Frankfurt.

Hessischen Schulen e.V.“ und die Erweiterung des Angebotes im Bereich des Sportabzeichens für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung.

Ein wichtiger Teil der Arbeit des Sportkreises ist die Prüfung und Weiterleitung der Anträge der Vereine auf Zuschüsse vom Landessportbund für die Anschaffung von langlebigen Sportgeräten und die Bezuschussung von Bauvorhaben. Die Übergabe der Bewilligungsbescheide findet in der Regel in einer kleinen Feierstunde in der Servicestelle in BSA statt.

Ebenfalls in 2009 werden erstmalig auch Menschen mit Behinderung im Rahmen der Sportlerehrung geehrt. Der Sportbeirat, bestehend aus Mitgliedern des Sportkreisvorstandes, dem Landrat und den Fachverbänden, beschließt am 9.2.2009, eine vorgeschlagene Person auch zu ehren. Seitdem gibt es jährlich die Kategorie im Rahmen der Sportlerehrung. Die Sportler mit Behinderung treten seitdem mehr in den Mittelpunkt, da auch mehr Wettbewerbe ausgerichtet werden und die Inklusion im Werra-Meißner-Kreis voranschreitet.

Klausurtagung in Frankfurt

Vom 30.11. bis 2.12.2012 fand eine erste Klausurtagung mit dem neuen Sportkreisvorstand statt. Tagungsort war die Landessportschule des Landessportbundes Hessen in Frankfurt. Neben dem Kennenlernen untereinander und auch der Sportschule ging es um den Rückblick „Was wurde bisher erreicht?“ und die Zielfindung „Was wollen wir zukünftig erreichen?“. Geplant wurde auch die neue Homepage des Sportkreises. Es soll



Dr. Müller vom Landessportbund Hessen besuchte die Servicestelle Sport.

in Zukunft weitere Klausurtagungen geben.

In den Jahren 2012 bis 2015 fanden eine Reihe von erfolgreichen Veranstaltungen statt, u.a. ein Übungsleitertreffen, zwei Vereinsthementage, vier Erste-Hilfe-Kurse und zwei Seniorenaktionstage. Bei den Vereinsthemen und den Seniorenaktionstagen wirkt Omnibus, die Freiwilligenagentur im Werra-Meißner-Kreis, mit. Auch das Seniorenbüro kann mit ins Boot geholt werden. Die Netzwerkarbeit wird immer weiter ausgebaut.

Im Frühjahr 2013 zieht Siegfried Finkhäuser nach fünf Jahren Sportkreis Werra-Meißner Bilanz:

Eine zweite Klausurtagung des Sportkreisvorstandes fand im Dezember 2013 im Jugenddorf Meißner statt – diesmal mit den Referenten Jan-Christian Theobald und Herbert Anacker. In der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen wird am 20.12.2013 berichtet, dass das zentrale Thema war, wie man die Marke Sportkreis in den folgenden Jahren

weiter entwickeln könne. Auch die Ansprechbarkeit des Sportkreises für Vereine zu den Themen Jugend- und Seniorenarbeit soll verbessert werden. Hierzu sollen weitere Fortbildungsseminare für Vereinsführungskräfte und Übungsleiter angeboten werden.

Nach einem Besuch des Präsidenten des Landessportbundes Rolf Müller in der Servicestelle Sport war der Vorstand zu Recht stolz. Der Präsident lobte die Bedingungen im Sportkreis mit einer vorbildlich aufgebauten Servicestelle (so berichtet die Hessisch-Niedersächsische Allgemeine am 23.6.2014). Auch die weiterhin kostenfreie Nutzung der Sportstätten des Kreises wird angemerkt. Landrat Stefan Reuß verspricht in diesem Rahmen, dies werde sich auch bis zur nächsten Wahl nicht verändern, was den Sportkreis und Vereine aufatmen lässt.

Vorstandsbericht 2012 - 2015

Aus Siegfried Finkhäusers Vorstandsbericht über die Jahre 2012 bis 2015 am 24.7.2015 im Bürgerhaus in Reichensachsen:

„Nach dem freiwilligen Zusammenschluss der damaligen unselbstständigen Sportkreise Eschwege und Witzenhausen am 23.2.2008 in Bad Sooden-Allendorf zum Sportkreis Werra-Meißner e.V., können wir heute auf sieben Jahre erfolgreicher Arbeit zurückblicken. Ich habe in dieser Zeit nur Positives aus allen Kreisteilen von den Vereinen und Verbänden gehört. Das heißt mit anderen Worten, der Zusammenschluss war wichtig und richtig für die Zukunft der Vereine und Verbände im Werra-Meißner-Kreis. Und wenn man die Diskussionen über die im Jahr 2013 erfolgten Zusammenlegungen in allen Sportkreisen in Hessen verfolgt, bin ich heilfroh, dass wir die



Der Sportkreisvorstand am 20.2.2014. V.l.n.r.: Markus Claus, Edmund Pliefke, Tina Schott, Siegfried Finkhäuser, Yvonne Jaquet-Steinfeld, Kai Alsdorf, Gerd Mäder, Magdalena Weidner, Gerd Seidlitz.



Vorstand Sportkreistag Reichensachsen, 24.7.2015. Der Sportkreisvorstand 2015 - 2018 nach der Wahl in Reichensachsen.

Hinten v.li.n.r.: Siegfried Finkhäuser, Edmund Pliefke, Joachim Kraus, Gerd Mäder, Gerd Seidlitz, Markus Claus, Kai Alsdorf.

Vorn v.li.n.r.: Tina Schott, Meike Gundlach, Yvonne Jaquet-Steinfeld

freiwillige Zusammenlegung und die Gründung eines Vereines relativ unproblematisch und geräuschlos hinbekommen haben. Wir vom Vorstand haben uns nach bestem Wissen und Gewissen in den letzten drei Jahren für die Vereine und Verbände eingesetzt und auch einiges auf den Weg gebracht.

Der Sportkreisvorsitzende gibt traditionell keinen Tätigkeitsbericht über die vergangenen drei Jahre ab, sondern stellt die Entwicklung des Sportkreises vor und berichtet allgemein über die Arbeit im Sportkreisvorstand nach innen und außen.

Der Sportkreis Werra-Meißner e.V. ist natürlich auch vom demographischen Wandel betroffen, genauso wie der Werra-Meißner-Kreis. Waren es zur Gründung im Februar 2008 (Bestandserhebung 31.12.2007) insgesamt 241 Vereine mit 39 935 Mitgliedern, die dem Sportkreis angehörten, sank diese Zahl bis zum 31.12.2014 auf 230 Vereine mit 37 343 Mitgliedern. Das sind elf Vereine weniger, und auch die Mitgliederzahl sank um 2 592. Das bedeutet, dass trotz des Mitgliederrückgangs zurzeit immer noch ca. 38% der Bevölkerung unseres Landkreises in den Vereinen organisiert sind.

Mitgliederzahlen sinken

Die Mitgliederentwicklung in den einzelnen Altersklassen zeigt, dass wir im Jugendbereich in den letzten zehn

Jahren 2197 Mitglieder verloren haben, das sind ca. 20% und im Erwachsenenbereich 1152 Mitglieder verloren haben, das sind zwar nur 4%, aber der Rückgang der Mitgliederzahlen in der Altersklasse der 27-40-Jährigen von 2397 ist schon dramatisch, denn das sind ca. 32% der 7485 Mitglieder in dieser Altersklasse.

Ein wenig aufgefangen werden konnte diese negative Entwicklung nur durch den großen Anstieg der Mitgliederzahlen in den letzten 10 Jahren von 2222 Mitgliedern in der Altersklasse 60+.

Eine solide Entwicklung haben auch die Vereine in unserem Sportkreis genommen. Der Verein mit den meisten Mitgliedern (Bestandsaufnahme 31.12.2014) ist der Eschweger TSV mit 1284 erfassten Mitgliedern, gefolgt von der TSG Bad Sooden-Allendorf mit 1239 Mitgliedern und dem TV Hessisch Lichtenau mit 1149 Mitgliedern.

Nun einige Zahlen zu den Fachverbänden: Im Sportkreis Werra-Meißner e.V. werden zurzeit in 35 Fachverbänden ca. 50 Sportarten bzw. Disziplinen angeboten.

Die größten Fachverbände sind nach wie vor der Turngau Werra (83 Vereine mit 10998 Mitgliedern), gefolgt vom Fußballkreis Werra-Meißner (70 Vereine mit 9998 Mitgliedern) und den Schützenkreisen Eschwege und Witzenhausen (53 Vereine mit 3357 Mitgliedern). Neben diesen drei Fach-

verbänden gibt es noch drei weitere Fachverbände, die auf Kreisebene organisiert sind. Das sind Tischtennis, Leichtathletik und Reiten.

In allen anderen Sportarten sind keine Kreisfachverbände vorhanden. Sie sind in den Gauen, Bezirken und Landesverbänden organisiert.

Wir haben seit der Gründung des Sportkreises Werra-Meißner e.V. im Jahr 2008 bis heute (1.+2. Quartal 2015) Bewilligungsbescheide an 149 Vereine an Fördermitteln in Höhe von 324 272 EUR übergeben.

Unterstützer Werra-Meißner-Kreis

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Sportkreises war auch in den vergangenen drei Jahren die weitere Vertiefung der Kontakte zu den politischen Amtsträgern im Landkreis Werra-Meißner. In vielen Gesprächen wurde für den Sport geworben, so dass die gesellschaftliche Bedeutung des Sports und das enorme Engagement der 230 Vereine in den Städten und Gemeinden des Landkreises hinweg anerkannt sind.

Das zeigt sich u.a. an der finanziellen Förderung des Sports durch den Landkreis.

Wir möchten uns an dieser Stelle, im Namen aller Vereine, ganz herzlich bei Landrat Stefan Reuß und den Gremien des Werra-Meißner-Kreises bedanken, die, so bin ich sicher, über alle Parteigrenzen hinaus entschieden haben und es in der Koalitionsvereinbarung 2011 bis 2016 unter der Rubrik ‚Kultur und Sport‘ auf Seite 26 so formuliert haben: ‚Wir werden auch zukünftig die kreiseigenen Liegenschaften, Turn- und Sporthallen unentgeltlich unseren Vereinen zur Verfügung stellen‘.

Die ‚neue‘ Internetseite des Sportkreises ist, nach allem was man hört, in einem guten Zustand.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich, auch im Namen des Sportkreisvorstandes, ganz herzlich bei unseren Servicestellenmitarbeiterinnen Yvonne Jaquet-Steinfeld und Tina Schott für die hervorragende Arbeit bedanken. Sie sind nicht nur Honorarkräfte, sondern auch ehrenamtlich für den Sportkreis tätig. Wir sind also in diesem Bereich bereits sehr gut aufgestellt.

Natürlich bedanke ich mich auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen vom Sportkreisvorstand für die geleistete Arbeit in den letzten drei Jahren. Sie haben gute Arbeit geleistet zum Wohle der Sportvereine im Werra-Meißner-Kreis.“

Highlight des Jahres 2016

Das 7. Hessische Integrationsfestival am 10. September in Eschwege

Von Laura Heckmann

Die Hessisch Niedersächsische Allgemeine berichtet am 12.9.2016 vom 7. Hessischen Integrationsfestival am 10. September in Eschwege. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand mitmachen und gemeinsam Spaß haben. Organisiert wurde die Veranstaltung durch den Deutschen Olympischen Sportbund, den Sportkreis Werra-Meißner und die Sportjugend Hessen. Besonders die Menschen, die sonst nicht zu Training oder Wettkampf gehen, wurden mit dieser Veranstaltung angesprochen.

Eröffnet wurde der Tag durch eine Auftaktdiskussion mit Staatsminister Michael Roth, Bürgermeister Alexander Heppe, Max Kunzmann von der Sportjugend Hessen und Landrat Stefan Reuß über die Einbindung von Menschen in das Sportangebot der Vereine. Integration kann durch den Sport funktionieren, so beschreibt Markus Claus, dass die Menschen vielleicht in dem neuen Land die Sprache noch nicht verstehen, aber gemeinsam Basketball oder Fußball spielen können.



Die Jahre 2015 - 2018

Am 4. ordentlichen Sportkreistag am 9. Juni 2018 im Bürgerhaus in Hessisch Lichtenau berichtet Siegfried Finkhäuser in seinem Vorstandsbericht:

„Die letzten drei Jahre waren geprägt von konzeptioneller Arbeit, Umstrukturierungen und Investitionen in die Zukunft. Die Servicestelle wurde durch die Umstellung der Arbeitsverhältnisse von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen in sozialsteuerverpflichtige Arbeitsverhältnisse sehr viel professioneller, aber auch anspruchsvoller. Es wurden für jedes Vorstandsmitglied ein Tablet angeschafft und ein internes Netzwerk installiert.

Die Vereinsberatung wurde auf die Zukunftskonzepte vorbereitet. Der Gesundheitssport wurde mit den Bewegungsangeboten im Internet veröffentlicht. Das Landesprogramm „Sport und Flüchtlinge“ nahm einen großen Zeitaufwand in Anspruch und wird es noch über Jahre tun. Das 7. Hessische Integrationsfestival 2016 in Eschwege war ein voller Erfolg. Ebenso die Teilnahme am Werra-Meißner-Tag 2017.

Die Internetseite und die Facebook-Seite des Sportkreises werden vermehrt aufgerufen und die Zahl der Nutzer steigt an. Das Sportkreis-konzept 2020 wurde in einer Infoveranstaltung vom Landessportbund Hessen vorgestellt und findet die Akzeptanz der Vorstandsmitglieder. Es soll weiter aktiv verfolgt werden.“ Während dieses Sportkreistages wurden die Karten neu gemischt. Der bisherige Vorsitzende Siegfried Finkhäuser stellte sich nach zwölf Jahren im Amt, davon zwei Jahre im Sportkreis Witzenhausen und zehn Jahre im Sportkreis Werra-Meißner e.V., nicht mehr zur Wahl.

Er machte damit den Weg frei, auch um die Entwicklung zu einer noch fortschrittlicheren Institution als Dachorganisation und Dienstleister für die Vereine und Verbände im organisierten Sport in Hessen und besonders im Werra-Meißner-Kreis, möglich zu machen.

In der Hessisch Niedersächsischen Allgemeinen wird im Nachgang zum Sportkreistag über Siegfried Finkhäuser und seine zwölf Jahre als Sportkreisvorsitzender in einem Interview berichtet. Er spricht über die herausforderndste Aufgabe während seiner Amtszeit, was die Fusion der Sportkreise Eschwege und Witzenhausen gewesen sei. Er wollte auch die Kri-

tiker überzeugen, weil der fusionierte Sportkreis neue Möglichkeiten bringen würde. Finkhäuser sah seine Aufgabe als größtenteils erfüllt, auch wenn noch Luft nach oben besteht. Er blickte im Interview voraus auf die Umsetzung der Datenschutz-Grund-

verordnung, die mit Info-Veranstaltungen für die Vereine aufgenommen werden müsse. Außerdem sieht er das Thema Schule und Verein sehr wichtig und weist auf die Erstellung eines Sportentwicklungsplanes hin.



Siegfried Finkhäuser mit Servicestellenmitarbeiterin Nicole Zimmermann.



Siegfried Finkhäuser mit Servicestellenmitarbeiterin Tina Schott und Yvonne Jaquet-Steinfeld.

Strukturen verändern sich

Die Servicestelle Sport wurde am 1.5.2008 erstmalig besetzt durch Yvonne Jaquet-Steinfeld, die bis zum 30.4.2017 aktiv war. Sie wurde am 1.5.2017 durch Nicole Zimmermann abgelöst. Seit dem 1.1.2010 gehört Tina Schott, die bis auf eine Babypause zwischen 2010 und 2012 im Büro aktiv ist, dem Team der Servicestelle an und ist zuständig für die Unterstützung des Vorstandes, die Bearbeitung der Sportabzeichen und vielem mehr.

Nicole Zimmermann wurde während der Mutterschutz- und Elternzeit seit Ende 2018 durch Laura Heckmann vertreten. Beide Stellen in der Servicestelle waren erst auf Mini-Job-Basis, doch durch den Einsatz von Edmund

Pliefke konnten beide Stellen seit 2017 sozialversicherungspflichtig angemeldet werden.

Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

Das FSJ ist ein freiwilliges soziales Jahr und wird in Kooperation zwischen dem Sportkreis und dem Schulsportclub Bad Sooden-Allendorf durchgeführt. Träger ist die Sportjugend Hessen. 2016 konnte mit Chiara Seminerio die erste FSJlerin eingestellt werden. Die Stelle wird zusätzlich finanziert durch den Kooperationspartner VR-Bank. Die monatlich anfallenden Kosten können somit also gedeckelt werden. Seit 2016 konnte in jedem Jahr eine neue FSJlerin/FSJler eingestellt werden. Somit geht die Servicestelle im Sep-

tember 2021 in die sechste Runde. Doch nicht nur das Freiwillige Soziale Jahr wird vom Sportkreis unterstützt. Auch das FSSJ – das Freiwillige Soziale Schuljahr – kann man in der Servicestelle Sport durchführen. Es wird mit ca. zwei Wochenstunden während der Schulzeit durchgeführt. Erstmals wurde diese Stelle vom 1.10.2018 bis 30.6.2019 besetzt durch Eva-Maria Vogel, eine Schülerin der Rhenanusschule. 2020/2021 folgte Fiona Schott, die vor allem in die Arbeiten der Sportjugend Werra-Meißner reinschnuppern konnte und bei den Ferienaktionen mitgeholfen hat. In beiden Fällen wird jungen Menschen der Einblick in das Berufsleben ermöglicht. ●



Finanzreferent Edmund Pliefke mit Servicestellenmitarbeiterin Tina Schott.



Staffelstabübergabe der Freiwilligendienstlerinnen Chiara Seminerio an Finnja Coldewe, im Hintergrund Siegfried Frühauf, Uwe Linnenkohl (VR-Bank Werra-Meißner), Siegfried Finkhäuser.



Freiwillige aus dem Jahr 2019 - 2020: Marie Friederich (3. v.l.) mit Jörg Möller, Thomas Weise, Siegfried Frühauf, Uwe Linnenkohl (v.li.n.r.).



Von links nach rechts: Chiara Seminerio, Edmund Pliefke, Finnja Coldewe, Luca Kunkel, Siegfried Frühauf.

Dr. Jörg Möller übernimmt den Vorsitz

Die Jahre 2018 - 2021

Von Dr. Jörg Möller



Siegfried Finkhäuser übergibt den Staffelstab an Dr. Jörg Möller.



Beim jährlichen Sportehrentag war 2018 Erik Stahlhut, Kampfrichter für Skispringen, zu Gast und wurde von Horst Schott interviewt.

Auf dem Sportkreistag 2018 wurde der Vorstand des Sportkreises Werra-Meißner bestätigt. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Lediglich der Vorsitzende, Siegfried Finkhäuser, kandidierte nicht mehr. Er wurde geehrt, für 10 Jahre Tätigkeit als Vorsitzender, wurde zum Ehrenvorsitzenden des Sportkreises Werra-Meißner, dessen erster Vorsitzender er war, wurde Ehrenmitglied des Landessportbundes und übergab das Amt in jüngere Hände.

Als neuer Vorsitzender hätte Jörg Möller vermutlich nicht kandidiert, wenn noch mehr Vorstandsposten neu zu besetzen gewesen wären. Denn als jemand, der den Sportkreis nur von außen her kannte, war er von Anfang an auf die Unterstützung aller anderen Vorstände angewiesen.

Joachim Kraus, der schon vor der Gründung des Sportkreises Werra-Meißner dem Sportkreis des Altkreises Witzhausen vorstand, unterstützte tatkräftig und pflegte die Vereinsberatung. Edmund Pliefke behielt das wichtige Amt des Finanzchefs, die Ehrungen und den Bereich der Integration. Und auch alle anderen Vorstände beherrschten ihre Ressorts aus dem Effeff. Was brauchte es da noch einen Vorsitzenden? Und dann auch noch einen Neuling? Die Hessisch-Niedersächsische Allgemeine titelte „Der Staffelstab wird weitergegeben“. Dies mag in Bezug auf eine Amtsausübung auch stimmen. Inhaltlich ging die engagierte und bewährte Arbeit in den verschiedenen Ressorts weiter. Auch die Servicestelle Sport war kompetent besetzt

und leistete eine hervorragende Arbeit. Dies sicherzustellen und zu ermöglichen, nicht zum Sand im Getriebe zu werden, war die Aufgabe des neuen Vorsitzenden.

Der erste Stolperstein, der die Arbeitsfähigkeit des Sportkreises einzuschränken drohte, war ein durch Mutterschutz- und Erziehungszeit von Nicole Zimmermann bedingter Ausfall in der Servicestelle. Tina Schott erhielt eine neue Kollegin. Mit Laura Heckmann, die gerade ihr Studium der Sportwissenschaft abgeschlossen hatte, konnte diese Stelle höchst kompetent nachbesetzt werden. Als besonders glücklich erwies sich die dadurch erfolgte, noch engere Verbindung zwischen Sportkreis und Sportjugend.

Dr. Jörg Möller - Vorsitzender des Sportkreises Werra-Meißner seit 2018

Die Vorstandswahlen 2018 ergaben folgende Zusammensetzung:

- 1. Vorsitzender: Dr. Jörg Möller
- Stellv. Vorsitzender + Vereinsförderung und -beratung: Joachim Kraus
- Stellv. Vorsitzender + Sportinfrastruktur + Sportabzeichen: Gerd Seidlitz
- Stellv. Vorsitzender + Schule und Verein: Horst Hartmann
- Finanzreferent + Ehrungen und Integration: Edmund Pliefke
- Bildungsbeauftragte: Magdalena Weidner
- Seniorenbeauftragte: Yvonne Jaquet-Steinfeld
- Breiten- und Gesundheitssport: Tina Schott
- Neue Medien + Öffentlichkeitsarbeit: Nicole Zimmermann
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Marvin Heinz
- Inklusionsbeauftragter: Markus Claus
- Jugendwartin: Meike Gundlach
- Jugendsprecherin: Laura Heckmann
- Beisitzer: Kai Alsdorf, Felix Martin, Finnja Coldewe



Jörg Möller, Vorsitzender des Sportkreises Werra-Meißner seit 2018

Pandemie als Bremse

Ein weiterer Stolperstein für den Sport im Werra-Meißner-Kreis war das winzig kleine Virus SARS-CoV-2. Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen sowie die Sperrung von Sportplätzen und Sporthallen schränkten die Ausübung des Sports im Werra-Meißner-Kreis über einen langen Zeitraum erheblich ein. Findige Übungsleiterinnen und Übungsleiter trafen ihre Gruppen trotzdem, sie trainierten „online“. Besprechungen wurden über Video-Konferenzen geführt, doch alle sehnten sich nach einem Ende von pandemiebedingtem Lockdown und sich ständig wechselnden Vorgaben und Verordnungen.

Es ist nachvollziehbar, dass viele Sportvereine in der Pandemie Mitglieder verloren haben. Von den 225 Vereinen des Sportkreises im Jahre 2018 waren noch 216 Vereine gemeldet. Die Mitgliederzahl fiel in diesen drei Jahren von 36 738 auf 35 051. Der Mitgliederschwund ist sehr bedauerlich, insbesondere vor dem Hintergrund, dass es auch im Werra-Meißner-Kreis enorm schwer geworden ist, neue Mitglieder zu gewinnen. Im ganzen Land erlitt der organisierte Sport einen erheblichen pandemiebedingten Mitgliederschwund.



Beim Sportehrentag in 2019 wurden die Handballer Nico Weiß (3.v.l.) und Maik Otto (2.v.l.) für ihre Bronzemedailien bei den Weltspielen der Special Olympics in Abu Dhabi geehrt. Die Ehrung übernahm Landrat Stefan Reuß (links) und Dr. Jörg Möller (rechts). Erik Hogreve vertrat die Werraland Lebenswelten als Trainer.

Aber es ist besonders hervorzuheben, dass bei den Vereinen im Werra-Meißner-Kreis im Vergleich mit anderen Regionen Hessens der Mitgliederschwund relativ gering ausfiel. Dies spricht für die hohe Qualität der Vereine, das enorme Engagement von Übungsleiterinnen und Übungsleitern und der Vereinsvorstände sowie der großen Bedeutung des Sports im Werra-Meißner-Kreis.

Kurz nach Beginn der Pandemie fiel Jörg Möller wegen Krankheit über einen langen Zeitraum als Vorsitzender des Sportkreises aus. Joachim Kraus, der geschäftsführende Vorstand, Tina Schott und Laura Heckmann in der Servicestelle übernahmen die Aufgaben mit und ermöglichten dem Vorsitzenden eine sanfte Rückkehr nach fast einjähriger Auszeit.



2019 - 2020 findet die 1. Interkulturelle Übungsleiterausbildung im Werra-Meißner-Kreis statt. Nach dem Absolvieren dieser Ausbildung erhalten die Teilnehmer*innen die C-Lizenz im Breitensport. Inhalte sind neben der üblichen sportlichen Themen auch ein Sprachkurs mit sportlichen Begriffen.



2018 wird das Mini-Sportabzeichen durch Gerd Seidlitz und Servicestellenmitarbeiterin Nicole Zimmermann ins Leben gerufen. Es soll Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren zum Sportabzeichen hinführen und Freude an Bewegung vermitteln. Unterstützt wird das Mini-Sportabzeichen durch die Sparkasse Werra-Meißner.

Ohne Jugendsport kein Erwachsenensport!

Ein kurzer Überblick über die Arbeit der Sportjugend im Werra-Meißner-Kreis

Von Laura Heckmann

Die ersten Dokumente, die man vom Sportkreis Witzenhausen über die Jugend finden kann, sind vom 17.7.1946. Hier geht es um jugendliche Mitglieder, die Trainingsausweise erhalten sollen, damit sie sich auch abends nach 21:00 Uhr auf der Straße bewegen dürfen. Zu dieser Zeit war es Jugendlichen nicht erlaubt, sich nach 21:00 Uhr auf den Straßen oder in Lokalen zu bewegen. Einige Jugendliche nutzten die späten Trainingszeiten als Ausrede für ein spätes „aus dem Haus gehen“, erschienen allerdings nie bei den Trainingseinheiten. Wir als heutige Sportjugend können uns das kaum noch vorstellen. Im Frühjahr 2020 hatten wir, bedingt durch die Corona-Pandemie, viel Zeit für Dinge, für die wir sonst keine Zeit hatten. So haben Marie Friederich (zu dieser Zeit FsJ'lerin in der Servicestelle) und Laura Heckmann (als Jugendwartin und Servicestellenmitarbeiterin) angefangen, das Archiv des Sportkreises für die Vorbereitung auf das Jubiläum in 2021 zu durchforsten.

Hierbei haben die beiden viele Berichte und Protokolle über Veranstaltungen gefunden. Berichtet wurde über die Ausrichtung von Kreissportfesten mit mehreren Hundert Jugendlichen, von Ausflugsfahrten in den Heidepark sowie nach Eisenach oder in den Bundestag, bis hin zu den Wochen der Jugend gemeinsam mit Vereinen und viele weitere Aktionen. Zu der Zeit war es die Sportjugend Witzenhausen und Sportjugend Eschwege, doch anschließend ab 2008 auch die Sportjugend Werra-Meißner. Einen Satz konnte man immer wieder finden: „Wir müssen mehr für unsere Jugend machen, um den Sport attraktiv zu gestalten.“ Das ist bis heute so! Nachwuchssorgen gibt es in allen Bereichen.

Der Sportpass

Wie bekommt man die Kinder und Jugendlichen vom Fernseher oder Handy oder der Spielkonsole weg, damit sie auf den Sportplatz, in die Turnhalle oder in den Sportverein gehen? Die Sportjugend Werra-Meißner hat deshalb 2017 den Sportpass erfunden, der auf Vorschlag von Kai Alsdorf gemeinsam mit Sportvereinen aus der Region ins Leben gerufen wurde. Bei dem Projekt stellen Sportvereine einen Ansprechpartner zur Verfügung und beschreiben ihre Sportarten für alle Kinder und Jugendliche in einem Heftchen. Nachdem ein Jugendlicher drei Mal eine

Trainingseinheit besucht hat, bekommt er den Vereinsbeitrag von der Sportjugend Werra-Meißner im ersten Jahr erstattet. Dies soll vor allem finanziell nicht so gut aufgestellten Menschen helfen, den Kindern und Jugendlichen den Vereinssport zu ermöglichen. Mit dieser Idee wurden auch verschiedene Preise auf Kreis- und Landesebene gewonnen. Bei der Initiative für die Preise haben Meike Gundlach und Felix Martin viel Energie in die Ausschreibung des Sportpasses gesteckt. Der Sportpass wird jedes Jahr populärer, und auch die sich beteiligenden Vereine werden jedes Jahr mehr.

Niedrigschwellige Angebote

Marie Friederich und Laura Heckmann überlegten sich während der Archivarbeit Folgendes: „Als Sportjugend sollten wir mehr tun, die Vereine zu unterstützen und den Kindern und Jugendlichen gerade wegen der Corona-Pandemie noch mehr Aktionen anbieten.“ Im Sommer 2020 wurden also vier Aktionstage und in den Herbstferien zwei weitere Aktionstage durchgeführt. Ziel war es, niedrigschwellig die Vielseitigkeit des Sports und der verschiedenen Sportarten mit kleinen Aktionstagen und nicht gleich mit einer großen Freizeit zu zeigen. Ein Glücksgriff für den Sportjugendvorstand! Die Aktionstage waren ein voller Erfolg, nicht nur im Hinblick



Beim Werra-Meißner-Tag 2017 in Eschwege vertreten von links nach rechts Laura Heckmann, Kai Alsdorf und Meike Gundlach die Sportjugend Werra-Meißner und stellen den Sportpass vor.



In 2019 erhält die Sportjugend Werra-Meißner, vertreten durch (v.l.) Laura Heckmann (Jugendsprecherin) und Meike Gundlach (Jugendwartin), für den Sportpass den Sozialpreis des Werra-Meißner-Kreises durch Landrat Stefan Reuss.

auf die Teilnehmerzahlen und die positiven Resonanzen. Denn aus den Betreuern der Ferienaktionstage wurden neue Vorstandsmitglieder, die allesamt 2021 bei der digital durchgeführten Jugendvollversammlung in den Vorstand gewählt wurden. Für die nächsten Jahre hat sich die Sportjugend einmal mehr das Ziel gesetzt, jungen Menschen die Freude, die man beim Sport erfahren kann, durch Gemeinschaft, Bewegung und durch Vereinsleben weiterzugeben und somit noch mehr junge Menschen für Sportvereine zu begeistern.

Zusammenarbeit der Sportjugenden

Egal, ob die damalige Jugend der Sportkreise Eschwege und Witzhausen – Protokolle und Berichte zeigen, dass beide Vorstände damals immer mit anderen Jugendvorständen zusammengearbeitet haben und auch darauf sehr viel Wert gelegt haben. Diese Arbeit möchte auch der aktuelle Vorstand wieder aufgreifen und umsetzen. Denn oftmals kann man sich aus der Zusammenarbeit der Vergangenheit ein Vorbild für

die Zukunft nehmen. So wurde bereits 2019 mit einer Kooperation der nordhessischen Sportjugenden eine Vereinbarung getroffen. Gemeinsam möchte man Projekte sammeln und umsetzen. Das erste Projekt ist die Skifreizeit, welche bereits 2020 erst-

malig stattfand. Die Kosten, die Teilnehmer und auch die Arbeit können somit geteilt werden. In 2021 konnte die Skifreizeit aufgrund der Coronapandemie nicht durchgeführt werden, war aber ausgebucht. Für 2022 ist sie wieder geplant. ●



Das 100-Hände-Wochenende ist zu einem festen Bestandteil für die Sportjugend Werra-Meißner geworden. Auch 2020 nahmen einige unserer Mitglieder auf dem Sensenstein teil, gemeinsam mit anderen jungen Menschen aus ganz Hessen werden 3 Tage gemeinsam verbracht. Inhalte sind gemeinsam Sport betreiben, organisieren von Projekten und Ideenaustausch.



Der Spielpool der Sportjugend Werra-Meißner enthält unter anderem die beliebten Loopybälle, diese wurden 2018 und 2019 auf dem Open Flair in Eschwege auf der Spielwiese genutzt und präsentiert.



Ein Produkt der gemeinsamen Kooperation der nordhessischen Sportjugenden war die 1. gemeinsame Skifreizeit im Januar 2020 nach Reit im Winkl.



Im Sommer und Herbst 2020 veranstaltete die Sportjugend Werra-Meißner Ferienaktionen, die den Sport in den Mittelpunkt rückten. Fahrradfahren, Geoaching und Kartfahren gehörten dazu, aber auch der Kletterwald wurde besucht und Bogenschießen wurde ausprobiert.



Am 15.10.2019 veranstaltete der Werra-Meißner-Kreis den Seniorentag in Bad Sooden-Allendorf. Beim Stand des Sportkreises war auch der ehemalige Vizekanzler Franz Müntefering vor Ort.



2019 rief Joachim Kraus gemeinsam mit dem restlichen Vorstand zur Beratungsoffensive auf. Gemeinsam reisten Teile des Vorstandes von Gemeinde zu Gemeinde und stellten den ansässigen Vereinen die Förder- und Hilfsmittel des Sportkreises vor.



Jedes Jahr veranstaltete der Sportabzeichenbeauftragte des Sportkreises Werra-Meißner Gerd Seidlitz eine Sportabzeichentagung. In diesem Rahmen werden Mehrfachwiederholer des Sportabzeichens geehrt, so auch im Juli 2021.



Die geehrten Sportler beim Sportehrentag 2019 in der Adam-von-Trott-Schule in Sontra.



Mehrmals im Jahr werden die Förderbescheide des Landessportbundes Hessen an die Vereine durch den Sportkreis Werra-Meißner übergeben.



2017 bewirbt sich die Sportjugend Werra-Meißner um den hessischen Demografiepreis. Staatsminister Axel Wintermeyer kam in diesem Rahmen nach Grebendorf in die Turnhalle, um sich ein Bild von den vielen Sportarten, die im Sportpass vorhanden sind, zu machen.



2018 wird der langjährige Sportkreisvorsitzende durch den Landessportbund Hessen geehrt. Er wird außerdem zum Ehrenvorsitzenden des Sportkreises Werra-Meißner.



Im Frühjahr 2019 wurden neue Sportabzeichenprüfer*innen in Bad Sooden-Allendorf ausgebildet. Der theoretische Teil wurde vorher bereits online erlernt und der praktische Teil konnte in der Leichtathletikhalle durchgeführt werden.



2018 wurde aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung, die vor allem die Sportvereine getroffen hat, ein Vortrag vom Sportkreis Werra-Meißner zur Aufklärung gehalten. Was muss zukünftig beachtet werden, und wie können die Daten der Vereinsmitglieder geschützt werden?





75 JAHRE
1946-2021
Sportkreis Werra-Meißner e.V.

